П.Б.4/38

Р4 14330

УНИВ. БИБЛИОТЕКА
Р и Бр. 14330

Herrn Professor Dr. Christensen
in aufrichtiger Verehrung
der Verfasser.
Breslau, 18 Juni 1910

Studien zur Alexandersage.

Von

Dr. A. Hilka (Breslau).

I.

Die Liegnitzer „Historia Alexandri Magni".

Das Studium der griechischen, lateinischen und orientalischen Bearbeitungen der Alexandersage hat in jüngster Zeit erfreuliche Fortschritte gemacht. Allerdings ist der Plan Diederich Volkmanns († 1903), eine Gesamtausgabe der Scriptores rerum Alexandri Magni zu veranstalten, nicht zur Ausführung gelangt. Auch Adolf Ausfeld († 1904) ist es nicht vergönnt gewesen, die lange vorbereitete Ausgabe der „Historia de preliis" des Archipresbyter Leo in ihren verschiedenen Rezensionen zu liefern. Um so dankbarer begrüssen wir seine auf breiter Grundlage angelegte Rekonstruktion des griechischen Alexanderromans, die aus seinen Papieren Wilhelm Kroll pietätvoll veröffentlicht hat[1]). Hier findet man das ganze Material übersichtlich dargestellt. Von Krolls angekündigter kritischer Ausgabe des griechischen Textes sind weitere wertvolle Aufschlüsse zu erwarten. Seit 1896 ist uns die armenische Übersetzung durch R. Raabe[2]) zugänglich gemacht worden; den nach einem persischen Original verfassten syrischen Text haben Ryssel[3]) und Budge[4]) mitgeteilt, während Budge und Weymann[5]) sich mit der äthiopischen Übersetzung beschäftigt haben. Dem ausführlichen Auszug aus dem Alexanderroman in der jüdischen Geschichte

1) Der griechische Alexanderroman von Adolf Ausfeld nach des Verfassers Tode herausgegeben von Wilhelm Kroll. Leipzig, Teubner 1907. XII u. 253 S.

2) Ἱστορία Ἀλεξάνδρου. Leipzig 1896.

3) Arch. f. d. Stud. d. n. Spr. 90 (1893), 86 ff.

4) E. A. Wallis Budge, History of Alexander the Great. Cambridge 1889. The life and exploits of Alexander the Great. London 1896.

5) Die äthiopische und arabische Übersetzung des Pseudo-Callisthenes. Heidelberger Diss. 1901.

УНИВЕРЗИТЕТСКА БИБЛИОТЕКА

des Joseph ben Gorion widmete J. Wellhausen[1]) eine eingehende Untersuchung. Von der lateinischen Version des Julius Valerius wird eine Neuausgabe geplant. 1905 ist der wichtige Text der für die mittelalterliche Vulgärliteratur hoch bedeutsamen Epitome des Julius Valerius durch G. Cillié aus der Oxforder Handschrift herausgegeben worden[2]). Weiteres handschriftliches Material muss noch aus den Bibliotheken gezogen werden, wozu es allerdings einer Schar von Mitarbeitern bedarf.

Die Sammelhandschrift Nr. 51 der Petro-Paulinischen Kirchenbibliothek in Liegnitz[3]), späten Datums (XV. Jhdt.), enthält auf 7 Folioblättern zu je zwei Spalten (K 17, a—L 6, c) eine

„Historia allexandri magni conpendiose“,

die vielfach eigenartige Züge aufweist. Bei näherer Betrachtung aber stellt es sich leicht heraus, dass wir es hier mit einer neuen Bearbeitung der Epitome des Julius Valerius zu tun haben, die in ihrem Wortlaut von den beiden bisher bekannten Texten bei Julius Zacher[4]) und bei Cillié durchaus abweicht. Der Anfang sowie mehrere Einschiebungen im Innern nebst Verwirrungen der Reihenfolge in den Zügen Alexanders lassen den Schluss zu, dass dieser Auszug in eine grössere Chronik ziemlich ungeschickt zwischen das Buch Esther und das Makkabäerbuch eingezwängt worden ist, genau wie wir es in Ekkehards von Aura Weltchronik, in Gottfrieds von Viterbo Pantheon oder im Speculum historiale des Vincentius Bellovacensis sowie in vielen späteren deutschen und französischen Weltgeschichten und Historienbibeln sehen. Bezeichnend dafür ist die Entstehung des sogenannten „Seelentrost Alexander“, über den kürzlich Heinrich Fuchs[5]) gehandelt hat.

Der Anfang des Liegnitzer Textes lautet nämlich: Post darium nothum successit artaxerses, qui secundum hebreos assuerus dictus est, qui dimisit vasti et habuit hester. Iste multum laborauit, ut posset subiugare egiptum; sed neptanabus magus etc.

Eingeschoben ist das längere Stück von Saraballa und von Alexanders Zug nach Jerusalem, das gewiss indirekt aus einer lateinischen Übersetzung des Flavius Josephus (Antiqu. XI, 8), direkt

1) Abh. der Göttinger Ges. d. Wiss. phil.-hist. Kl. 1897.

2) De Julii Valerii epitoma Oxoniensi. Strassburger Diss. 1905.

3) Sie entstammt dem dort 1423 gegründeten und 1547 niedergerissenen Karthäuserkloster. Beschrieben von W. Gemoll im Progr. Liegnitz 1900, 48ff.

4) Julii Valerii Epitome zum erstenmal herausgegeben von Julius Zacher. Halle 1867. Weitere Hss. nennt Bolte, Z. d. Phil. XVII, 240.

5) Beiträge zur Alexandersage. I. Die Alexandersage im „Seelentrost“. II. Ein neues Bruchstück einer Handschrift des Julius Valerius. Progr. Giessen 1907.

aus der Historia scholastica des Petrus Comestor[1]) stammt. Bekanntlich ist diese Erzählung auch in die späteren Fassungen der Historia de preliis (Strassburger Drucke sowie J[2] bei Zingerle) eingedrungen. Von einer Einwirkung der letzteren finden sich in unserem Texte nur geringe Spuren. Doch übt der Kompilator Kritik an den verschiedenen Fassungen, nachdem er die Einnahme von Korinth berichtet hat:

Hic videntur historie discordare: quedam videntur velle, quod ante cepit chorintum quam pugnauerit cum dario; quedam, quod post; sed de hoc non est curandum. Quidam tamen dicunt, quod prius pugnauerit cum satrapis et principibus darii, qui erant circa eufratem, quam cum dario.

Der eigentliche Epitometext[2]) selbst ist stark zusammengedrückt, viele Züge sind ausgelassen, vor allem erregen unsere Aufmerksamkeit die grösseren Abweichungen von dem Inhalte der Epitome (Z + O) und damit auch von Julius Valerius und dem griechischen Original. Im einzelnen wird es schwer sein nachzuweisen, auf wessen Spuren der Bearbeiter bei diesen Zusätzen gewandelt ist. Ich führe folgendes an:

1. In der Geburtsgeschichte Alexanders ist sonst überall von einem Doppelbetruge des Philipp und der Olympias durch den Zauberer Nectanabus (Verkleidungen, Traumerscheinungen u. a.) die Rede. Erst nach des Zauberers Tode erfährt die Königin aus Alexanders Munde, wie schmählich sie getäuscht worden ist. Hier dagegen spielt Philipp allein die Rolle des getäuschten Ehemannes, und alles geschieht im besten Einverständnis mit Olympias, die an dem Ägypter den treuesten Berater hat.
2. Das Wunderpferd hat Schenkel und Schienbeine eines Hirsches.
3. Die Verstellung der Olympias, als ihr Sohn den Pausarias töten will (Mater tamen simulabat se vim passam esse).
4. Alexander schenkt den Athenern grossmütig Frieden bis zu seiner erhofften siegreichen Rückkehr aus Persien.
5. Der Leibarzt Philipp nimmt auf die Überreichung von Parmenios Brief hin selbst vor Alexander den Arzneitrank ein.

Dazu treten Einzelheiten wie: Philipp ist 30 Jahre lang stets Sieger geblieben. Der dem Neptanabus ergebene accipiter war dem Apollo heilig und erscheint Philipp in Menschengestalt mit Widderhörnern.

1) Vgl. H. Christensen, Das Alexanderlied Walters von Châtillon. Halle 1905, S. 149.

2) Für eine ganze Reihe von Textstellen (= Sk.) habe ich mich der freundlichen Winke des Herrn Prof. Dr. Skutsch zu erfreuen gehabt, der auch in dankenswerter Weise die Korrekturbogen mit mir zu lesen übernahm.

Das Ei, das eine Henne auf Philipps Schoss legt, rollt nicht von selbst herab, sondern dieser wirft es zu Boden. Neptanabus wird dreimal als Alexanders Lehrer für astronomia et ars magica genannt, Philipp gebietet einem Spassmacher, Alexander zu verspotten. Tyrus wird bei der Belagerung zur Halbinsel gemacht. Am Grabmal in Ägypten wird vor Alexander Neptanabus als Vater des Landes gepriesen u. a. Dazu kommen viele Namenvarianten, die öfters nicht ohne Interesse sind.

Andererseits finden sich grobe Verwechselungen und Störungen im Aufbau der einzelnen Szenen. Korinth ist statt Tyrus gesetzt, kommt also doppelt vor. Der Zug nach Ägypten, Tyrus und Jerusalem ist nach der ersten Schlacht mit den Persern verlegt. Alexanders Rückkehr nach Griechenland (ein später Zusatz im Pseudokallisthenes, aber in der Fassung δ durch die Erkrankung der Olympias motiviert) erhält folgende mindestens seltsame Erklärung: Disposuerat se iterum ad persas per desertum, per quod iudei frequenter redierant a captiuitate; sed quia difficilis erat transitus inde, iudei, qui cum eo erant, dederunt ei consilium, ut iret per greciam et cyliciam et per thaurum montem. Et ita iuit in greciam et uenit thebas et thebani clauserunt ei portas etc.

Dass der Bearbeiter kein gelehrter Mann war, erhellt nicht nur aus seinem hölzernen Stile und aus seiner Verunstaltung der vorkommenden Eigennamen (Parmenias, Pausarias, Candacis, Bulicephalus), sondern auch aus offenbaren Missverständnissen. In dem Orakel Apollons an die Thebaner ist ihm cestus unklar gewesen, daher spricht er von einem ludus acestuum. Alexander trägt den Leichnam des Ägypters nach dem palatium (Hist. de pr.). In unserem Text heisst es: Allexander autem motus paterna pietate accepit cadauer super humeros et tulit in ciuitatem pelles. Pelles est uerbum indeclinabile et est ciuitas capitalis regni macedonum. Schlimmer noch ist die Verlegung der olympischen Spiele auf den Berg Olymp (Valer. nennt als Ort Pisae apud Olympia, die Epitome nur Pisae): Imminebat tempus olimpiadis, cum debebat fieri olympias: id est ludus in olimpo monte (!).

Griechische Lehnwörter hat der Verfasser beibehalten wie antidota, apozima, cyphus (statt scyphus). Dazu gehört die Glosse: biblo, id est iuncco.

Immerhin ist unsere Version nicht ohne Bedeutung für die Textkritik des Julius Valerius. So ist in den Orakelspruch an die Thebaner habitum statt reditum (ed. Kübler + Z + O) einzusetzen, wie der Wortlaut der Liegnitzer Hs. zeigt:

Graiugena (statt Maiugena), Alcides, Pollux acestibus (sic) auctor.
Arte sua Thebis habitum cultumque dederunt.

Im Drohbrief Alexanders an die Tyrier heisst es bei Jul. Valer.: Valete, si sapitis: non enim valebitis, si perseveratis (Kübler, p. 46, 27).

Unser Text bietet: Prius misit litteras in hunc modum: Si sapitis, valebitis; sin autem, non: quod dicit: Si sapientes fueritis, me recipietis: sin autem, distruam vi.

Woher stammt aber zu Anfang die allen Alexandertexten fremde Schilderung des Treibens des Neptanabus (der Turm auf vier Krebsen aus Glas nebst den Zauberspiegeln aus Smaragd), ferner die Gegenlist des Artaxerses und die Bemerkung, dass es Neptanabus schien, als ob alle Berge und Wälder ins Wasser eingetreten seien? Wir lesen nämlich:

Sed neptanabus magus, qui erat peritus in astronomia et artibus magicis, fecit quadam arte turrem mire magnitudinis in medio mari, quam fecit stare super 4 cancros vitreos, quia in abisso maris non poterat fundare turrem. Et stabat in summitate turris illius peluis plena aqua ante eum et habebat specula smaragdina circumquaque alta. Et cum artaxerses parabat milites et naues, quas mitteret in egiptum, cum ingrediebantur mare, statim aspiciebat et uidebat eas in speculo. Et accipiebat navim ceream cum remis et militibus cereis factam arte magica et ponebat eam in peluim, ubi aqua erat, et faciebat eam submergi et statim submergebantur naues artaxersis cum militibus. Tandem comperit hoc artaxerses. Conuocans astronomos et magos, qui habundabant in regno persarum, et fecit fieri per artem magicam navem. Tunc quadam die visum est neptanabo, quod omnes montes et silue ingrederentur in mare, et congnouit, quod artaxerses artem arte deluserat et uidens se non posse resistere fugit ad philippum etc.

Ein arabisches Werk[1]), dessen Verfasser sich auf ägyptische Priesterbücher beruft, bringt interessante Parallelen nicht nur zu dem Schiffe aus Wachs (Maspero[2]), verweist auf ähnliche ägyptische Erzählungen), sondern auch zu dem Pharus mit den Spiegeln. So heisst es bei Carra, p. 174[3]): Le roi Nekraous construisit une coupole sur des piliers scellés avec du plomb et il fixa dessus un miroir de chrysolithe, dont la clarté portait à une très grande distance.

p. 201. Sourid construisit un miroir de substances composées, dans lequel il voyait les climats (régions) du monde, avec leurs parties habitées et leurs déserts et tout ce qui s'y passait. Ce miroir était placé sur un phare de cuivre. On y voyait tous les voyageurs qui venaient vers l'Égypte de toutes les directions.

p. 234. Un roi éleva une coupole en cuivre doré, au-dessus de

1) Carra de Vaux, L'Abrégé des merveilles, traduit de l'arabe d'après les mss. de la Bibl. nat. de Paris. Paris 1898.

2) In der Besprechung dieses Buches Journ. d. Sav. 1899, 81 ff.

3) Vgl. Berthelot, Les merveilles de l'Égypte et les savants alexandrins. Journ. d. Sav. 1899, 248 ff.

laquelle il dressa un miroir formé de substances composées, qui avertissait de l'arrivée des ennemis; l'on projetait alors ses rayons, dont la flamme incendiait leurs vaisseaux. — Le phare d'Alexandrie avait au sommet un miroir, permettant d'apercevoir de loin les vaisseaux qui venaient du pays de Roum; ce miroir était de verre et cylindrique u. a.[1]).

Interessant ist es zu sehen, wie sich solche Legenden an den Leuchtturm von Alexandria geknüpft haben[2]). Häufig äussern sich arabische und türkische Schriftsteller darüber. Nach Abulfeda stand auf ihm ein Metallspiegel, in dem man die Ankunft der Schiffe beobachten konnte. Dieser Zauberspiegel, den Alexander auf den Pharus gestellt haben soll, war berühmt im ganzen Orient, er galt als eins der Weltwunder, von ihm hing das Glück von Alexandria ab. Dieser Talisman wurde gegen Ende des 8. Jahrhunderts zerschlagen, kurz bevor sich die Araber Alexandriens bemächtigten. Daher sagt ein türkischer Dichter, der die Hinfälligkeit der irdischen Dinge beschreibt: „Ist nicht endlich auch Alexanders Spiegel zerbrochen worden?“ Ein anderer aber (Hafez in einem mystischen Gedichte): „Der wahre Spiegel Alexanders ist ein Glas Wein. Bedient euch dessen, wenn ihr, wie dieser Eroberer, alle Reichtümer des Königs Darius besitzen wollt“[3]). Herbelot[4]) berichtet ferner: Les Orientaux disent que l'ancien roi Giamschid qui est le Salomon des Perses, et Alexandre le Grand, avaient de ces coupes, globes, ou miroirs par le moyen desquels ils connaissaient toutes les choses naturelles et quelquefois même les surnaturelles. La coupe qui servait à Joseph le Patriarche pour deviner, et celle de Nestor dans Homère où toute la nature était représentée symboliquement, ont pu fournir aux Orientaux le sujet de cette fiction.

Solche Sagen kamen auch nach dem Abendlande. So erzählt

1) Vgl. auch Ferd. Wüstenfeld, Die älteste ägypt. Geschichte nach den Zauber- und Wundererzählungen der Araber = Orient u. Occident I. Göttingen 1862, S. 331 u. 335.

2) Es sind „alles Versionen der von Masudi berichteten Sage, wonach Alexander der Grosse auf dem Pharos von Alexandrien einen Spiegel aufstellen liess, in welchem man das Land Rum, die Inseln des Meeres sowie alles, was die Bewohner desselben taten, nebst den ankommenden Schiffen sehen konnte“ (F. Liebrecht, Arab. Sagen über Ägypten = Orient u. Occident III. Göttingen 1865, S. 360).

3) Berthelot, a. a. O., p. 249 ff. A. Keller, Dyocletianus Leben von Hans von Bühel. Quedlinburg und Leipzig 1841 (Bibl. d. dt. Natlit. 22). Einl. S. 61. Herbelot, Bibl. or. Paris 1697, p. 376, a s. v. Menar (Menaret Eskanderiah).

4) Bibl. or. p. 392, b s. v. Giam (pers. Schale, Spiegel). Lamprechts Alexander hgb. Weismann, Frankfurt a. M. 1850. II, 515.

Benjamin von Tudela in seinem Reiseberichte (1175 n. Chr.)[1]) von jenem Leuchtturme Alexanders zu Alexandria, dass oben ein Spiegel angebracht gewesen sei, der die Schiffe 500 Parasangen weit anzeigte. In der Kaiserburg zu Konstantinopel gab es einen vom Kaiser Leo dem Philosophen gebauten Zauberspiegel, worin man alles sehen konnte[2]). Im Briefe des Presbyter Johannes (um 1165) wird § 71 erzählt: In summitate vero supremae columpnae est speculum tali arte consecratum, quod omnes machinationes et omnia, quae pro nobis et contra nos in adiacentibus et subiectis nobis provinciis fiunt, a contuentibus liquidissime videri possunt et cognosci[3]). In der Sammlung der Gesta Romanorum[4]) entdeckt der Zauberer Vergil vermittelst eines polierten Spiegels und einer Wachsfigur einem Soldaten den sträflichen Umgang seiner Frau mit einem zaubernden Mönche. Der Einfluss der alexandrinisch-orientalischen Spiegelsagen zeigt sich vor allem in der Vergilsage. Die Salvatio Romae besteht aus einem Spiegel, in dem man alle gestohlenen Gegenstände sehen, aber auch die Ankunft von Feinden erkennen kann[5]).

Comparetti[6]) zitiert folgende Stelle aus dem altfranzösischen Alexanderroman:

En milieu de la vile ont dreciè un piler.
c. pies avoit de haut: Platons le fist lever;
Deseure ot une lampe, en son un candeler
Qui par jor et par nuit art et reluist si cler
Que partout en peut on et venir et aler
Et tous voient les gaites qui le doivent garder.
(ed. Michelant, S. 46.)

Im Roman Cleomadés heisst es:

A Romme fist, c'est veritéz
Virgiles plus grant chose assez:
Car il i fist un mireoir,
Par quoi on povoit bien savoir,
Par ymage qu'il y avoit
Se nus vers Romme pourchacoit

1) Itinerarium (ed. Asher) I, p. 155. Massmann, Kaiserchronik III. Quedlinburg u. Leipzig 1854, S. 448, Anm. 2. A. Graf, Roma nella memoria e nelle immaginazioni del medio evo. I. Torino 1882, p. 208, n. 48. Comparetti, Virgilio nel medio evo. 2ª edizione. Firenze 1896. II, p. 83.

2) Liebrecht, Zur Volkskunde. Heilbronn 1879, S. 85.

3) Zarncke, Der Priester Johannes = Abh. d. sächs. Ges. d. Wiss. XVI. phil.-hist. Klasse. 7. Band. Leipzig 1879, S. 920. A. Graf, Roma nel medio evo I, p. 208, n. 48.

4) Hgb. H. Oesterley, S. 428.

5) A. Graf, a. a. O., I, p. 206 ff. Comparetti, a. a. O., II, p. 83 ff. Éd. du Méril, Mél. archéol. et littéraires. Paris 1850, p. 469 ff.

6) a. a. O., II, p. 87, n. 2.

...СИТЕТСКА БИБЛИОТ...

Ne faussete ne trayson
De ceaus de leur subjection[1]).

Dass auch im deutschen Parzival Nachklänge dieser Erzählungen bei der Schilderung des Zauberpalastes vorliegen, ist allgemein bekannt[2]).

Leicht könnte man nun vermuten, dass es sich bei allen diesen Motiven um allgemeine (folkloristische) Züge handelt.

Es ist aber nicht zufällig, dass die orientalischen Versionen so häufig von dem Zauberspiegel Alexanders des Grossen auf dem Leuchtturme in Alexandria reden. Überzeugend scheinen mir daher die umfassenden und geistreichen Ausführungen von Hermann Thiersch zu sein, die er in seinem eben erschienenen monumentalen Werke über den Pharos niedergelegt hat[3]), dass nämlich 1) alle abendländischen Überlieferungen, darunter auch die „Salvatio Romae" offenbar in der alexandrinischen Pharoslegende, die in der arabischen Tradition[4]) in grosser Fülle vorliegt, ihren Ursprung haben; 2) dass der Spiegel auf der Turmspitze bei aller phantastischen Ausschmückung nicht reine Sage ist, sondern der Wirklichkeit entspricht. „Der Wunderspiegel des Pharos bei den Arabern, dieser gefürchtete Talisman Alexandrias, ist jedenfalls eine Erfindung der alexandrinischen Akademie, die Schöpfung eines ihrer hellenistischen Optiker gewesen. Dies darf man mit ziemlicher Sicherheit annehmen" (S. 68). Von der Tatsache ausgehend, dass selbst verhältnismässig kleine Brennspiegel erstaunlich weite Fernsignalwirkung haben, nimmt nun Thiersch (S. 70) an, dass auf der Höhe des Turmes bis zu Anfang des 8. Jahrhunderts ein grosser

1) Bei Comparetti, a. a. O., II, p. 203. Ähnlich im Roman des sept sages und Renart le contrefait (vgl. Comparetti, a. a. O., II, p. 84 u. 208).

2) Vgl. W. Hertz, Parzival S. 535, Anm. 202. Eine reichhaltige Bibliographie zu den Zauberspiegeln findet sich bei V. Chauvin, Bibliogr. des ouvrages arabes. VIII (Syntipas). Liège und Leipzig, Harrassowitz 1904, p. 191.

3) H. Thiersch: Pharos. Antike, Islam und Occident. Ein Beitrag zur Architekturgeschichte. Mit 9 Tafeln, 2 Beilagen und 455 Abbildungen im Text. VIII und 260 S. Folio. Leipzig, Teubner 1909. Den Hinweis auf dies Werk, dessen Ergebnisse meinen seit längerer Zeit abgeschlossenen Sammlungen (vgl. meine Anzeige im Jhber. der Schles. Gesellsch. für vaterl. Kultur, 1907) noch in letzter Stunde zu meiner Freude zugute kommen konnten, verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Stadtbibliothekars Prof. Dr. Hippe (Breslau). Für die baldige Einsicht desselben bin ich der Generalverwaltung der Berliner Kgl. Bibliothek zu Dank verpflichtet.

4) Thiersch zählt S. 38—64 aus dieser reichen arabischen Überlieferung 37 Werke von 650 bis 1582 n. Chr. auf und gibt einen Kommentar dazu. Am wichtigsten ist Masudi (915—956), vgl. S. 40 ff. In Nr. 32 wird zuerst der Spiegel als richtiger Brennspiegel beschrieben. Meist wird er als aus durchsichtigen Steinen oder aus „chinesischem Eisen" bestehend dargestellt.

Hohlspiegel gestanden, anfangs teleskopischen Zwecken[1]), dann auch als Brennspiegel gedient habe.

Ein ähnlich überraschendes Resultat ergibt sich auch für die in der Liegnitzer Alexandergeschichte befindliche Erwähnung von den kolossalen vier Krebsen aus Glas, auf denen jener Turm aufgebaut ward. Bei Liebrecht[2]) finde ich die Bemerkung: „Ähnlich hiess es selbst noch in später Zeit von dem Pharos zu Alexandria, dass er auf vier gläsernen in die See gesenkten Krebsen ruht." Er verweist auf Vaernewycks belgische Chronik, wo es bei der Schilderung der Wunder Ägyptens (I, cap. 25) im Druck von 1574[3]) heisst: Dat tweede wonder der weerelt van seuene was oock in Egypten | dat was den Waeck torre Parus ghenaemt | naer het Eylandt Parus | daer hy neuens stont twintich passen verre in de zee | ghefondeert op vier glasen creeften | die onder haer viere gheheel desen torre droeghen | al sulck wonder en wiert noyt daer naer begrepen | hoe sulcke glasen creeften mochten ghegoten worden | ende in de zee ghestelt | ende hoe mer op fonderen conde | ende dat zy niet en braken ende tzee Water datte niet en corrumpeerde | dit werck wert ghemaeckt in des Egypschen Conijnex Ptholomeus Philadelphus veertichste iaer | van zijnder regnatie | ende wert ghemaeckt soomen meent by der hant van eenen Meester Sostratus Chidius[4]) ghenaemt.

Diese so märchenhaft klingende Überlieferung erhält gleichfalls nunmehr durch H. Thiersch eine überraschende Erklärung. Nachdem schon van Barchem alles Material über die seltsamen „Krebse von Glas", auf denen der Pharos gefusst haben soll, zusammengestellt hatte,

1) S. 91—93 wird der Versuch gemacht, all jene fabelhaft klingenden Nachrichten von dem Spiegel, welcher die Bilder von Schiffen zeigte, sobald sie am entfernten Horizont auftauchten, als teleskopischen Apparat zu erklären. Vielleicht seien es mehrere Spiegel gewesen. Thiersch spricht von zwei Möglichkeiten der Spiegelung dieser optischen Instrumente. Das Hauptstück werde ein Vergrösserungsspiegel gewesen sein, der in der Legende immer mehr zum Brennspiegel ausgestaltet worden zu sein scheint. Hier sei also ebensowenig von Fabeln die Rede wie bei der Erzählung von den berühmten Brennspiegeln des Archimedes bei der Belagerung von Syrakus.

2) F. Liebrecht, Des Gervasius von Tilbury Otia Imperialia. Hannover 1856, S. 106.

3) Marco van Vaernewyck, De Historie van Belgis. Te Ghendt 1574 (Exemplar der kgl. Bibliothek in Berlin), fol. XII. Ähnlich in der Ausgabe Marcus van Vaernewyck, De Historie van Belgis, of Kronyke der nederlandsche oudheyd. Te Gend 1829, p. 67.

4) Gemeint ist *Σώστρατος Κνίδιος* (Strabo XVII, 791), der den Pharus um 280 vor Chr. vollendete. Vgl. H. Thiersch, a. a. O., S. 31 und Brunn, Gesch. der griech. Künstler II, 379.

tritt er aufs neue in die Prüfung dieser interessanten Frage ein[1]). Von den Arabern erwähnen die meisten (auch Masudi) einen Krebs (saratân) aus Glas oder Kupfer. Ibn Rosteh (= Nr. 6, S. 54) beschreibt zuerst um 903 genauer und zuverlässiger die vier Krebse aus Glas und derselbe Autor nennt in der Beschreibung der beiden Obelisken am Hafen „Skorpionen" als deren Stützen, unter denen in Wirklichkeit die noch heute sichtbaren „Krabben" zu verstehen sind. In Nr. 34 lesen wir von einem Unterbau mit Gewölben von Glas, die auf dem Rücken eines „Krebses von Bronze" ruhen. Jene Erzählung fehlt den Griechen völlig und taucht erst bei den abendländischen Lateinern auf, bei denen in einem weit verbreiteten Schriftchen[2]) der Pharus eben wegen jener wunderbaren Krebse immer mehr unter den sieben Weltwundern aufgeführt wird. Die Stelle aus dem Werke „De septem miraculis mundi" des Pseudo-Beda lautet bei H. Omont[3]), der nach sechs Hss. (10.—12. Jhdt.)[4]) einen kritischen Text gibt, folgendermassen (S. 48): Secundum miraculum est Pharus Alexandrina, que super quatuor caneros vitreos passibus viginti sub mare fundata est. Quomodo tam magni caneri fusi sint vel quomodo deportati in mare et non fracti, quomodo fundamenta cementicia super ipsos inherere potuerint, et sub aqua qualiter cementum stare potuerit, nunc caneri quare non franguntur, aut quare non lubricat desuper fundamentum, hoc magnum miraculum est, et quomodo factum sit ad intelligendum difficile. Daraus stammt offenbar auch die Anspielung in der Liegnitzer Hs. und in Vaernewycks belgischer Chronik. Denn die von Fr. Haase[5]) in einer Bamberger Hs. aufgefundene Schrift des Gregor von Tours „de cursu stellarum", die die sieben Weltwunder aus dem Pseudo-Beda übernommen zu haben scheint, bringt einen anderen Zug hinein: Septimum (miraculum) Pharus Alexandrina, quae super quattuor mirae magnitudinis cancros constructa habetur; nec enim hi parui esse poterant, qui tam immensum sustinent uel altitudinis uel latitudinis pondus; nam ferunt super unumquemque brachium caneri si homo extensus iaceat, eum operire non possit.

1) Vgl. besonders S. 35ff., 67ff. Das Folgende stützt sich ausschliesslich auf die dort enthaltenen Ausgaben und die Ergebnisse seiner Nachforschungen.

2) H. Schott, De septem orbis spectaculis quaestiones. Progr. Ansbach 1891.

3) H. Omont, Les sept merveilles du monde au moyen âge = Bibl. de l'École des Chartes t. 43 (1882), p. 40—59. Vgl. Venerabilis Bedae opera quae supersunt omnia ed. J. A. Giles, vol. IV, Ld. 1843, p. 12.

4) Darunter auch die Hs. Charleville, deren Wortlaut bei G. Quicherat, Mélanges d'archéologie et d'histoire. Paris 1886, II, p. 507 zu finden ist. Ähnlich auch in der Hs. Paris B. N. lat. 8818 (11. Jhdt.), fol. 59v, die L. Traube bei Schott, a. a. O. im Appendix II. mitgeteilt hat.

5) Vratisl. 1853, p. 11; auch bei J. Quicherat, a. a. O., II, p. 509.

Wie sind diese „caneri", die ausser im Bau des Leuchtturmes von Alexandria auch in einem anderen Weltwunder, nämlich dem Theater von Heraklea[1]) in Bithynien, schon früher im Reisebericht des Abtes Adamnanus (um 666) von der Taufkirche in Jordan und der Kirche in Nazareth („super duos fundata caneros") vorkommen, aufzufassen? Gegenüber Quicherat[2]), der caneri überall als „Gewölbe" (des voûtes d'arêtes) ansetzt, ist mit van Barchem und H. Thiersch[3]) gewiss auch hier an eine Realität zu denken und der Ausdruck buchstäblich zu nehmen, so dass es sich keineswegs um eine Erfindung arabischer Phantasie handelt. H. Thiersch gelangt zu folgendem Schluss: Tief unten im Fundament des Pharos war eine geräumige Zisterne, gespeist durch eine Wasserleitung. Als Basen der vier Innenstützen in dieser Zisterne dienten wohl dekorativ gestaltete Tierfiguren („Krabben") aus Bronze oder Glas[4]), eben jene vier riesigen

1) Quintum (miraculum) est theatrum in Heraclea civitate, de uno marmore ita sculptum, ut omnes cellulae, mansiones, muri et antra bestiarum ex uno solo lapide conspiciantur, quod super septem cancros, de ipso lapide sculptos, pendens sustinetur etc. (H. Omont a. a. O. p. 49. Quicherat II, p. 507. J. A. Giles, p. 12. Schott, App. II. Vgl. das Chronicon M. Theodorici Engelhusii, ed. Maderus. Helmstadi 1671, p. 50: Lacedaemonij condiderunt mirabile theatrum, quod inter septem mirabilia mundi ponitur, de uno monte marmoreo ita sculptum, ut omnes cellulae et muri ex uno lapide facti sunt totumque theatrum super septem caneros de lapide sculptos appenderet et nemo in gyrum tam secrete cum aliquo loqui poterat, quin omnes in habitaculo ista audirent ubique (aus Helinandus).

2) A. a. O., II, p. 508.

3) Vgl. besonders S. 35. 67.

4) Es ist mit Butler, The Arab Conquest of Egypt, p. 392, an wirklichen Glasfluss zu denken, in dessen Herstellung die Alexandriner Meister waren. Nach einer arabischen Legende hat sich dieser als bestes Material für die Fundierung des Turmes im Wasser bei der Ausprobe vor dem Bau erwiesen. Nach einer anderen ist der eine der beiden Obelisken vor dem Caesareum dadurch eingestürzt, dass man durch Feuer unter ihm die Skorpionen (= Stützen von Glas) schmolz (bei H. Thiersch [nach Butler] S. 67, Anm.). Von höchstem Interesse ist, was H. Thiersch (S. 248ff. als Anm. zu S. 93) über den sogen. „Smaragd" auf der Insel Reichenau berichtet (heute im Kirchenschatze zu Mitterzell aufbewahrt), nach der Klosterchronik ein Geschenk Karl des Grossen aus dem Jahre 813. Er ist geneigt in dieser Glastafel von durchsichtigem, grünem Guss ein Bruchstück eines der grossen gläsernen Krabben aus dem Unterbau des Pharos zu sehen. Das Material scheint auf Alexandria als Herstellungsort zu deuten. Bei dieser Gelegenheit ist auf einen anderen legendenumwobenen „Smaragd" aus ganz gleichartiger grüner Glasmasse verwiesen, nämlich auf die sogen. Gralschüssel „sacro catino" (heute im Kirchenschatze von S. Lorenzo bei Genua). „Die Nachricht, dass das Reichenauer Glas durch Karl den Grossen geschenkt worden sei, ist demnach gar nicht so unwahrscheinlich. Bei den besonderen Beziehungen Karls zu den Arabern wäre

ВЪЛГАРСКА АКАДЕМИЯ НА НАУКИТЕ ЦЕНТЪРЪ ЗА НАУЧНА ИНФОРМАЦИЯ БИБЛИОТЕКА

„Krebse“, von denen die Araber nicht genug fabulieren konnten (S. 3, 67, 69, 70). „Es kann kaum ein besseres Motiv für die dunkle Tiefe in der Pharoszisterne gefunden werden als diese mächtigen, ruhenden, geduldig-still tragenden Krabben. Dann ist es auch verständlich, wie all die Nachrichten über die wunderbaren Krebse sämtlich erst aus nachantiker, mittelalterlicher Zeit stammen. So lange die Zisterne gut imstande war, und wie es sich gehörte, regelmässig mit Wasser gefüllt, konnte es gar nicht möglich sein, die auf ihrem Boden ruhenden Krebsformen der Pfeilerbogen zu sehen. Erst mit dem Verfall der Einrichtung, als kein Wasser mehr zufloss und die Zisterne leer wurde, erst da konnte man die Krebse wirklich zu Gesicht bekommen. Das scheint in der Tat erst nach dem Ausgang der Antike geweisen zu sein. Erst da konnten einfache, dekorativ gestaltete Bauglieder, von denen die Antike selbst niemals ein Aufsehen gemacht hat, zum Ausgangspunkt phantasievollster Geschichten werden“ (S. 67). Freilich ist das letzte Wort über diesen merkwürdigen, etwas dunklen Punkt noch nicht gesprochen. Gewissheit verschaffen kann erst eine Untersuchung der Fundamente des Pharos, wenn diese sich wirklich, wie H. Thiersch (S. 81) vermutet, als das heute in Ruinen daliegende Kastell Kaitbey darstellen. Vielleicht findet man dann noch das antike Gewölbe, das als Zisterne diente, nebst seinen Pfeilern und „Krebsen“, falls letztere nicht infolge ihres wertvollen Materials herausgerissen worden sind. Vielleicht liefert aber auch eine Ausgrabung an Ort und Stelle den Beweis, dass die Krebse mit dem Pharos überhaupt nichts zu tun haben. —

Das Verfahren des Bearbeiters des Liegnitzer Textes ist demnach klar zu erkennen: Am Anfange der Alexandergeschichte hat er die Pharoserzählung aus den „Septem mirabilia mundi“, die ihm recht phantastisch geklungen haben mag, herübergenommen, auf des Zauberers Neptanabus Person übertragen und in nicht gerade glücklicher Weise mit dessen Lekanomantie verschmolzen. Die nähere Vorlage, in der eine solche Kontamination bereits wird durchgeführt worden sein, habe ich nicht entdecken können, ebensowenig eine Quelle für die Gegenlist des Artaxerses. Man könnte meinen, dass der Liegnitzer Alexander in enger Beziehung zu irgendeiner der belgischen Chroniken steht. Dafür sprechen die weiter unten mitgeteilten Parallelen aus den altniederländischen Historienbibeln und

es gar nicht unmöglich, dass unter den Geschenken und Merkwürdigkeiten, die ihm durch diese Vermittlung zugingen, auch ein Stück der vielleicht damals kurz vorher demolierten Pharoskrabben mitgekommen wäre. Aus seinem Zusammenhang gerissen und damit gänzlich unverständlich geworden, wurde es nur noch als rätselhaftes Kuriosum von geheimnisvollstem Wert weiter aufbewahrt. Habent sua fata . . .!“ (S. 249.) Doch sind die Untersuchungen darüber noch nicht abgeschlossen.

dem mittelniederdeutschen „Seelentrost“. Andererseits liegt es bei der Herkunft unserer Handschrift ziemlich nahe, an slavische (resp. byzantinische) Chroniken zu denken. In der Tat scheint dem Vincentius Kadlubek (1160—1225) für seine „Res gestae Principum et Regum Poloniae“ [1]) eine ganz ähnliche Alexandergeschichte vorgelegen zu haben. Er selbst nennt als Quelle für seine Auszüge daraus einen „liber epistolarum Alexandri ducentas paene continens epistolas“, in dem die Alexandersage zu Polen in Beziehung gebracht gewesen sei [2]). Zur Liegnitzer Version sind folgende Stellen aus Kadlubek anzuführen (ed. Bielowski, p. 261): Sed stupenda prorsus virorum audacia! Nam etsi lacessitus, non adeo tamen laesus fuit Alexander Corinthiorum (Verwechslung mit Tyriorum [= Liegnitzer Hs]!) iniuria; cui dum aliae civitates aperirent aditum, prima Corinthus clausit ab eo portas. Cui scripsit Alexander: „Si sapitis, valebitis; sin autem, non!“ Illi autem sagminum non inspecta reverentia nuncios eius cruci affixerunt.

p. 262 findet sich ebenfalls die Sage vom wandernden Walde [3]): Non minus enim dissimiliter Darii copias idem Alexander elusit, quibus dum suos longe videret dispares, jussit alligari ramos caudis et cornibus boum, ut etiam silvae ipsum comitari viderentur.

p. 281: Nam Alexandro bellum contra Darium gestiente, mittit ei Darius tria munuscula: pilam, qua ludunt pueri, scuticam qua corripiuntur, et aureos cum hac epistola: „Darius rex regum et consanguineus deorum Alexandro famulo suo salutem! Puer es adhuc, revertere ad parentes, qui famuli mei sunt. Pilam misi tibi, ut ludas, cum adhuc puer sis; scuticam, quia adhuc correctione eges; aureos, quia scio te indigere; et ego si vellem, totam terram, quae usque ad pedes tuos est, possem talibus consternere, et cum puer sis, non est tecum armis confligendum.“ Ad haec Alexander: „Dario regi regum et consanguineo deorum Alexander. Munera quae misisti, longe aliter interpretor: pilae rotunditas spondet mihi orbis imperium: in scutica vincula, quibus te cum tuis vinciam, intelligo: in aureis, quod omnium tuarum debetur mihi opum possessio, et oportet te armis pugnare, non verbis.“ Cumque congregasset Darius infinitos exercitus, facta est tanta grando cum nimbis in exercitu Darii, quod putares Deum contra illum confligere. Qui curru desiliens, cui cum uxore ac liberis insidebat, vix beneficio

1) Hrsg. von Bielowski, Mon. Poloniae, t. II. Lemberg 1872, p. 191ff.

2) Vgl. die Preisschrift H. Zeissberg, Die poln. Geschichtschreibung des Mittelalters. Leipzig 1873, S. 60, 64. Dagegen übergeht Johannes Dlugoss in seiner „Historia Polonica“ die in seinen Quellen enthaltenen Alexanderfabeln (vgl. Zeissberg, S. 324).

3) Vgl. dazu S. Fraenkel, Die Sage von der Gründung Krakaus = Mittg. der Schles. Ges. f. Volkskunde IX. Breslau 1907, S. 3.

noctis evasit: uxorem vero et liberos eius cum perpluribus cepit Alexander, quos in regali habuit reverentia, mortuos autem qui audacter pugnaverant, magnifice sepelivit.

Interessant sind die Berührungen der Liegnitzer Hs. mit dem „Seelentrost Alexander", der in mittelniederdeutscher Prosa (vor 1358 entstanden) in zahlreichen Hss. und Drucken vorliegt. Bereits 1798 hat Paul Jakob Bruns[1]) diese „Fabelhafte Geschichte Alexanders des Grossen" aus einer Helmstädter Sammelhandschrift mitgeteilt. Ausführlich handelt H. Fuchs in dem oben erwähnten Programm darüber, ohne in eine Untersuchung der Quellen eintreten zu können, da es vor allem noch an der kritischen Ausgabe fehlt. Jedoch hat er richtig erkannt, dass der Text I der beiden von Hoogstra[2]) veröffentlichten mittelniederländischen Historienbibeln auf dem Seelentrost beruht. Unser lateinischer Text bietet zweifellos eine der Quellen dazu, wie folgende eigenartige Parallelen beweisen:

1. Zur Episode vom „Drachen aus einem Ei" bemerkt Hoogstra (p. XLVI), dass der Zug, dass Philipp das Ei zur Erde wirft, sich in keiner anderen Version finde; überall fällt es von des Königs Schoss, so Epitome I, 11: Sed ovum illud sinu eius evolutum humi concrepuit, und Hist. de pr. I, 11: Cecidit de sinu eius in terram atque divisum est. Dagegen bei L (= Liegnitzer Hs.): quedam gallina super gremium eius posuit ovum et ipse proiecit ovum in terram et fractum est
   = S (Seelentrost) bei Bruns:
   Do nam he dat ey, un warpe dat to der erden, dat ot tobrak.
   = S im Druck Augsburg 1483 (fol. 151, r) der Kgl. Bibl. in Berlin:
   zu einer zeit kame ein henn vnd leget künig philippo ein aij in sein schosz dz warf er zu der erden das es zerbrach.
   = Text I bei Hoogstra (p. 2):
   Op en tijt doe quam een haen ende leide een ey in des conincs scoet. Doe warp die conine dat ey ter aerden, so datt et brac.
2. In allen diesen Texten ist Nectanabus als Lehrer Alexanders angeführt. (Desgleichen bei Josephus Gorionides, ed. Breithaupt, Gothae 1707, p. 103.)
3. Hoogstra sagt (p. L), dass von den Beinen des Bucephalus nirgends die Rede sei, auch nicht bei Pseudo-Kallisthenes. Auch Fuchs (p. 16) kann keinen Beleg dazu finden.

1) Romantische Gedichte in altplattdeutscher Sprache. Berlin und Stettin 1798, S. 333—366.

2) Proza-Bewerkingen van het leven van Alexander den Groote in het middelnederlandsch. 's Gravenhage 1898.

L: Hic (equus) habebat tybias et pedes priores ceruinos.
= S (Bruns): Sine vorderen vote weren om gestalt alse enem herte.
= S (Druck): Sein vordre füss warent gestalt als ein hirss.
= Text I: Sijn voerste voeten waren gescepen als een hert (p. 5).

4. L: Cum autem iam ageret ·15· annum, imminebat tempus olimpiadis, cum debebat fieri olimpias, id est ludus in olimpo monte.
   = S (Bruns): Do Alexender vefteyn jar olt was, do scolde en spel wesen up enem berge.
   = S (Druck): Do alexander . XV . jar alt ward, do solt ein spil werden auf einem berg.
5. Alle Texte führen (nach der Epitome) den Nicolaus als Alexanders conscolasticus (schulgesell) an.
6. L: Philippus non audens contradicere ei dixit: Libenter eam accipiam.
   = S (Bruns): De koning en dorfte dar en wort nicht wedder spreken, un nam se wedder to sek.
   = S (Druck): Der künig torst nit ein wort darwider sprechen vnd nam sy wider zu jm.
   = Text I: Die coninc en dorst daer niet jegen seggen ende nam Alexanders moeder weder (p. 7).
7. L: Pausarias — S (Druck): Pausarius.
8. L: Sed antequam ostenderet (Al.) eis propositum suum, fecit eos iurare, ut sequerentur eum, quocumque uellet ipse ire.
   = S (Bruns): un let se alle sweren, dat se om volgen scolden, wur he wolde.
   = S (Druck): vnd hiess sy all schwörn das sy im volgen solten, wo er wolt.
   = Text I: Ende hi dede hem allen sweren, dat si hem na volgen souden, waer hi voer toge (p. 8).
9. In Hoogstras Text I (p. 8) kommt Alexander vor eine Stadt „die hiet Conici". Er fragt sich verwundert (p. LII), ob es etwa eine Verschreibung sei. Es ist natürlich die oben behandelte Verwechselung von Corinthus mit Tyrus. Denn wir lesen auch in L:
   donec venit chorintum, que tunc erat insula, sed postea concinnauit eam terre.
   = S (Bruns): Do was en grot stat, de het Korinti, de en wolde om nicht huldegen.
   = S (Druck): Do waz do ein grosse stat, die hiess Corinthj, die wolt jm nit geloben.

10. Der Alexander entgegenziehende Hohepriester heisst sonst Yadus (Yaddus)[1]), aber in L ist adonias genannt, quia yodas erat mortuus
= S (Bruns): Onyas.
= S (Druck): bischoff Onias[2]).
(Dagegen Text I: Yadus, während Josephus Gorionides (p. 85) Ananias nennt) u. a. m.

So bekundet sich in überraschender Weise unser Text auch als wichtig für quellgeschichtliche Fragen auf dem ebenso schwierigen wie weitverzweigten Gebiete der Alexandersage, der bis zum 16. Jahrhundert in 24 Sprachen mehr als 80 Bearbeitungen zuteil geworden sind, wie ein Kenner wie Ausfeld versichert.

Für den folgenden Text ist — mit Ausnahme der aufgelösten Abkürzungen, der durchgeführten Interpunktion und der grossen Anfangsbuchstaben für die Eigennamen — ein genauer diplomatischer Abdruck erstrebt worden.

Post Darium Nothum successit Artaxerses, qui secundum Hebreos Assuerus dictus est, qui dimisit Vasti et habuit Hester. Iste multum laborauit, ut posset subiugare Egiptum. Sed Neptanabus[3]) magus, qui et[4]) peritus in astronomia et artibus magicis, fecit quadam arte turrem mire magnitudinis in medio mari, quam fecit stare super ·4· caneros vitreos, quia in abisso maris non poterat fundare turrem; et stabat in summitate turris illius peluis plena aqua ante eum; et habebat specula smaragdina circumquaque alta. Et cum Artaxerses parabat milites et naues, quas mitteret in Egiptum, cum ingrediebantur mare, statim aspiciebat et uidebat eas in speculo. Et accipiebat nauim ceream cum remis et militibus cereis factam arte magica. Et ponebat eam in peluim, ubi aqua erat, et faciebat eam submergi et statim submergebantur naues Artaxersis cum militibus. Tandem comperit hoc Artaxerses; conuocans astronomos et magos, qui habundabant in regno Persarum, fecit fieri per artem magicam nauem. Tunc quadam die visum est Neptanabo, quod omnes montes et silue ingrederentur in mare et cognouit, quod Artaxerses artem arte deluserat, et uidens se non posse resistere fugit ad Philippum, regem Macedonum, qui postea dicebatur pater Alexandri.

1) Auch in den Excerpta latina barbari (= Chronica minora ed. C. Frick. I. Lips. 1893, p. 268, 270), in der Hist. de pr. (ed. Zingerle, Breslau 1885, S. 151) und in der Alexandreis des Walter von Châtillon (vgl. H. Christensen, Das Alexanderlied W. v. Ch. Halle 1905, S. 149).

2) Petrus Comestor, Hist. schol. (Migne Bd. 198, p. 1499): Yaddo pontifici successit filius eius Onias.

3) Die Form Neptanabus findet sich auch in Hs. Frankfurt. a. O. Nr. 19 des Quilichinus. Zum Übergang ct: pt vgl. lactuca : laptuca (Rh. Mus. 60, 459). (Sk.)

4) Lies: erat.

Cuius uxor nomine Olimpias, que pulcherrima erat, Neptanabum cepit amare et ab eo grauidata est. Et cum sentiret se grauidatam esse, venit ad Neptanabum et dixit ei: Propheta, pregnans facta sum de te et grauida, et si hanc rem sciret vir meus, interficeret me. Philippus obsederat quoddam castrum, quia bellicosus erat et hoc gloriabatur, quia cum iam regnasset per ·30· annos, nunquam victus fuerat, sed semper vicerat. Neptanabus respondit regine: Ne cures, ego prouidebo. Ipse enim Neptanabus habuit quandam auem dedicatam sibi et Appolloni, scilicet accipitrem, per quam exercebat artem magicam. Hic[1]) misit accipitrem ad Philippum, que[2]) accepit faciem humanam decoram nimis et in facie habuit cornua arietina, et ita apparuit regi Philippo in sompnis. Et iste coram eo accedebat ad uxorem eius et habebat rem cum ea et post cingebat eam biblo, id est iuncco quasi zona et dicebat ei: Suscepisti ex me filium vindicem. Et postea ligabat iuncum, quo cingebat eam quasi cingulum[3]) et signabat nodum proprio annulo, et in annulo sculptus erat leo et sub eo iaculum et sol. Et ueniebat accipiter quidam et percussione alarum excitabat eum. Philippus euigilans et tremefactus tenuit memoriter sompnium, quod uiderat, et conuocans magos et coniectores sompniorum narrauit eis sompnium, ut ei interpretarentur significationem. Inter quos fuit Anthyphon, qui fuit sapiencior ceteris. Exposuit ei sompnium dicens: Iupiter Hammon erat juuenis — id est Iupiter arenosus, qui est deus Egipti — et ipse concubuit cum uxore tua et cinxit eam et sigillauit: scias, quod eam grauidabat, quia vacue non solent sigillari. Et hoc quod dixit: 'Suscepisti ex me filium vindicem' scias, quod puer erit ultor iniuriarum tuarum et vindicabit te de inimicis tuis; quod uero in sigillo erat iaculum et leo et sol, significat[4]): animosus erit ut leo; bellicosus, hoc significat[5]) in iaculo; famosus, hoc significatur in sole. Philippus hoc audiens moleste tulit, quod uxor eius inpregnata esset. Peracta re bellica rediit et quamvis iram haberet, tamen dissimilauit nolens terrere uxorem. Ipsa autem iam grauida non valebat celare crimen: circumferebat ventrem et erubescebat se presentari conspectui eius. Ipse autem vocabat eam dicens: Mulier, accede; res non clam me est acta; non enim fuisti iuncta populari, sed pulcherrimo deo. Et ita confortabat eam.

Quadam enim die, cum esset Philippus in loco suo priuato, ubi erant galline et domestice auicule, quedam gallina super gremium eius posuit[6]) ovum, et ipse proiecit ouum in terram et fractum est; et de substantia oui et per fracturam egressus est vermiculus similis draconi

1) Lies: Hinc?
2) Lies: qui.
3) Lies: cingulo.
4) und 5) Lies: significatur.
6) et vor posuit durchgestrichen.

et circumiuit ovum et postea laborauit ingredi per eandem fracturam et statim moriebatur. Et Philippus ammirans vocauit Anthyphon[1]) magum, ut diceret significationem. Qui dixit ei: Draco animal est regale, ovum habet formam mundi, uxor tua habebit dominatorem tocius orbis filium. Et circumibit totum mundum, sed cum voluerit intrare terram, ubi natus fuit, statim morietur.

Cum autem venisset tempus partus et ipsa regina Olimpyas sentiret primos aculeos doloris, Neptanabus, ex quo conceperat quamuis omnes ignorarent exceptis eis duobus, inspiciebat cursus astrorum et dixit ei: Mulier, sustine parumper aculeos parturicionis, quia si modo emiseris filium, sydera promittunt eum futurum vilem et abiectum pre alijs. Iterum autem cum sentiret aculeos parturicionis, dixit Neptanabus: Sustine parumper adhuc, quia si modo emiseris puerum, sydera pronunciant eum effeminatum et mollem et eciam seruientem latrociniis. Cum autem uidisset Neptanabus tempus oportunum, clamauit: Mulier, pari filium, quia sydera promittunt eum futurum dominatorem tocius orbis. Et ipsa enixa proiecit puerum. Et cum puer tetigisset terram, terra mota est et facta sunt fulgura et tonitrua. Videns hoc Philippus dixit: Mulier, decreueram partum interficere, sed uideo deos assentire illi et elementa cedere illi; ideo volo, ut nutriatur cultu regio. Et date sunt ei nutrices et crescebat et habebat cesariem crispam et varios oculos, unum nigrum et alium varium[2]). Et dati sunt ei magistri in variis artibus, in physica et in astronomia et in arte magica Neptanabus, pater eius, quamuis ignoraretur, et sic in ceteris artibus liberalibus.

Contigit, quod quidam equus mirabilis nasceretur in equabus Philippi et adeo mirabilis, quod nullus alius fuit talis excepto Pegaso, de quo habetur in fabulis. Hic habebat tybias et pedes priores ceruinos. Et propter monstrum, cum adhuc pullus esset, ligatum ferreis kathenis adduxerunt ante Philippum. Et miratus est et quesiuit, quare cum adhuc pullus esset, eum kathenis ferreis ducerent. Ipsi autem responderunt: Quia nihil aliud petit nec desiderat nisi humanum sanguinem. Et fecit ei Philippus fieri claustra ferrea, ubi nutriretur.

Cum autem Allexander esset duodecennis, Philippus anxius et sollicitus fuit de successione regni, quia sciebat Allexandrum non esse filium suum nec poterat eum neque matrem eius equis oculis respicere. Hoc senciens mulier vocauit Neptanabum, qui erat magister Allexandri in astronomia, rogauit eum, ut ei uideret, quam finem esset habitura ira regis. Ipse autem respondit: Ego aspiciam in syderibus et dicam tibi. Audiens hoc Allexander quesiuit a magistro suo: Potestne aliquis in syderibus cognoscere euentus rerum et exitus? Respondit: Potest

1) Lies: Antiphontem.

2) Lies: glaucum. Im altfz. Prosa-Alexander der Hs. Tours 958 heisst es fol. 74: li vns estoit noirs, et li autres estoit vairs.

equidem. Et Allexander: Quando me docebis doctrinam illam? Respondit: Hac nocte. Et nocte venerunt ante ciuitatem et ostendit illi stellas et sydera et cursus planetarum et instruebat eum et hoc faciebat frequenter. Quadam vice dum rediret ab aspectu syderum, iuxta viam erat precipicium et puer ludendo inpulit magistrum et ipse cecidit resupinus in foueam et fractis ceruicibus moriebatur. Et dixit Allexandro: Quare hoc fecisti magistro tuo? Et ipse respondit: Ne conqueraris de me, sed de sciencia tua, quia tu debuisti precongnoscere casum; modo rymare tu supinus sydera. Nesciebat enim eum ita lesum esse. Tunc dixit ei Neptanabus: En ego morior, non potui uitare fatum, quin interficerer a proprio filio. Allexander hoc audiens miratus est et quesiuit: Quis est filius tuus? Et ipse respondit: Tu es filius meus. Et narrauit ei omnia et in fine dixit ei: Hec autem queres a matre tua. Et ita exspirauit. Allexander autem motus paterna pietate accepit cadauer super humeros et tulit in ciuitatem Pelles — Pelles est uerbum indeclinabile et est ciuitas capitalis regni Macedonum.

Et iam agebat Allexander ·14· annum. Philippus semper sollicitus erat de successore regni. Et misit secrete ad Delphicum Appollinem quosdam, qui consulerent eum super hac re. Et dedit ei tale responsum Apollo: Ille, qui sine auxilio equitabit equum, quem nutris in repagulis ad medium ciuitatis, erit tuus successor et eciam dominator tocius orbis. Quadam die cum Allexander cum sociis suis iret per ciuitatem, audiuit hynnitum equi, qui nutriebatur in repagulis, et quesiuit, quid hoc esset. Et dixit ei Ptolomeus Sother: Ille est equus, quem nutrit pater tuus in repagulis, qui tantum sitit sanguinem humanum. Et apperuit Allexander repagula et accepit equum per crinem sine freno et omni vinculo et insedit dorso eius et equitauit per totam ciuitatem. Serui uero timentes venerunt ad regem et nunciauerunt ei omnia. Ipse autem venit obviam Allexandro et salutauit eum quasi dominatorem tocius orbis.

Cum autem iam ageret ·15· annum, inminebat tempus Olimpiadis, cum debebat fieri Olimpias[1]) — id est ludus in Olimpo monte — et voluit illuc ire per Melychonem ciuitatem. Philippus uero parans ei necessaria, scilicet naues, equos et socios, dimisit eum. Ad ludum autem illum veniens quidam conscolasticus eius, nomine Nycolaus maior natu, qui iam rex erat cuiusdam ciuitatis et audiens, quod Allexander veniret, iuit ei obviam et quasi indignans presalutauit Allexandrum quasi maiorem — que consuetudo erat in partibus illis et temporibus — dicens: Salue, puer! Allexander autem grauiter ferens ista nihil ei respondit. Nycolaus dixit ei: Quare tu non respondis mihi? Nescis, quia rex sum ego? Allexander respondit: Ne superbias, quia nescis, quid sit futurum;

1) Pseudok. I, 18: *ἐπὶ τὸν ἀγῶνα τῶν Ὀλυμπίων.*

fortasse tu victus eris in ludo. Nycolaus indignanter contra faciem eius conspuit et recessit. Et Allexander tulit pacienter et parauit se ad ludum et victor omnium extitit et laureatus rediit.

Interim Philippus habens iram contra mulierem Allexandriam dimisit et aliam duxit, nomine Cleopatram. Et cum celebraret nupcias, venit Allexander laureatus et quamuis iratus dissimilauit et supra conuiuium accepit coronam lauream et posuit super caput Philippi dicens: Pater, accipe insigne primiciatus, quod ego acquisiui. Et commedebat coram eo. Et Philippus dixit cuidam iuniori, ut derideret Allexandrum. Allexander autem dixit ei: Ne deridas[1]) me. At ille nolebat desistere. Et accepit Allexander cyfum[2]) et percuciens eo mimum interfecit eum, et conuersum est gaudium nupciarum in disturbium. Philippus enim surgens voluit capere Allexandrum. Allexander autem arrepto gladio uulneravit Philippum in femore et sic euasit. Et infirmatus fuit diu Philippus; tandem convaluit. Tunc audacter accessit Allexander et dixit ad eum: Quare, pater, dimisisti matrem meam? Si culpa mea est, ego sum filius tuus et debeo accipere vindictam; sin autem, in te similiter debeo vindicare, et ideo volo, ut recipias eam. Philippus non audens contradicere ei dixit: Libenter eam accipiam. Et adduxit eam ad regem dicens: Ecce vir tuus! et e contrario: Ecce tua uxor!

Cum uero adhuc egrotaret Philippus, quedam ciuitas audita eius infirmitate recessit ab eius dominio. Et ipse misso exercitu per Allexandrum, ut reuocaret eam, quod[3]) in breui fecit. Et cum rediret, invenit in pallacio Philippi nunccios barbaros ritu et habitu et verbis a gente terre illius distinctos. Quesiuit, qui essent. Ministri uero dixerunt ei: Nuncii sunt regis Persarum, scilicet monarchi, et exigunt tributum a vobis singulis annis de terra et aqua, que debet esse sua. Dixit Allexander: Hoc mirum est. Terra sponte sine auxilio eius dat fructus et aqua sui usum et deus fecit elementa, ut omnibus communiter seruirent; et ipse tam grauem exaccionem inposuit? Et dixit nunciis: Reddite (!) ad Darium et dicite ei, ne de cetero tale tributum exigat a uobis, ego enim non paciar illud. Et coegit eos vacuos redire.

Et iam nomen Allexandri cepit esse famosum et omnes gentes circumstantes ceperunt eum timere. Contigit similiter[4]), quod quedam ciuitas recessit similiter a dominio Philippi, et Allexander ab eo missus <est> cum exercitu ad reuocandum eam. Et cum Allexander esset illic,

1) Lies: derideas.

2) Lies: scyphum; vgl. Du Cange, Gloss. mediae et infimae latinitatis, II, 349: cifus pro scyphus „vasulum potorium".

3) Lies: id.

4) Zu streichen!

erat quidam Pausarias de genere Horestes[1]) in curia Philippi, qui exarsit in concupiscentiam Olimpiadis regine, matris Allexandri, et ipsa similiter diligebat eum. Et conuenerant ambo, ut post mortem Philippi ipse duceret eam. Et quadam die cum esset Philippus in theatro, Pausarias cum multis fautoribus, quos secum habuit, irruit armata manu in Philippum et vulnerauit eum letaliter et currens ad aulam regis vi accipiens[2]) reginam volens deducere eam secum. Ipso autem talia faciente ecce Allexander rediens et audiens tumultum interrogauit, quid hoc esset. Et nunccіatum est ei, qualiter res est acta. Et arrepta hasta cucurrit prius ad matrem, quam iam tenebat Pausarias inter brachia, et cum vellet iam hastam dirigere in Pausariam, timuit, ne interficeret matrem et retraxit manum. Mater tamen simulabat se vim passam et dixit: Fili, dirige hastam et ne dimittas propter me! Et ipse respondit: Nequaquam. Tunc accessit Allexander et cepit Pausariam vi et adduxit eum ad Philippum, qui nondum erat mortuus, et posuit gladium in manu regis Philippi et dixit: Enitere et amputa caput ei, quia fecit tibi iniuriam. Et ita fecit et dixit Philippus: Non curo, quod moriar, quia uideo, quod deus dixerat mihi, quod mater tua conceperit vindicem. Et mortuus est.

Allexander autem successit ei in regnum et congregauit exercitum regni sui. Sed antequam ostenderet eis propositum suum, fecit eos iurare, ut sequerentur eum, quocumque uellet ipse ire. Et paucos poterat congregare de regno suo, sed accepta pecunia patris sui Philippi conduxit multos et dixit: Volo, ut prius eamus contra eum, qui non solum voluit nostra, sed eciam libertatem afferre[3]) a nobis. Et ciuitates, per quas transibat, scilicet per Traciam et Liceam[4]), apperiebant ei portas sine bello. Audientes hec Romani, qui iam aspirabant ad monarchiam, miserunt nunccios cum muneribus ei et inierunt fedus cum eo. Miserunt autem ad Syciliam ad eum Emilium consulem et ·5· milia militum armatorum et ·400· talenta auri[5]). Quibus confirmabatur Allexander, ibat et omnes ciuitates et castelle[6]) patebant ei, donec venit Chorintum[7]), que tunc erat insula, sed postea concinnauit eam terre. Et ciuitas primo clausit ei portas. Quibus prius misit litteras in hunc

1) Vgl. Josephus, Ant. lib. XI, c. 7. Petrus Comestor, Historia scholastica (Migne Bd. 198, p. 1496): Per idem tempus Philippus rex Macedonum per insidias peremptus est a Pausania trahente genus ab Oreste. Nach Diodor XVI, 93, 3 war Pausanias ein Makedonier aus der Orestis.

2) Lies: accepit.

3) Lies: auferre.

4) Val. I, 22: Lycaoniam. Vgl. lyciam Hs. D der Epit.

5) Val. I, 22: militum duo milia et argenti talenta quadringenta.

6) Lies: castella.

7) Verwechslung mit Tyrus! (Vgl. oben S. 4, 13, 15.)

modum: Si sapitis, valebitis; sin autem, non[1]), — quod dicit: Si sapientes fueritis, me recipietis; sin autem, distruam vi. Ipsi autem nunccios eius cruci affixerunt — Hic videntur historie discordare: quasi quedam videntur uelle, quod ante cepit Chorintum[2]) quam pugnauerit cum Dario, quedam, quod post; sed de hoc non est curandum. Quidam tamen dicunt, quod prius pugnauerit cum satrapis et principibus Darii, qui erant citra Eufratem, quam cum Dario.

Cum autem audisset Darius hoc, misit ei munera, scilicet pylam, cum qua solent pueri ludere, et scutulam[3]), qua solent corrigi delinquentes, et nummos aureos et epistulam in hunc modum: Darius, rex regum et consanguineus deorum, Allexandro famulo salutem. Puer es adhuc, reuertere ad parentes tuos, qui famuli mei sunt! Pilam misi tibi, ut ludas, quia adhuc puer es, scutulam[4]), quia correccione eges, aureos, quia indiges. Et ego si uellem, totam terram possem, que usque ad pedes tuos est, talibus sternere; et cum puer sis, nolo tecum preliare armis. Allexander rescripsit ei dicens:

Regi regum et consanguineo deorum Allexander. Munera, que tu misisti mihi, multo aliter intelligo ego quam tu et interpretor: Scutula[5]) sunt vincula, quibus te ligabo et tuos; pila rotunda significat mundum, cui ego dominabor; aurei significant me possessorem futurum tuarum opum, et oportebat te cum armis pugnare mecum et non uerbis.

Darius uero congregans infinitum exercitum et veniens pugnauit cum eo. Et facta est tanta grando et pluuia in exercitu Darii, quod putabatur deus pugnare contra eum. Et cepit fugere exercitus Darii. Ipse autem Darius erat super currum suum cum uxore et liberis et descendens de curru beneficio noctis euasit. Allexander autem cepit liberos et uxorem et in regali honore eos habuit. Milites eciam mortuos, qui viriliter pugnauerunt, honorifice sepeliuit. Darius autem victus rediit ad Persas et recollegit exercitum multo ampliorem et cum hoc processit.

1) Ebenso bei Kadlubek (vgl. oben S. 13). Val. I, 36: Valete, si sapitis. non enim valebitis, si perseveratis.

2) Lies: Tyrum.

3) Lies: scuticam! Pseudok. I, 36: *σκῦτος*. Val. I, 37: habenam Scythicam (ebenso Z. I, 36). Diese Ableitung ist wichtig für die von Stowasser gefundene Etymologie (scutica = *σκυθική*). (Sk.) Auch Kadlubek (vgl. oben S. 13) hat scutica. Somit ist die Vermutung von A. Thomas bestätigt (Rev. crit. 1880, II, p. 78, A. 1), der in einem cod. Vaticanus 1869 (XII. Jhdt.) scuticam statt habenam scythicam gefunden hat, dass dies die ursprüngliche Lesart gewesen sei, die durch einen Erklärer oder einen geschickten Schreiber zu habenam scythicam verdorben wurde, so dass dadurch auch die Übereinstimmung mit dem griech. Original erreicht war. Vgl. H. Christensen: Das Alexanderlied Walters von Châtillon. Halle 1905, S. 147, Anm. 2.

4) Lies: scuticam.

5) Lies: scutica.

Allexander similiter rediit ad omnes ciuitates, quas sibi subiugauerat et corroborauit exercitum suum. Et cum ita rediret per Egiptum, et Egiptus fauit ei. Et uidit in Egipto quandam ymaginem de nigro marmore factam, ualde honorabilem, et quesiuit, cuius esset ymago illa. Egipcii dixerunt ei: Hec est ymago Neptanabi, patris Egipti, qui tamquam pater rexit Egiptum, donec metu Darii fugit. Audiens hoc Allexander amplexatus est ymaginem illam et tunc professus est Neptanabum fuisse patrem suum.

Extunc secundum Josephum obsedit Tyrum. Que quia insula erat et ideo inexpugnabilis fere, concinnauit eam terre apponens ligna, lapides et terram, ut habetur in Ysaia propheta.

Allexander autem, cum esset in obsidione Tyri, misit nunccios in Iherusalem ad summum pontificem, ut mitteret ei victualia et auxilia et ut daret ei tributum, quod solebat Dario persoluere. Yudas[1]) uero et alii responderunt ei, quod Dario iurassent et eo uiuente non possent hoc facere, ne essent periuri. Audiens hoc Allexander indignatus est et dixit se distructurum Iherusalem. Hoc uidens Saraballa transtulit se ad Allexandrum cum ·VIII· milibus pungnatorum armatorum et cum multa pecunia et dixit se magis esse cum eo quam cum Dario. Et petiit licenciam edificandi templum hac de causa: Yadus habebat fratrem Manassen, qui duxerat Ysaram, filiam Zaraballe, prefecti Darii[2]), qui erat transgressor legis, qui[3]) prohibet ducere alienigenas. Tamen erat sacerdos, sed non summus, et ideo alii Iudei et sacerdotes murmurabant dicentes, quod aut dimitteret uxorem aut non uteretur officio sacerdotum. Et dixerunt hoc summo sacerdoti Yado. Qui quamuis esset frater eius, tamen expulit eum de Iudea. Ipse autem transtulit se ad socerum suum. Saraballa autem indignatus iurauit, quod sublimaret eum in sacerdocium et interim faceret ei templum adeo venerabile sicut erat in Iherusalem, ut ibi conuenirent, quicumque uellent de Iudea et Samaria, que receperant quinque libros moysi nolentibus Iherusalemitanis, et hoc in monte Garizim, in quo Josue fecerat benedicciones. Sed tamen hoc noluit facere nisi auctoritate Darii. Et quia tunc Darius occupatus erat predicto negocio, dedit generi suo Manasse quandam ciuitatem, in qua maneret et posset recipere Iudeorum inimicos, donec Darius rediret de uictoria et ab eo impetraret licenciam edificandi templum; quod in contrarium cessit. Ideo transtulit se ad Allexandrum, qui de edificacione ei consensit, et eo constructo erat summus sacerdos ibi Manasses.

1) Lies: Yadus.

2) Petrus Comestor, Historia scholastica (Migne Bd. 198, p. 1495): Erat autem Yaddo frater Manasses ad pontificatum anhelans, propter quod Isacham filiam Saraballae duxit uxorem.

3) Lies: que.

Allexander autem capto[1]) Tyro uertit se ad Iherusalem. Summus autem sacerdos Adonias, quia Yodas erat mortuus, hoc audiens indixit populo triduanum ieiunium, et obtulerunt Deo hostias. Tunc in nocte apparuit Deus Adonie et dixit ei, quod ipse indutus uestibus pontificalibus et cum palmis et oliuis iret[2]) obuiam Allexandro venienti cum exercitu. Et fecerunt sic. Et sic ornati iuerunt extra ciuitatem, quod[3]) tota ciuitas poterat videri. Et cum videret eos ita ornatos occurrentes sibi Allexander, descendit de equo et solus pedes iuit ad summum pontificem et nominauit[4]) in lamina aurea, quam portabat summus sacerdos in fronte, nomen dei tetragrammaton et adorauit nomen dei. Et accessit supplex ad summum pontificem et osculatus est eum et pedes intrauit ciuitatem et duxerunt eum ad templum et obtulit hostias in altari secundum quod docuerunt eum. Socii autem eius uidentes eum tantam reuerenciam exhibere deo alieno putauerunt mentem eius mutatam esse magica arte. Sed tamen cum nullus auderet eum querere cur hoc faceret, ipse uero dixit eis: Cum adhuc viueret pater meus et ego cogitarem, quomodo possem aequirere regnum Asye et Persydis, apparuit mihi quidam deus pulcre ornatus, qui dixit mihi: Propere[5]) et fac cito, quia dabitur tibi, quod cogitas; et postea non uidi aliquem talibus ornatum uestibus nisi istum, et ideo feci ista. Et attulerunt ei librum Daniel et ostenderunt ei de visione hyrci, qui volabat per aera, et quod per ipsum significabatur; et gauisus est. Et cum esset in Iherusalem, dixit Iudeis, ut peterent, quidquid uellent. Et petierunt, ut dimitteret tributum ·7· annis[6]), quem non colebant, quoniam quiescebant; et ipse concessit eis. Concessit eciam illis, qui erant ituri cum illo in auxilium, ut liceret similiter obseruare ritus suos, et ita recessit.

Disposuerat se iturum ad Persas per desertum, per quod Iudei frequentes redierant a captiuitate; sed quia difficilis erat transitus inde, Iudei, qui cum eo erant, dederunt ei consilium, ut iret per Greciam et Cyliciam et per Thaurum montem. Et ita iuit in Greciam et uenit Thebas. Et Thebani clauserunt ei portam et noluerunt eum recipere. Et ipse obsedit ciuitatem. Thebani autem quadam solercia volebant eum repellere et posuerunt multitudinem armatorum super murum, ubi ipse uideret eos. Et dixerunt ei: Aut recede aut prepara te cras ad bellum. Et ipse subrisit et in tribus diebus fere distruxit totam ciuitatem. Tunc uenit quidam sapiens ad eum cum cytharis et tympanis et musicis instrumentis et cum plurimis sociis dicens: Nescis tu, quod

1) Lies: capta.
2) Hs. iês.
3) Lies: ubi wegen des Berichts bei Petrus Comestor und Hist. de pr.
4) Lies: notauit?
5) Lies: propera.
6) Lies: anno.

parentes et maiores nostri hic fuerunt, scilicet Liber Bachus et Hercules, et quod Cathinus et Achyon[1]) edificauerant ciuitatem istam, et tu vis eam delere? Et non dimisit, quin penitus eam deleret. Postea exules Thebani quesierunt responsum ab Appolline, si deberet reedificari ciuitas. Ipse autem dedit tale responsum:

Grauigena (!)[2]) Alcides Pollux a[3]) cestibus auctor
Arte sua Thebis habitum cultumque dederunt.

Graiugena[4]) est Mercurius. Ipsi autem non intellexerunt responsum. Tunc istud[5]) Allexander mouens exercitum venit Chorintum, et ipsi receperunt eum honorifice tamquam dominum. Nam et illa die erat eis festum et celebrabant ludos. Et prefecerunt Allexandrum ludis, ut auctoritate sua victores coronarentur. Et fuit ibi quidam Thebanus, nomine Nycolaus[6]), qui vicit in tribus ludis, scilicet in palestra et in pugillacione et in ludo acestuum[7]). Et uenit ante Allexandrum petens coronam. Erat autem tunc consuetudo, quod cum aliquis coronabatur, preco prius coram omni populo dicebat nomen suum, genus et patriam. Et cum esset Nycolaus ante Allexandrum, quesiuit nomen eius et patriam ab eo. Ipse autem respondit: Domine, tale est nomen meum, sed patriam, cum habuissem modo, non habeo, quia tu destruisti (!) patriam meam et ciuitatem. Tunc Allexander motus pietate fecit preconem clamare, ut Thebe reedificarentur licencia eius. Et ita completum est responsum Appollinis: Mercurius enim invenit arte sua ludum palestre, Hercules pugillatorie, Pollux acestuum[7]).

Inde Allexander recedens venit Athenas, et clauserunt ei portas. Sed ipse antequam veniret illuc, misit eis litteras in hunc modum: Ego confiteor me imbutum veteri sapiencia vestra — quia omnes magistri eius fuerunt Athenienses excepto Neptanabo —; ideo volo vos habere pacifice; apperite mihi portas! Ipsi autem rescripserunt ei: Nos profitemur, quod gauisi sumus de morte patris tui, et de morte tua similiter gaudebimus, inconsultissime iuuenis. Iterum scripsit eis: Ego promiseram me missurum ad uos *Zeleucam*[8]), ut omnes rhetores, qui erant inter vos, quorum persuasionibus vos negatis mihi ciuitatem, abscisis eorum lingvis adduceret ad me. Tamen tempero sentenciam et volo, ut mittatis

1) Valer. I, 51: Zethus-Amphion. Vgl. Hs. Univ. Bibl. Breslau IV, p. 33 (fol. 39ra): Cathinus regnabat tebijs qui primus grecas litteras inuenit. per idem tempus primidianus et amphion apud grecos in musica arte claruerunt (aus der Cronica beatissimorum patrum).
2) Verderbt aus Graiugena statt Maiugena (Valer. I, 53. Z. I, 77) (Sk.).
3) Lies: et. Lies: Maiugena, Alcides, Pollux et cestibus auctor.
4) Lies: Maiugena!
5) Lies: istinc? (Sk.).
6) Pseudok. I, 46: *Κλειτόμαχος*. Valer. I, 54: Clitomachus (ebenso Z. I, 47).
7) Lies: cestuum!
8) Pseudok. II, 2: *Λεόντην*. Valer. II, 2: Leontam (ebenso Z. II, 2).

·10· sapienciores. Ipsi autem visis litteris dissenciebant. Quidam dicebant esse mittendos, alii non. Tantum Demostenes fuit de sentencia, ut mitterentur, quia vereretur faciem magistrorum suorum. Et venit ipse Demostenes cum aliis ·9· ad eum. Allexander autem honorifice recepit eos et dixit eis, quod eis daret pacem, donec victa Perside[1]) rediret. Et dimittens <eos> Cyliciam transsiuit et uenit ad Thaurum montem, qui erat in finibus Persidis. Et cum intraret fines Persarum, fixit hastam in cacumine montis illius dicens, quod quicumque euelleret hastam istam, donec rediret victor, talis esset ei ac si interfecisset patrem et matrem suam. Et cum ingressus est regnum Persarum, in hunc modum disposuit exercitum suum: ita quod armati precedebant et sequebantur, inerme vulgus ibat in medio et ipse semper in primis. Et uenerunt ad flumen quoddam, et quadam die cum estiuo calore estuaret, allexander insiluit in fluuium armatus et reinde[2]) exiuit, et in hoc fuerunt ex parte debilitate eius vires. Sed tamen inde incurrit infirmitatem fere usque ad mortem, scilicet rigorem neruorum. Et cum iaceret in lecto, Philippus, medicus eius, dabat ei medicinas et antidota. Parmenias autem quidam misit ei litteras, ut non reciperet aliquid a Philippo, quia venenum ei parauerat. Et cum offerret ei apozimam[3]) aliquod Philippus, Allexander dedit ei litteras, quas misit ei Parmenias. Quibus visis dixit ei Philippus: Ne timeas, ego prius sumam. Et ita fecit. Et in vindictam Philippi interfecit Parmeniam ante eum et sanatus est Allexander.

Darius autem similiter congregato exercitu venit ei obviam usque ad flumen Tygrim uel Grauenum[4]) uel Gorgoma, et posuit ibi tentoria, et premittebantur velites et cursores de utraque parte, ut prospectaretur exercitus; et multociens isti obviantes sibi confligebant. Sed Allexander semper erat cum suis. Et quadam die fuit quidam inter velites Darii habens arma Macedonica et admiscuit se Allexandro et suis velitibus, ac si esset unus ex eis. Et percussit Allexandrum ex inprouiso et non nocuit ei, quia fortis erat *thoraca*[5]), et captus est. Et quesiuit Allexander, cur hoc fecisset. Ipse autem respondit: Darius promisit mihi filiam suam, si possem interficere te. Et dixit Allexander: Tu viriliter egisti. Et reddidit ei omnia sua et dimisit eum abire.

Et uenit Allexander usque ad locum, ex quo poterant se bene uidere, nisi quod ampnis erat in medio Sed quia Allexander multo

1) Vgl. Einl. S. 3.

2) Lies: deinde.

3) Lies: apozima = ἀπόζεμα; vgl. Du Cange, Gloss. mediae et infimae lat. I, 325, s. v. apozimare, apozema „decoctio diversarum medicinarum"; Diefenbach, Gloss. lat. germanicum mediae et infimae aetatis. Frkf. a. M. 1857. Vgl. Thesaurus linguae lat. II, 250.

4) Lies: Granicum?

5) Ein Helm bei Pseudok., Valer. und Z.

pauciores habuit quam Darius, habuit solerciam: cum haberet armenta bovum et greges arietum, <praecepit> ut rami arborum ligarentur in cornibus et caudis animalium, ut exercitus Darii terreretur videns quasi siluas et arbores esse cum Allexandro[1]). Sed cum viderent se invicem et nemo tamen aggrediebatur, placuit Allexandro, ut nuncii mitterentur ad Darium et statueretur dies belli. Et dixit, ut ipsemet esset vnus de nunciis. Et accepto Eudonico[2]) et quodam alio uenit usque ad flumen, quod tunc erat congelatum, ita quod poterant currus et equi transsire. Et dimisit ibi Eudonicum et alium et ipse solus iuit et obuiauit Dario redeunti de spectaculo exercitus et dixit ei: Ego sum nuncius Allexandri, qui mandat tibi: Rex paratus ad bellum et differens ostendit se testem tue[3]) ignauie. Et respondit Darius: Esne tu Allexander, qui ita presumptuose loqueris? Et ipse dixit: Non, sed nuncius Allexandri. Et ipse mandat tibi, ut prestituas diem belli. Et dixit: Crastina die fiat bellum. Et accepit eum per manum et duxit eum ad tentorium. Et cum comederent, dixit, ut nuncius Allexandri comederet ex opposito. Cum autem offerebatur cyphus[4]) Darii, allexander ipse bibebat vinum et reponebat cyphum[5]) in sinu. Quod statim innotuit Dario, et surgens dixit ei: Quare fecisti hoc? Venisti ad furandum? Et ipse respondit: Domine, non indignetur maiestas tua. Ego credebam te non esse minorem domino meo Allexandro. Talis mos est in curia Allexandri, quod cum aliquis vir honoratus sedebit ad mensem eius, quidquid sibi apponitur, suum erit. Hoc audiens Darius obticuit. Tunc quidam diligenter intuens eum dixit: Iste est Allexander, quia ego legatus fui in Macedoniam, et uidi eum in curia patris sui. Et cepit rumor crebrescere; quod ipse presenciens surrexit et invenit quendam, qui tenebat equum suum et abiit et errauit et venit ad locum, ubi fluvius non erat congelatus, et transsiuit et vix inventis sociis rediit ad castra et retulit eis, que fecerat et iussit se preparare ad bellum.

Crastina die venit Darius cum exercitu. Et dixit Allexander suis, ut cederent Dario, donec transisset flumen. Et pugnauerunt et victus est Darius, et plures volentes de exercitu Darii fugere perierunt in flumine. Darius autem fugit in terram suam et misit litteras Allexandro

1) Vgl. diese an den Dunsinan-Wald im Macbeth V, 5 erinnernde List auch bei Pseudok. II, 13, Valer. II, 26, Z. II, 13 (auch bei Hoogstra, Text I, vgl. Einlt. p. XVIII).

2) Pseudok. II, 14: Al. nimmt nur *Εὔμηλος* mit. Valer. II, 26: Eumelo comitante, praeterea alio subsidiario sibi adscito. Z. II, 14: Comitatus ergo Eumedo atque alio uno satellite.

3) Lies: sue.

4) und 5) Lies: scyphus. Pseudok. II, 15: *δοους σκύφους ἔλαβε μετὰ τὸ πιεῖν ἔσωθεν τοῦ κόλπου ἔβαλεν.* Valer. II, 26: poculum. Z. II, 15: vas.

in hunc modum: Darius domino suo Allexandro. Ego trado tibi omne regnum meum, tantummodo reddas mihi uxorem et filios et filiam et concedas mihi sepulturam in regno meo, et reuelabo tibi omnes thesauros parentum meorum. Allexander autem presenciens eum in dolo locutum accipere noluit.

Tunc disposuit Darius fugere ad regem Porum Yndorum, ut in eo haberet subsidium, et transsire per Caspios montes, quamuis essent invii. Et Allexander presenciens hoc voluit preoccuparc viam. Interim duo satrape Darii inierunt consilium, ut interficerent eum et transsirent ad Allexandrum, ut sic possent invenire graciam in oculis eius. Et aggressi Darium letaliter vulnerauerunt eum, sed non statim mortuus est. Et nunciatum est Allexandro; uenit ad eum. Tunc Darius sic vulneratus provoluit se ad pedes Allexandri dicens: Ego trado tibi omne regnum meum, tantum uxori mee et liberis meis concedas vitam et filiam meam ducas in uxorem et mihi concedas sepulturam. Et sic exspirauit. Tunc Allexander motus pietate fleuit et eum more regum sepeliuit et dixit: Ecce vici Darium, sed nescio per quorum manus; si scirem, ego vellem eos honorare[1]). Tunc statim illi duo, qui fecerant, professi sunt, et ipse fecit eos in patibulum suspendi[2]).

Postquam autem Allexander obtinuit regnum Persarum, disposuit transsire ad Yndos, ubi regnabat Porus, qui erat gygantee state. Erat enim magnitudinis ·5· cubitorum. — Nunc breuiter transsire volo propter hystorias Machabeorum. — Conuenerunt itaque Allexander et Porus ad bellum et in primo congressu neuter eorum superauit. Tamen Porus interfecit Bulicephalum, scilicet equum Allexandri. Et Allexander nolens, quod hostes haberent cadauer, per caudam traxit illud usque ad suos. Et tunc facte sunt inducie ·50· dierum, ut sepelirentur mortui. Sed quia exercitus Allexandri minor erat quam Pori, placuit Allexandro, ut singulari certamine dimicarent ipse et Porus, et hoc placuit Poro, quia multo maior erat. Et cum dimicarent in medio duorum exercituum, factus est tumultus in exercitu Pori, et cum respiceret ipse minus caute se prouidens, Allexander percussit eum in ingvine et prostrauit eum, et sic obtinuit regnum Yndorum.

Eo tempore mortuus est rex Ethiopie et regina, nomine Candacis, regnauit ibi cum liberis suis. Et hec adeo erat pulcherrima et ex sola forma — uel fama[3]) — Allexander concupiebat videre eam ardenter

1) Die Pointe des ‚Erhöhens' (Pseudok., Valer., Z.) ist hier verloren gegangen!

2) Kreuzigung bei Pseudok. II, 69, Valer. II, 37, Z. II, 21. Im Chronicon Engelhusii (Script. rerum brunsv. ed. Leibnitz, t. II, p. 1004) heisst es: praecepit eos affigi patibulo. Ähnlich im „Seelentrost" vgl. H. Fuchs, Btr. zur Alexandersage. Giessen 1907, S. 16.

3) Dies wie auch früheres weist auf eine Vorlage mit Varianten hin. Richtig ist natürlich fama (*Sk.*).

et multociens scribebat ei, et ipsa e contrario scribebat sibi et ipsa misit ei multa munera in auro et argento et alia multa per nunecios diuersos. Inter quos misit ei quendam seruum mirabiliter peritum in arte pictoria et precepit illi, ut faceret expressam ymaginem Allexandri latenter et afferret ei. Et ita fecit. Contigit autem, ut maior filius Candacis regine, nomine Candeolus[1]), duxit uxorem, quam et diligebat rex Hebriciorum[2]) et ipsi Candeolo abstulit violenter. Quo dolens Candeolus venit ad Allexandrum pro adiutorio petens eum. Audiens hoc Allexander gauisus est; non enim poterat habere copiam, ut uideret Candacem, et noluit cognosci a Candeolo. Et ideo posuit Ptolomeum principem in loco suo indutum regalibus vestimentis. Candeolus uero ueniens ad tentorium, ubi Ptolomeus erat sub regio habitu, et cum vellet eum alloqui Candeolus, dixit Ptolomeus: Volo, ut intersit Antigonus princeps meus. Qui ficto nomine sic tunc vocatus fuit. Postquam autem Candeolus fecit peticionem auxilii, Ptolomeus dixit ad Allexandrum: Quid tibi videtur, Antigone? Et respondit: Non est negandum auxilium. Et quesiuit Ptolomeus, quot milia sufficerent sibi. Et respondit: ·4· milia tantum. Et respondit: Fiat; et ego mittam Antigonum cum ·4· milibus. Et clam iuit Alexander cum Candeolo et vicit regem Hebriciorum et reddidit Candeolo uxorem suam. Et rediit cum Antigono, ut referret grates Allexandro. Et cum esset ante Ptolomeum, quem putabat Allexandrum, Ptolomeus sciens voluntatem Allexandri dixit: Vellem videre matrem tuam Candacem, quia multociens audiui famam pulchritudinis eius. Candeolus respondit ei: Placet mihi multum. Ego ducam et reducam te incolumem. Ptolomeus respondit: Volo mittere Antigonem (!) prius, ut ipse videat eam, et secundum quod ipse retulerit mihi, ego faciam. At ille respondit: Ffiat! Et duxit eum secum ad matrem suam Candacem et dixit ei: Iste est nuncius Allexandri, qui desiderat te uidere. Habeas eum honorifice. Et ostendit ei ineffabiles thesauros Ethiopie. Et ipse dicebat: Multo maiores sunt in Macedonia. Quadam die cum esset regina Candacis cum Allexandro et teneret eum per manum, diligenter intuens voltum eius, quia sapientissima erat, congnouit eum per ymaginem, quam secum habebat. Que ducens eum secum ad secretarium locum ostendit ei ymaginem dicens: Cuius est hec ymago? Et ipse erubuit. Tunc dixit ei regina: Ne mireris te captum a muliere, quia multi iam ab eis capti sunt. Et respondit Allexander: Utinam haberem gladium. Et quesiuit regina: Quid faceres? Respondit: Non decet regem esse sine gladio. Et ipsa: Tamen dic, quid faceres. Et ipse respondit: Interficerem te, ut vel sic haberem solacium mortis mee.

1) Pseudok. III, 19: *Κανδαύλης*. Valer. III, 30: Candaules. Z. III, 20: Candeules. Vinc. Bellov.: Candaules alias Condeolus.

2) Pseudok. III, 19: *ὑπὸ τῆς Βεβρυκίας τυράννου*. Valer. III, 30: a quodam Bebryciorum tyranno. Z. III, 19: quodam Bebryciorum regulo.

Minor enim filius Candacis habebat uxorem filiam Pori, regis Yndorum. Et iste insidiebatur (!) sanguini Allexandri. Tunc dixit ei regina: Ne timeas. Et iurauit, quod nulli diceret; et fuit ibi per aliquod tempus et postea rediit ad suos.

Et conuertit se ad Babilonem, ubi uolebat pedem[1]) regni sui ponere, quia Babilon fuerat caput orientalis regni. Et cum esset ibi, Olimpias, mater eius, nuncciauit ei, quod procurator eius, quem dimiserat in Macedonia, nomine Antipater — de cuius genere postea fuit Herodes —, rem male ministrabat. Et misit Allexander litteras ei, ut veniret ad eum substituendo ei alium procuratorem. Interim contigit, quod quedam mulier peperit monstrum in Babilonia, quod ab umbilico superius erat homo et inferius habebat facies ferarum, scilicet leonis, ursi, lupi et aliorum[2]). Sed superior pars, que similis erat homini, iam erat mortua; inferiores vero partes contendebant — siue litigabant. Et ostensum fuit Allexandro. Ipse autem admirans quesiuit a coniectoribus, quid hoc portenderet. Ipsi autem responderunt ei: Superior pars similis homini significat te, que iam mortua est. Tuus enim finis appropinquabit. Bestie autem litigantes sunt successores tui, qui de regno tuo litigabunt. Audiens hoc Allexander iratus[3]) est valde. Antipater autem audiens, quod substituerat ei procuratorem, iratus est et timens, ne in malum sibi veniret, composuit venenum et postea per manum ministri porrexit Allexandro. Et ipse accepto veneno cecidit super lectum mortis et statim amisit loquelam nec potuit substituere heredes regni sui nisi scribendo et mortuus est.

Explicit historia allexandri magni conpendiose.

1) Lies: sedem.

2) Lies: aliarum.

3) Seelentrost, Augsburg 1483: do wart alexander betrübet (vgl. altfrz. iriez).

II.

Eine zweite Handschrift der erweiterten Epitome des Julius Valerius.

Der Auszug aus Julius Valerius ist uns bekanntlich in zwiefacher Gestalt erhalten. In kürzerer Form kommt er seit dem IX. Jahrhundert in zahlreichen Handschriften vor, von denen J. Zacher zu seiner Erstausgabe[1]) nur einige der wichtigeren und älteren hat benutzen können. Von der erweiterten Epitome, auf deren Bedeutung mehrfach hingewiesen worden ist, war bisher nur eine Handschrift bekannt, der obendrein erst spät die Ehre einer Veröffentlichung zuteil geworden ist. Dies ist die in Coxes Katalog[2]) kurz beschriebene Pergamenthandschrift (XII. Jhdt.) Nr. 82 des Corpus Christi College in Oxford, die auf fol. 137 bis 156 den Auszug unter der Überschrift „Julii Valerii Alexandri regis magni Macedonum. ortus. vita. et obitus“ enthält. Zacher[3]) musste sich mit einer von Perizonius angefertigten und in der Leidener Universitätsbibliothek aufbewahrten Abschrift der ersten fünf Kapitel[4]) (= C in der Ausgabe der Ep.) begnügen. Glücklicher war P. Meyer[5]): „Oxford est heureusement un lieu facilement accessible de tous les points du globe, et j'ai pu y étudier à diverses reprises le ms. de Corpus.“ Er gelangt zu der Annahme, dass der Oxforder Text eine Art Mittelstufe zwischen Valerius und der Zacherschen Epitome darstelle: „On peut donc considérer comme établi que l'epitome, avant de parvenir à l'état où nous le possédons dans un si grand nombre de mss., a d'abord passé par un état intermédiaire que représente seul jusqu'à présent le ms. de Corpus.“ Auch B. Kübler

1) Halle 1867.

2) H. O. Coxe, Cat. codicum mss. qui in collegiis aulisque Oxoniensibus hodie adservantur. Oxonii 1852, t. II.

3) A. a. O. S. VII u. XI. Vgl. seine grundlegende Schrift: Pseudokallisthenes, Forschungen zur Kritik und Geschichte der ältesten Aufzeichnung der Alexandersage. Halle 1867, S. 41.

4) Perizonius bricht seine Abschrift mit der Bemerkung ab: „Nolui plura scribere, quoniam nimium fabulosa narrat in sequentibus.

5) Alexandre le Grand dans la litt. frçse du moyen âge. Paris 1886, t. II, p. 20—26.

konnte für seine Valeriusausgabe[1]) kaum mehr als Zachers, D. Volkmanns[2]) und P. Meyers Notizen über diesen Text benützen. Erst 1905 lieferte Gabriel Gedeon Cillié[3]) einen kritischen Abdruck des Oxforder Textes, der aber nicht frei von Fehlern ist, so dass sich die Notwendigkeit einer erneuten Vergleichung der Hs. O ergeben hat[4]). Im Gegensatz zu P. Meyer bestimmt Cillié die Stellung von O dahin, dass der Verfasser direkt aus Z geschöpft, für mehrere Teile dagegen (= Oi) den Text des Valerius selbst verwertet hat. Diesem Ergebnis, das auch A. Ausfeld[5]) unterschreibt, wird man gewiss beipflichten können.

Während eines Studienaufenthaltes in Montpellier (Herbst und Winter 1907) ergriff ich die Gelegenheit, in einigen Stunden der schier endlosen Regenzeit, die in jener Gegend mit gewaltigen Gewittern und verheerenden Überschwemmungen einsetzte, mir die Handschriftenschätze der dortigen medizinischen Fakultät anzusehen. In der einen der zwei Epitome-Hss. entdeckte ich alsbald den ausführlichen Auszug, der selbst P. Meyer entgangen ist.

Sicherlich dürften sich noch weitere Hss. desselben auftreiben lassen, falls man einmal sich der Mühe unterziehen wird, das gesamte hdschr. Material der auf die Alexandersage bezüglichen Stücke vorerst gründlich festzustellen.

Die Sammelhandschrift Montpellier, Fac. de Médecine H. 31[6]),

1) Bibl. Teubner. 1888, p. XXV.

2) Volkmann besass eine von J. Zupitza für W. Foerster angefertigte Abschrift, die sich aber in seinen nachgelassenen Papieren nicht mehr auffinden lässt. Frau Geheimrat Volkmann (Friedenau) hatte die Liebenswürdigkeit, mir ein Exemplar der „Kritischen Bemerkungen zu Valerius" zur Einsicht zu überlassen. Der Titel dieser Schrift (vgl. Boysen = Wochenschr. f. klass. Philologie 1884, p. 333), die auf keiner Bibliothek aufzutreiben war, lautet: Carolo Peter | theologiae et philosophiae doctori | professori in illustri academia Ienensi honorario | diem VIII. M. Octobris anni ciɔɔccclxxxi | quo abhinc annos quinquaginta summos in philosophia honores meruit | omni qua fas est pietate | gratulantur | scholae regiae Portensis | rector et praeceptores | Insunt | Diderici Volkmann in Iulium Valerium adnotationes | criticae. Auch Volkmann meint (p. 12): efficitur opusculum quod est in libro Oxoniensi *multo ante epitomam* esse compositum.

3) De Julii Valerii epitoma Oxoniensi. Strassburger Diss. 1905. Die dort versprochene grössere Arbeit „De duabus Julii Valerii epitomis" ist nicht erschienen (briefl. Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Reitzenstein).

4) H. Fuchs plante als dritten Teil seines Giessener Programms „Beiträge zur Alexandersage" (1907), die von Cilliés Ausgabe abweichenden Lesarten mitzuteilen.

5) Der griech. Alexanderroman. Leipzig 1907, S. 12.

6) Cat. gén. des mss. des bibl. publ. des départements, t. I. Paris 1849, p. 297.

Pergament, XIII. Jhdt., hat 298 Pergamentblätter und ist von einer Hand geschrieben. Es ist ein starker Folioband. Die Länge der einzelnen Blätter beträgt 37 cm, die Breite 25 cm; Schrift 28 × 20 cm. Auf jeder Seite stehen zwei Kolumnen zu je meist 44 Zeilen. Die Überschriften sind rot, die Initialen rot und grün (seltener blau). Unser Text steht gleich an erster Stelle: „Incipit ortus. uita et obitus alexandri magni regis macedonum". Dahinter steht die „Epistola alexandri regis magni ad aristotilem magistrum suum" (fol. 9r° 1)[1]), der Briefwechsel zwischen Alexander und dem Brahmanenkönige Dindimus „Sepius ad aures meas" (fol. 12^{vb})[2]), „Mens tua que et discere" (fol. 15va)[3]), „Alexander imperator cum ei non sufficeret macedonie solius imperium" (fol. 16^{vb})[4]), „Collatio alexandri et dindimi regis bragmanorum de philosophia" (fol. 17va)[5]), „Qualiter alexander rex a principe sacerdotum et a sacerdotibus in ierosolima susceptus sit et ab omni populo iudeorum honoratus" (fol. 20ra)[6]), eine Aufzählung der römischen Provinzen (fol. 21ra), Julius Celsus (= J. Caesar, de bello Gallico) (fol. 22ra), die Historia Turpini (fol. 62ra), die Historia Francorum collecta a beato Gregorio Turonensi episcopo (fol. 74^{rb}), endlich die Cronica Gregorii Turonensis episcopi (fol. 170^{rb}).

Da die Ausgabe Cilliés begründeten Zweifel an seinen Lesungen aufkommen lässt und auch Zupitzas Abschrift in Volkmanns Nachlass mir unerreichbar blieb, so habe ich im Juli 1909 von der Oxforder Hs. eine genaue Kollation in den Räumen der Bodleiana angefertigt und benütze diese zu den Verweisungen unter dem folgendem Abdrucke des vollständigen Textes der Hs. Montpellier (= *Mp.*). Letzterer ist in Orthographie, Interpunktion und Gliederung zwecks einer bequemen Vergleichung mit Zachers Ausgabe des kürzeren Auszuges (= *Z.*) dieser im allgemeinen angepasst worden. Daher sind die wörtlichen Abweichungen hiervon durch gesperrten Druck, und die uns in erster Linie angehenden Zusätze zu Z noch besonders kenntlich gemacht. Eine kritische Ausgabe für O + Mp lag nicht in meiner Absicht, da weiteres

1) Vgl. meinen Bericht über diesen Epistolatext „Zur Textkritik von Alexanders Brief an Aristoteles über die Wunder Indiens". Prog. des kgl. St. Matthias-Gymnasiums zu Breslau. 1909.

2) Zuletzt hgb. von Kuebler im Anhang zu seiner Valeriusausgabe (p. 169 bis 189).

3) Das sogen. Commonitorium Palladii (jüngere Fassung), das Kuebler in den Rom. Forschungen VI, 210ff. nach der Bamberger Hs. zum Abdrucke gebracht hat.

4) u. 5) Vgl. den Abdruck unter dem Text des Pseudok. in Müllers Ausgabe (1846), p. 106ff.

6) Der Auszug aus dem lat. Flavius Josephus, Antiqu. XI 8, der auch in der Oxforder Hs. fol. 182 zu lesen ist.

Material zu dieser bereits von Cillié angestrebten Aufgabe abzuwarten bleibt. Zweifellos fliessen O + Mp aus derselben Quelle. Dies beweisen 1) die gemeinsamen Auslassungen 108 fiet — 113 veluti alarum plausu — 119 videbatur — 123 istud — 177 iam — 257 educit — 374 ei — 406 tuos — 419 viros — 474 praecursor — 506 Alexander — 637 audaciam tamen et fortitudinem eius saepe admirari — 734 ipsum — 737 quidem — 744 natatu — 886 dicens imperatores inde laudem non posse captare, unde subditis suis periculum fieret — 894 gladio — 975 quae sunt — 976 vero — 992 hac — 1050 cum — 1213 Adveniens illa nudavit infantem monstrumque ostendens professa est se peperisse — 1238 ei — 1247 characteribus; 2) der auffällige Augensprung beider Schreiber bei Gelegenheit des multitudine 691; 3) die gemeinsame Umstellung zweier Sätze 460—462.

Incipit ortus, vita et obitus Alexandri Magni regis Macedonum [1]).

1. Aegyptii [2]) sapientes sati [3]) genere divino primi feruntur permensique sunt [4]) terram ingenii pervicacia et ambitum caeli stellarum numero adsecuti. Quorum omnium Nectanabus prudentissimus fuisse comprobatur, quippe qui [5]), quod alii armis, ille ore potuisse convincitur. *Tantum denique sacricola pericia calluisse fertur, ut mundialia ei quoque* [6]) *parerent elementa,* adeo ut, si metus ei bellicus [7]) immineret, non exercitum, non machinamenta martia moveret: quin potius ingressus aulae penetralia regiaque [8]) secreta ibi se solitarium abdebat invecta [secum] [9]) pelui. Quam dum ex fonte liquidissimo impleret, ex cera imitabatur navigii similitudinem effigiesque hominum illic collocabat. Quae omnia cum supernatare [10]) coepissent, mox moveri ac vivere visebantur [11]). Adhibebat etiam et virgulam ex ligno hebeni, et praecantamina loquebatur, quibus deos superos inferosque vocaret [12]); sicque laborabat pelui navicula [13]) submergi. Ex quo fiebat, ut simul cum submersione illius cerae et cereis insessoribus etiam omnes hostes, si qui adesse praenuntiabantur, pelago mergerentur. Itaque multo tempore regno ac securitate potitus est.

2. Quodam igitur tempore nuntiatum est ei, multas adversus eum gentes una conspiratione atque eadem voluntate consurrexisse, scilicet Indos, Arabes Fenicesque [14]), Parthos et Assyrios, necnon et Sestas [15]),

1) *Julii Valerii Alexandri regis magni Macedonum, ortus, vita, et obitus O.* 2) Egypti *O.* 3) fati *O.* 4) *fehlt O.* 5) *Fehlt O.* 6) quoque ei *O.* 7) bellicus illi *O. Z.* 8) *Lies*: p. regiaeque! aulae regiae *O.* aulae penita regiaeque *Z.* 9) *Fehlt Mp.* 10) supernare *O. Z.* 11) videbantur *O.* 12) *Mp. O.* quibus voc. d. s. i. *Z.* 13) *Lies mit O. Z*: naviculam! 14) *Mp. O.* 15) festas *O.*

Alanos, Osydoracontas [1]), Seres atque Caucones, Hiberos, Agriofagos, Eunomitas et quaecunque sunt Orientis barbarae gentes. Quibus ille auditis plausum dans manibus suis [2]) magno risu resolutus [3]) est.

3. Igitur ad consuetae [4]) artis confugit peritiam, et more solito adhibuit sibi peluem atque omnia alia instrumenta. Quibus intellexit se vincendum atque ab hostibus capiendum, nisi fugae consuleret. Mox autem raso capite et [5]) barba, collectis [6]) omnibus quaeque [7]) erant sibi [8]) pretiosarum opum *in peregrina profectus est lustratisque invisitatioribus* [9]) *terris appulit* [10]) *in Macedoniae locum, cui ex veteri Pella* [11]) *nomen est.* Ibi [12]) amictus veste linea astrologum que se professus est [13]); [vim] [14]) peritiae suae cum magna admiratione commendabat.

4. [Ergo] [15]) Nectanabus iam longe celebratior apud Macedonas [16]) erat, adeo ut etiam fama illius nec Olympiadam quidem reginam lateret. Enimvero Philippus tunc bello forte aberat; coepitque regina consulere peritiam viri. Qui ut ad eam ingressus est, non illam [17]) dominae appellatione dignatus est, qui se quondam dominum fuisse meminisset. Moxque eius pulchritudinem admiratus amore illius captus est. Cum ergo iussus sedisset, ait regina ad eum: „Tune es“, [18]) inquit, „Nectanabus ille matheseos sciens? Dic ergo quanam usus peritia adeo veri amicus cluis“. Ad id respondit: „Multifida quidem est, o regina, haec [19]) nostra vaticinandi scientia, neque est in tempore uno omnium meminisse; nam [et] [20]) interpretes somniorum < sumus > et astrici, quibus omnis divinandi ratio reseratur, multaque praeter haec sunt, quibus uti ad praescientias solemus.“ His dictis cum acrius in vultum reginae intueretur, Olympias ait: „Quid ita defigeris, o propheta, ubi me intueris?“ At ille: „Recordor“, inquit, „oraculi illius, quod apud Aegyptum a diis acceperam, quod oporteret [21]) me reginae vera praedicere. Quare consule super his, quae cupis.“ Et cum verbo promit tabulas, quas huiusce [22]) peritiae docti pinacem nominant. Auro enim et ebore variatum pretium cum sui operis admiratione contenderat. Tum promit etiam septem stellas et horoscopum pariter, quibus singulis sui metalli species inerat. Iovem quippe viseres ex eo [23]) lapide nuncupatum, Solem cristallo, Lunam adamante, Martem dici sub lapide ematite [24]), Mercurium smaragdo; Venus autem saphirina erat, Saturnus in ophyte; at vero horoscopus lygdinus erat. Exinde mirans Olympias stellarum mirabilem varietatem et propter

et propius etc ns

1) *Mp. O.* 2) *Nur Mp.* 3) *Lies mit O. Z.*: dissolutus! 4) consuetam *Z.* 5) ac *O.* 6) collectisque *O. Z.* 7) quae *O.* (que *ausradiert!*). 8) s. erant *O. Z.* 9) inusitacioribus *O.* 10) tandem *bei O darüber eingefügt!* 11) Pella ex v. *O.* 12) *Mp. O.* Ibique *Z.* 13) est *fehlt O, in Mp. zu tilgen!* astrologum se professus vim *Z.* 14) u. 15) *Fehlt Mp.* 16) Macedones *O. Z.* 17) *Mp. O.* eam *V. Z.* 18) Tune inquit es *V. O. Z.* 19) *Fehlt O.* 20) *Fehlt Mp.* 21) oportet *O.* 22) *V. Mp. O.* huius *Z.* 23) *Natürlich*: ereo *mit V. O. Z.* 24) *Auch V.* hematite *O.*

se sciscitans[1]) *iubet omne facessere famulicium, qui aderant sibi ex ministerio regali et ait:* O tu[2]) iuuere, quaeso, meam et Philippi ingruentiam[3]): nam multa fama est, quia, si ex hoste rediens adfuerit, abiecta me velit in alteram transiugari[4])." Cui[5]) Nectanabus statim adhibet suam[6]) constellationem, exploraturus ea quae regina petiverat. Quo facto ait: „Non vana", inquit, „ista ad te fama pervenit, sed enim vera est. Ego enim ac si propheta ex Aegypto opitulabor; ne quid de divortio formidaveris. Nam fatale tibi est, secundum quod prospexi[7]), misceri te deo genituramque filium ultorem [omnium][8]) si qua[9]) in te Philippus audebit." Tum illa: „Et cuinam", inquit, „deo ad thorum debeor?" Respondit: „Hammoni, deo Libyae. Quare paraveris te[10]) velim, ut feminas[11]) mos est et reginae decorum, ad huiusmodi nuptias. Videbis ante et sompnium et in sompnio nuptias tibi cum deo futuras ad esse[12])." At illa: „Hoc", inquit, „somnium si somniabo, iam non ut[13]) mago utar te, enimvero honore dei venerabor."

5. Progressus inde Nectanabus herbas quaeritat ad somniorum imperia necessarias. Quibus carptis atque in succum pressis corpusculum feminae ex cera effigiat[14]), eique nomen reginae adscribens[15]) lectulum ei fabricatur, cui illa effigies[16]) supraponitur; iuxtaque lucernis accensis succum[17]) herbarum potentium superfundit[18]), carmenque indicit efficax et secretum; quo effectum est, ut quicquid ille simulamini cereo loquebatur, id omne fieri sibi per somnium regina[19]) sit opinata. Vidit enim se in complexibus dei, et post complexus audierat sibi ipsum loquentem, foetam se et utero gravem genituramque filium vindicem.

6. Moxque dehinc illa surgens e lectulo hominem ad se vocat, eique somnii retulit visionem. Cui ille: „Hoc", inquit, „o regina, somnium est verum; eius effectus cito subsequetur. Quapropter secus cubiculum secreto mihi lectum praeparari iubeto, ut, si forte aliquis tibimet repentinus ingruerit metus, possim tibi spes esse subsidii." Permisit[1]) regina, et vicinum cubiculo suo secessum mago tribuit, pollicens honores multos, si conceptu sit potita. „Praecursor tibi", inquit, „ipse deus[2]) aderit, nam sedenti superveniet draco reptabundus. Tu vero eo viso omnes qui aderunt egredi iubeto. Et cum te lectulo[3]) collocaveris, explora vultum illum, quem iam in sompnio praevidisti, si is erit."

7. Insequenti igitur die locus destinatur mago, isque providit ex arte vellus arietis mollissimum simul cum cornibus, et sceptrum et amictum candidum, effecitque ex scientia reliquum corpus veluti[4]) draconem vespera[5]) adventantem ad feminam. Quo illa viso cunctos egredi iussit, deditque sese mox lectulo, et operto capite, solo oculo ad superventum opinati dei curiose intendebat. At ille sceptro deposito conscensoque lecto nuptias agit. Exinde manu superiecta utero ait: „Gaudeto, o mulier, te gravidam ex me, filiumque parituram qui universi orbis dominio potiatur", receptoque sceptro exivit. Mane autem facto mulier alacrior cubiculum Nectanabi inrupit; isque sompno excitatus, ut nescius rei, causam quaerit adventus. Tum illa: „Facta sunt", inquit[6]), „omnia, quae promiseras", et ille in hoc se gaudere respondit. Rursus mulier: „Ergone ultra adesse dignabitur? Nam est mihi ad tales nuptias amor!" Tum magus: „Audi", inquit, „o regina! huius dei minister ego sum; et tu, cum volueris talis mariti conventum[7]), dicito mihi, atque ego procurabo, quo ad te saepius veniat." At illa mox claves cubiculi sui[8]) mago dari iubet; ex quo promptior illis erat in id quod cupiverant commeatus. Sed iam alvo crescente „Quidnam", inquit „o propheta [fiet][9]), quidve nunc facto opus est, si adveniens Philippus cum isto me onere deprehendat?" „Ne metueris", inquit[10]) ille, „quia opitulabitur Hammon illi[11]) vitio, quod suasit."

8. Sed Nectanabus accipitrem sibi sacratum parat, eumque monet ire ad Philippum, cui per noctem in sompnio adsistens iussis mandatis instruxit. Excitatus autem Philippus [veluti alarum plausu][12]) advocans sompniorum interpretes ait: „Vidi per quietem deum quendam [formosum et][13]) canitie capitis caesariatum arietinisque[14]) cornibus insignitum supervenisse Olympiadi, uxori[15]) meae, seseque illi in[16]) nuptiis miscuisse. Quibus peractis haec etiam verba addiderat: „Excepisti, o mulier, ex me filium vindicem." Tum mulieris virginal contegere biblo ac consignare anulo aureo [videbatur][17]), cui insculpta erat[18]) solis effigies et leonis caput hastili subiecto. Quae cum vidissem, acci-

1) *Mp. O.* (et *fehlt O*) v. propter sessitans *V.* v. propius sessitans *Z.* (*Dies verlangt auch* Volkmann, p. 8). 2) iubet—tu (*Mp. O.*) = V. 3, 18/19. *Über facesso vgl. Sergius zu Donat.* (*Gr. lat. rec. H. Keil IV, p. 577*): facesso aliquando discedo significat: in historia Alexandri Magni legitur: iubet omne facessere famulitium, id est procul discedere, ut arcanum sermonem tuto committeret (vgl. Volkmann, p. 9). *Die Worte ut — committeret wollte Volkmann in den Valeriustext eingefügt wissen. Kuebler befolgt die Weisung, irrt aber, wenn er diesen Satz in O vermutet und sich dabei auf Volkmann stützen will. Offenbar hat er letzteren missverstanden.* 3) *Mp.* incongruentiam *über* congruentiam *korrigiert in O.* congr. *V. Z.* 4) *Richtig Mp. O. mit V.* cf. Volkmann, p. 8. transmigrari (u. transmigrare) *überall verderbt!* 5) *Mp. O.* Quin *Z.* 6) s. a. *V. O. Z.* 7) *Mp. O.* persp. *Z.* 8) *Fehlt Mp. O., gegen V. Z.* 9) quae *V. O.* 10) *Mp. mit V.* tete *O. Z.* 11) *Mp. O.* feminis *O. Z.* 12) *Nur Mp.* esse *V. O. Z.* 13) *Fehlt O.* 14) eff. ex. cera c. f. *V. O. Z.* 15) aser. *O.* 16) eff. illa *O.* 17) sucum *O.* 18) *V. Mp. Z.* superfudit *O.* 19) sibi regina per s. *O.*

1) *Mp. O.* (*korr. aus* promisit). Promisit *Z.* 2) d. i. *O. Z.* 3) *Mp. O. mit V.* lecto *Z.* 4) velud *O.* 5) vespere *Z.* 6) F. i. sunt *V. O. Z.* 7) adventum *O.* 8) *Nur Mp.* 9) fiet *fehlt Mp. u. O.* 10) *Mp.* respondit *V. O. Z.* 11) huic *O.* 12) vel. a. p. *fehlt V. Mp. O.* 13) *Fehlt nur Mp.* 14) *Mp. O.* arietisque *Z.* 15) *Mp. O.* coniugi *V. Z.* 16) *Nur Mp.* 17) *Fehlt Mp. u. O.* 18) *V. Mp. O.* erant *Z.*

piter superveniens pulsu[1]) alarum me excitare videbatur. Quid igitur istud est, quod portenditur?“ Tum interpretes: „O Philippe, verum [istud][2]) est. Nam quod signare[3]) virginal feminae vidisti, fidem visae rei[4]) testatur, unde praenosti quod illa conceperit, nemo enim vas vacuum consignat; ut haec biblo, quippe cum biblus nullibi gentium nisi in nostra tellure gignatur, Aegyptium igitur semen est qui conceptus est; non tamen humile, sed praeclarum propter anuli aurei visionem, quo metallo nihil pretiosius scimus. Sed quoniam signaculum, quod solis forma visebatur[5]), subter leonis caput hastili subiecto: is ipse, qui nascetur, usque in orientis perveniet[6]) possessionem, omnia audens, quae natura leonis est, vique id faciet, atque hasta omnia subiugabit. Enim vero quoniam deum capite arietino testaris eundemque canum, deus est Libyae, Hammon nomine“. Quam interpretationem non aequo animo Philippus accepit.

9. Festinata igitur re bellica Macedoniam repedat. Tandem adveniens, cum reginam sibi occursare diffidentius intueretur, astu dissimulans indignationem ait: „Me quidem clam res gesta non est, scio tamen te nunquam alicuius popularis amori servisse, enimvero dei deorum pulcherrimi.“ Atque his dictis animum mulieris instauraverat.

10. Interim agebat Philippus cum muliere coniugaliter. Nectanabus vero praesens, sed invisus agebat, nec videri se ex arte magica concesserat. Denique interfuit aliquando iam Philippo effervescente[7]) et coniugem acrius increpante[7]), quod ille conceptus non ex deo foret. Hoc tamen Nectanabus etiam[8]) auribus hausit. Dum ergo convivium celebre ac regium pararetur ob reversionem Philippi, nec tamen ipse frontem in laetitiam explicaret, statim reficit se[9]) Nectanabus et reformat in illum draconis seductorem[10]) tractum, tricliniumque penetrat reptabundus, specie spectabilis, tum maiestate totius corporis, tum etiam sibilorum acumine adeo terribili, ut fundamenta ac parietes domus quati viderentur. Ceteris igitur terrore concussis, Olympias, quo fidem faceret divino numini, manum protendit ad bestiam. At vero draco caput in sinum mulieris extendit, et omne agmen in spiram[11]) mansuetius collegit, et promptum os mulieri porrexit. Sicque dehinc vertit se in aquilam et volatu discessit. Tunc ex admiratione Philippus exhilaratus: „O coniunx“, ait, „patuit vero argumento divini numinis[12]) circa te cultus. Vidimus enim deum auxiliantem tibi, licet quis est is, nesciam, quippe vel Iovem ex aquila, vel Hammonem ex dracone.“ Ad haec mulier:

1) *V. Mp. O.* plausu *Z.* 2) *Fehlt Mp. u. O.* 3) *Mp. O.* signari *V. Z.* 4) rei visae *V. O. Z.* 5) videbatur *nur O.* 6) superveniet *O.* 7) *Mp. u. O.* effervescenti — increpanti *V. u. Z.* 8) et. N. *O.* etiam *fehlt V. Z.* 9) se ref. *V. O. Z.* 10) seductiorem *O.* sed auctiorem *V. Z.* 11) in spera *O.* 12) a. d. n. *Mp. O. mit V.*

„Hammonem se quidem professus est, dum primum mecum convenire dignatus est, scilicet dominum Libyae[1]) universae.“

11. Dum igitur Philippus in quadam regione sederet, ubi aves plurimae circumerrarent, intentusque agendis rebus animum occupasset, repente gallina in sinum eius supersiliens considensque enixa est ovum. Sed ovum illud, eius sinu[2]) evolutum, humi concrepuit. Cuius testula dissultante visus est draconculus de ea[3]) exisse. Isque circumcursans atque ambiens ovi testulam, dum rursus eo unde exierat intrare vellet, morte praeventus est. Rex igitur Antiphontem, qui coniector id temporis habebatur egregius[4]), accersiri iubet, super re visa sciscitans illum. At ille percunctatus respondit, filium ei nasciturum, qui omnem mundum obiret omnemque suae ditioni subiugaret; hunc quoque, antequam in patriam, de qua exierat, redeat, occasu celeri periturum. Draco quippe regale est animal; ovum mundialis est forma. Ex quo cum draco erupisse videatur, post omnem huius rotunditatis ambitum circuisse, atque ingredi eo, unde ortum habuerat, cupivisse, mortuusque est priusquam id proveniret, cuncta haec quae praedicta sunt portendisse liquet. *Et is*[5]) *quidem in hunc modum interpretamenti sui fidem fecerat apud Philippum.*

12. Appetente autem [iam][6]) partitudinis tempore consederat Olympias oneri partus levando. Sed adsistens Nectanabus inspectans [que][7]) caelites cursus motusque astrorum: „Mane“ inquit „quaeso, mi mulier, et vim partitudinis vince; quippe si nunc fiat editus partus, servile quiddam[8]) captivumque minantur portentum natum iri astra[8]).“ Atque[10]) cum obdurasset mulier secundisque aculeis pulsaretur, rursus admonet eam magus: „Nunc etiam, quaeso“, inquit, „obduraveris paululum; quia, si nunc editu victa sis, gallus et semivir erit qui nascetur.“ At tunc[11]) demum intuens astrorum cursus motusque elementorum sic ad mulierem ait: „En tempus est“, inquit, „nunc et voce fortiori et omni conatu; quippe quod nunc editum erit totius mundi dominio celebrabitur.“ Tunc mulier vehementius ingemiscens exegit puerum. Qui ubi ad humum lapsus est, motus protinus insequitur terrae et tonitruum crepor ventorumque conflictus et fulgurum coruscatio, uti viseres omni mundo hac partitudine curam elaboratam.

13. Ergo ait et Philippus: „Utile quidem[12]) consilium, o mulier, mihi profitebor fuisse[13]), non nutriendi quod natum est, quoniam id de

1) Lib. dom. *O. Z.* 2) *Mp. O.* s. eius *V. Z.* 3) de ea dr. *O. Z.* 4) egr. hab. *V. O. Z.* 5) his *V.* Et — Phil. (*Mp. u. O.*) = V. 11, 2|3. 6) *Fehlt Mp. u. O. gegen V. u. Z.* 7) *Fehlt nur Mp.* 8) *Mp. u. O. mit V.* 9) p. n. i. a. minitantur *O. mit V.* (Kuebler hat potentum). servilem quidem c. illum futurum astra minitantur *Z.* 10) Ad que *O.* 11) Ac tum *V. u. O.* 12) *Mp. u. O.* inquit *Z.* 13) *Mp. u. O. fehlt Z.* Equidem mihi fuisse o m. cons. prof. n. u. *V.*

meo semine non provenit; sed cum videam sobolem esse divinam, diis quoque atque elementis cordi fuisse, educationi[1]) accedo, inque eius filii memoriam, qui mihi ex prioribus nuptiis natus occubuit, Alexandri nomen ei dabo." Post vero regalius et competentius alebatur. Erat autem forma et vultu[2]) pulcherrimus, subcrispa paululum et flavescente[3]) caesarie et comae leoninae, oculis egregii decoris, altero admodum nigro, laevo vero glauco atque dissimili. Crescebat ergo, ut corporis gratia, ita studiorum et prudentiae maiestate. Nutrix eius Alacrinis, paedagogus Leonides, litteraturae Polinicus magister, musicae Alcispus[4]), geometricae Menedes[5]), oratoriae Anaximenes, philosophiae Aristotiles Milesius. Erat quidem ille ad omnes litteras peritus, et sibi quisque ludus imperiale quiddam erat meditamentum.

Interea viri qui Philippi equitia curabant equum spectabilis formae regi deducunt, aiuntque illum armenti [quidem][6]) regalis fuisse genus, formatum pedibus ad Pegasi fabulam et si qui[7]) fuisse Laomedonti eiusmodi praedicantur. Addiditque[8]): „Vnum", inquit"[9]), „est ei beluile vitium, namque homines edit et in eiusmodi pabulum saevit." Rex vero ait: „Enimvero quoniam semel deductus est, claudi eum atque alere curabitis sub claustris scilicet praeferratis." Et cum dicto iussa complentur.

14. Interea Alexander iam annum duodecimum agens patri comes fiebat et usu armorum semper indui meditabatur, et cum exercitibus videri gaudebat, et equis insiliens cuncta ut prudentissimus miles agebat. Dum ergo Philippus ad quandam illicce proximam civitatem proficisceretur non simili affectu quo solitus, protinus Olympias Nectanabum repetit, eumque consulit super clandestino mariti consilio. Qui dum adsidenti sibi Alexandro ex arte illa astrica loqueretur, ait Alexander: „Num", inquit[10]), „ista est similitudo stellarum, quae visuntur in caelo?" Et Nectanabus ita esse respondit. Et Alexander: „Possumusne[11]) ista[12]) oculis usurpare?" Annuit posse. Tempus exigit. Vesperam pollicetur. „Quae ubi advenerit, comitare mecum", inquit[13]), „ad campestrem locum, easque tibi in caelo lucentes ostendam". Ergo ubi tempus est, progressum oppidum[14]) dabat videre Alexandro quae cupiverat. Qui dum sedulo huius artis peritia frueretur, iamque se in hisce doctum perpenderet, nocte quadam ad praescitum[15]) fossae praeceps venientes[16]), Alexander hominem improviso impellens praecipitat; ibique

1) educationis *O.* votis educationis *V. u. Z.* 2) v. et f. *O. u. Z. mit V.* 3) *Nur Mp.* flavente *V. O. Z.* 4) *Mp. O.* musicus Alcippus *Z.* musices Alcippus *V* (Alcispus *P.*). 5) Menecles *V. O. Z.* 6) *Fehlt nur Mp.* 7) *Mp. O. V.* (*P.*) si equi *Z. u. V.* (*T.*), 8) *Mp. O.* Adduntque *Z.* 9) U. i. *Mp. O.* unum quidem *Z.* 10) Numquid *O. Z.* 11) *Mp. O.* Possumne *V. Z.* 12) istas *V. O. Z.* 13) c. i. m. *V. O. Z.* 14) progressi oppidum *O.* progressus oppido *Z. mit V.* 15) *Mp. u. O. mit V.* praecisum *V.* 16) *Mp. O.* veniens *Z.*

letali ictu cervicis afflictus haec conquestus est: „Mi", inquit, „Alexander, quidnam huiusce facti tibi consilium fuit?" At ille respondit: „Conquirendum[1]) tibi erat de arte, quam noveras." Quippe nescius quae te impenderent, humi nunc resupinus iacens rimare ea quae sunt caeli." Ad haec magus: „Nulli", inquit, „mortalium contra fatum fuga permissa est." Et Alexander: „Cur ista?" inquit. Respondit magus: „Olim quippe per hanc scientiam cognovi, me a filio meo[2]) interfectum iri." Et Alexander ait: „Num ego sum filius tuus?" Ita esse confitetur, tum Aegypti fugam, tum ingressum ad Olympiadem, et quanam arte uxore sit potitus ad similitudinem dei." Et his dictis animam exaestuat. Hic[3]) Alexander comperto quod pater sibi fuerit quem interfecerat, naturali monitus affectu superponit hominem humeris, regiamque revectat. Ut autem reversus est ad matrem, cuncta narrat, quae sibi supremo colloquio pater dixerat. Atque hoc mulier nimium admirata indicavit, quot annis[4]) artibus illusa[5]) probri rem fecisset. Patri quoque filius operosissimum sepulchrum erigit[6]).

15. Enimvero Philippus Delphos mittit super regni sui sollicitus successorem, responsumque accepit in hunc modum: „O Philippe, is demum tuis omnique orbe potietur, quicumque Bucefalam[7]) equum insiliens medium Pellae transierit." Vocabatur enim equus ille, quem supra diximus, eo nomine.

17. Id iam temporis quartum decimum annum Alexander agebat. Qui dum quadam die locum quo clausus equus praedictus erat praeteriret, conversus ad amicos ait: „o viri, hinnitusne aures meas an vero rugitus aliquis leoninus offendit?" Ad haec Ptolomaeus, qui postea Sother[8]) dictus est: „Quin immo hic ille est[9]) Bucefala equus, quem propter[10]) vehementiam et saevitiam[11]) dentium hactenus claudi rex pater iussit." Alexander vero custodibus evocatis claustrisque remotis animal [educit][12]) iubamque eius laeva cum adprehendisset, tergumque[13]) quadrupedis insilit[14]) effrenemque hac atque illac circumducit. Quod vero[15]) cum admirationi visentibus foret, cucurrit quidam, et rem periculi Philippo nunciavit. Sed ad memoriam ille monitus [oraculi][16]) occurrit ad puerum, eumque salutat ut totius orbis dominum, laetior scilicet spe filii pater.

18. Sed enim Alexander quintum decimum agens annum petiit ut sibi Pisas adire liceret gratia quadrigis certandi. Philippus quoque equos illi et cetera itineri necessaria praeparari iussit. Igitur ascensa

1) *Mp. O.* conquerendum *V. Z.* 2) *Nur Mp.* 3) *Mp. O. mit V. (T.).* hinc *Z.* 4) *Mp. O.* quod vanis *Z. mit V. (T.).* 5) lusa *V. O. Z.* 6) o. s. e. *Mp. O.* s. e. o. *V. Z.* 7) *Mp. O. mit V.* Bucephalum *Z. mit V. (T.).* 8) Soter *O. Z.* 9) est ille *O.* 10) *Nur Mp.* ob *V. O. Z.* 11) saevitudinem *V. O. Z.* 12) *Fehlt Mp.* + *O.* 13) *Mp. O.* tergum *V. Z.* 14) *Nur Mp.* insultat *V. O. Z.* 15) *Nur Mp.* 16) *Fehlt nur Mp.*

× ut alios ea decerni ta tamen verum [necessa = f. m.] jüj. in Hdg. de jüj. in W fehlt.
×× cunctaque facta eius cucurbit jüj. Hdg., nicht in W.

navi secunda admodum tempestate appulit Elim[1]). Quo in loco dum curam equorum famulis mandavisset ipseque ad videndum statum eiusdem[2]) loci procederet, forte ei fuit obvius Nicolaus rex Acernarum[3]), quondam conscolasticus[4]) eius, qui salutando quidem Alexandro sese praestitit priorem, nec tamen sine contumelia fuit ipsa salutatio. Nam: „Ave", inquit, „o puer!" Nec ille resalutat. Tunc secundo Nicolaus: „Et a quo", inquit, „te arbitraris salutatum? Quippe ego sum Nicolaus[5]), rex Acernarum[6]). Et Alexander: „Quid", inquit, „prodest tibi ista vana imperii iactatio de secundis crastinis fluctuans? neque enim istam arrogantiam approbo." Et Nicolaus: „Velim", inquit, „scire cur adsis." Fatetur Alexander se ad certamina quadrigarum studio coronae venisse. Tunc Nicolaus felle de nimia indignatione suffusus consputum adolescentulum et maledictis increpitum dereliquit. At vero Alexander, qui omnium disciplinarum continentiam ostentare didicerat, abstersit clementer sputamenta iniuriaeque[7]) adridens ait: „Iuro equidem, Nicolae[8]), tibi patris matrisque meae maiestatem, quod te et in praesenti certamine superabo."

19. Non multo post, ubi dies certaminis[9]) advenit, Alexander primum superato Nicolao[10]) et reliquis qui adfuerant certamini[11]), corona redimitus repatriat Macedoniam.

20. Sed offendit forte Philippum spreto consortio[12]) Olympiadis in Cleopatrae[13]) nuptias demutantem. Die igitur nuptiarum inruens triclinium regis coronatus: „Sume", inquit, „o pater, hunc primum laboris mei fructum." Et coronam unam[14]) in caput patris transtulit et ait: „Cum ego matrem meam iterum regalibus nuptiis coniugabo, vos quoque participabo convivio." Et his dictis adversus[15]) Philippum discumbit.

21. Aderat tunc inter regales nuptias et delicias[16]) Lysias quidam, risui excitando quam facetissimus. Qui cum in gratiam regis adolescentulum vellet admordere, multimodis verborum ridiculis saepius illum adgressus, ac saepius admonitus ut ad alterum se verteret, cui ludum suum placere sciret, ergo[17]) ille non obaudiens. Tandemque iuvenis irritatus poculum quod sibi prae manu erat iaculans Lysiam vulnerat[18]). Sed rex effervescente ira prosiliens in Alexandrum crureque vulnerato procumbit, et Alexander arrepto gladio omnes qui sese veluti comprehendendum inruerant, dissicit et[19]) egreditur.

22. Qui autem aderant Philippum graviter vulneratum cubiculo inducentes lectulo deponunt. Sed post dies plures, cum iam spes esset

1) elym *O.* 2) l. e. *O. Z.* 3) *Mp. O.* Acernanum *Z.* 4) *Mp. Z.* scolasticus *O.* 5) Nicholaus *O.* 6) Acernanum *V. O. Z.* 7) *Mp. O.* iniuriam *V. Z.* 8) Nicholae *O.* 9) *Mp. V. Z.* c. dies *O.* 10) *Mp. O.* Nic. sup. *Z.* 11) c. adf. *O. Z.* 12) connubio *O.* 13) in Cleopatram *O.* 14) *Mp. O.* una *V. Z.* 15) *Mp. Z.* adversum *V. O.* 16) i. r. nuptias *O.* i. r. delicias *Z.* 17) *Mp. O.* pergit *Z.* 18) vulneravit *O.* 19) *Mp. Z.* atque *O.*

eius recuperationis[1]), ingreditur Alexander amica sollicitudine, considensque lectulo: „quaeso", inquit, „o Philippe, quid tandem rei est, quod te averterit a coniuge? Habeo enim scire, vindex et ultor in matrem, si culpa meruit quod evenerat. Quid enim uterque commerui-mus, Olympias coniux a marito abiecta, et filius a patre incursatus? Quin ergo surge! Iam tibi Olympiadem tuam in gratiam tuam[2]) deducam." Et his dictis transit ad matrem, cui ait: „Quaeso, mi mater, ne movearis super his, quae in te rex maritus egerat. Quamvis enim ipsa clam habeas quid commerueras[3]), age tamen morem conscientiae tuae, cuius me et te[4]) testem habes, qui tibi suadeo, ut te reddas marito." Cedit suadenti filio mater, et ipso duce revenit ad maritum. Et Alexander: „En [tibi][5])", inquit, [o][6]) pater, Olympias tua! Agite quaeso post iram integrationem coniugalis affectus, nec sit pudendum, si filius sim parentibus copulator." His dictis impetrat quod laborat.

23. His ferme diebus quibus haec acta sunt Methona civitas nunciatur ab obsequiis[7]) descivisse. Ad quam Philippus animo incitatus, cum adhuc viribus corporis deficeret, opportunum ratus est Alexandrum cum multitudine hostili illuc mitti debere. Idque adolescens properanter exsequitur, diligenter quoque subactam memoratam civitatem nuntiat[8]). Dum igitur ingressus ad patrem haec nuntiaret, vidit forte in domo regia viros barbaro habitu, percunctansque cognoscit Darii regis Persarum legationem fuisse, qui venerant pro tributo atque censu, scilicet terrae et aquae. Miratur Alexander competendi[9]) morem et titulum, dixitque uni, qui primus illorum esse videbatur: „Haecne elementa venditant Persae mortalibus, quae deus cunctis in commune largitus est?" Dolebat ergo, quod viri graeci nominis ac dignitatis vectigales barbaris fierent. Igitur ferre iubet ad Darium a se mandata, scilicet uti ab hac se[10]) petendi consuetudine temperaret; sin aliter, sciret, sese cum Alexandro proelio acrius concertaturum. His dictis exigit homines proficisci. Interea civitas vicina dum rursus de obsequio vacillaret, datur expeditio Alexandro[11]); pergi quoque illuc visum est[12])

24. Enimvero interea Pausanias quidam nomine, et[13]) opibus et deliciis[14]) affluens, in Olympiadis desiderium amoremque prolapsus est. Qui cum per internuntios adtemptaret et mulier consentiret, scilicet ut deserto Philippo ad illum transnuberet, Pausanias quoque opportunum tempus existimans, quia tunc forte Alexander[15]) aberat, cuius iam formi-

1) *Mp. O.* recurationis *Z.* 2) *Mp. O. fehlt V. + Z.* 3) *Nur Mp.* commerueris *O. Z. nach V.* 4) *Mp. + O.* memet *V. + Z.* 5) *Fehlt Mp. + O.* 6) *Fehlt Mp. + O. V.* 7) *Mp. + O.* obsequio *V. + Z.* 8) n. civ. *O. + Z.* 9) *Nur Mp.* et petendi *V. O. Z.* 10) *Fehlt V. O. Z.* 11) Al. esp. *V. O. Z.* 12) *Richtig Mp. gegen V. O. Z.* 13) *Fehlt O. Z.* 14) *Mp. + O.* divitiis *V. Z.* 15) Al. t. f. *O. Z.*

dolosum nomen erat nimium, repente irruit super Philippum, eumque vulnere praevenit. Qui cum letaliter ictus esset, festinat mox Pausanias ad raptum Olympiadis. Igitur cum adhuc populus in theatro turbaretur, forte rebus ex sententia perpetratis Alexander supervenit offenditque turbas et Philippi vulnera. Quibus cognitis irruit[1]) regiam, deprehendit Pausaniae violentiam. Cumque eum iaculo destinaret tenereturque formidine matris vulnerandae, Olympiadis[2]) sic eum adhortatur: „Iaculare", inquit, „fili! iaculare, ne dubites!" Enimvero Alexander, cum adhuc Philippum spirare comperisset, iussit Pausaniam illorsum advehi, gladiumque in dexteram patris misit, quo manu eius oppeteret, occiditque eum. Ergo iam Philippus moriens ait: „Nihil est quod me vitae finis aut mors contristet, ultus enim[3]) auctorem iniuriae libens oppetam." Et adiecit: „Reminiscor", inquit, „o Alexander, deum matri tuae praegnanti praedixisse, quod vindicem filium esset paritura." Et his dictis spiritum exhalavit[4]). Alexander quoque mox regiam procuravit ei[5]) sepulturam.

25. Ac deinde ascendens eius statuam convocataque universa[6]) multitudine plebis ait: „En tempus est, ut, quicumque Alexandro militare cupit[7]), foedus inire cum illo festinet. Namque mihi videtur dignum[8]) bella in eos primum movere, qui nos pridem re, nunc autem cupiunt etiam spoliare[9]) libertate." His dictis acquiescit omnis miles, ac si divinitus monitus fuisset. Tum Alexander reserans thesauros patris arma opesque distribuit cunctis.

26. Connumeratis igitur militibus quos ipse recens scripserat congregat Macedones[10]) quindecim milia pedites, auxiliaque diversa in octo milia[11]), equites vero indigenas duo milia quingentos, levis armaturae Thracas octingentos. Unde hoc numero cum veteri[12]) milite congregato collegit admodum septuaginta milia sexcentos [quatuor][13]) militantium. Tunc viae sumptus[14]) e Philippi thesauris abundantissime sumens classique elaborata transit in Thraciam[15]).

29. Illic ergo rebus ad ordinem redactis pergit Lichaoniam[16]) cui nunc recens aetas Lucaniae nomen dedit. Igitur eius loci magistratibus ad amicitiam foederatis transmittit protinus ad Siciliam. Exinque[17]) Italiam transiens legatione pariter et honore potitus[18]) Romanorum. Per Aemilium quippe qui consul tunc temporis erat coronam auream[19]) [ei][20]) margaritis insignitam dirigunt ad argumentum amicitiae perpetuo post futurae. Idque Alexandro magnae gratiae fuit; et verbis liberalibus

1) *Nur Mp.* irruens *V. O. Z.* 2) Olympias *V. O. Z.* 3) in *O.* 4) exalauit *O.* 5) ei mox r. pr. sep. *O.* 6) omni *O.* 7) c. mil. *V. O. Z.* 8) *Mp.* + *O.* d. vid. *Z.* 9) spol. etiam lib. *O.* 10) Macedonas *O.* 11) milibus *V. O. Z.* 12) vetere *O.* 13) *Fehlt Mp.* 14) sumptum *V. O. Z.* 15) thrachiam *O.* 16) *Mp.* + *O.* Lycaoniam *V. Z.* 17) *Mp. V. Z.* exinde *O.* 18) *Mp. für* potitur. 19) aur. cor. *O.* 20) *Fehlt Mp.* + *O.*

Aemilium honoratum remittit. Addunt etiam duo milia militum et argenti pondera talentorum quadraginta.

30. Hinc igitur pergens omnem Libyam peragrat.

34. Collecto autem in unum[1]) omni exercitu ad Aegyptii ulteriora contendit, classe iussa sese apud Tripolim opperiri[2]). Aegyptii quoque cum veste et sede regni dignum duxerunt, secundum Sesonchosin praedicantes[3]). Intuetur ergo ibi ipse statuam quandam nigro lapide, cuius causam percunctans responsum accepit, hanc illius Nectanabi fuisse, qui olim infestantibus Persis, cum deorum monitu praescivisset fortunae suae lapsum, locum casuum declinavit. His Alexander auditis statuam complexus patrem salutat, eiusque se filium profitetur.

35. Rursus recepto exercitu omnis[4]) Syriae per quascunque sibi transitus fuerat civitates nomini suo addidit. *Unde*[5]) *etiam mille viros chatafractis*[6]) *accepit, quod armaturae gravis*[7]) *Orientis inventio est*, ac deinde Tyrum venit[8]). Sed enim Tyrii moenibus obseratis ingressum illi denegabant[9]). Ipse vero, dum urbem violenter diripere vellet, multis Macedonum caesis pedem refert. Post haec autem excidium Tyriis minabatur, missisque internuntiis litteras eis huiusmodi[10]) deferri iussit[11]): „Imperiale videbatur cum clementia ac iustitia me vestrae urbi dominari. Sed cum vos primi omnium extitistis, qui meis iussis insolentius obviaretis, terribile exemplum aliis praebebitis, quod[12]) virium sit in Macedonum dextris. Valete, si sapitis, non enim valebitis, si in his perseveratis." His litteris Tyrii lectis primates legatos corripi iubent, ac tormentis primum affectos crucibus affixerunt. His incentivis exstimulatus Alexander gravi indignatione permotus vehementiusque urbem adgressus diruit ac vastat, omni sexu et aetate perempta.

36. Tyro dehinc satrapam praefecit[13]). Tumque Syriam perrexit, accepitque ibi Darii regis Persarum litteras in hanc sententiam scriptas: „Rex regum Darius et consanguineus deorum Alexandro, famulo meo, iubeo dicoque haec. Mando tibi reverti ad parentes [tuos][14]) famulos scilicet meos, atque in gremio matris cubantem doceri virile officium. Ad quam rem habenam scythicam tibi [et][15]) pilam loculosque cum aureis misi. Habena admonet, te disciplinae videri indigentem, pila vero, quod eius lusitatio tuae congruit[16]) aetatulae, non haec opera, quam ritu latronum tibi consimilium aggressus es. Nam si omne huiusmodi hominum genus pari conspiratione tecum conduxeris[17]), Persarum

1) in uno *O.* 2) operiri *O.* 3) *Mp.* + *O.* iuniorem Sesonchosim praedicantes *V.* sec. Ses. venisse dicentes *Z.* 4) *Mp.* + O. recepto omni exercitu *V. Z.* 5) Unde—est (*Mp.* + *O.*) = *V* 45/29—46/2. 6) mille etiam cum cathatractis viros *O.* (*V.*). 7) genus *V. O.* 8) *Mp.* + *O.* aduenit *O.* + *V.* 9) denegant *O. Z.* 10) huiuscemodi *O. Z.* 11) i. def. *O. Z.* 12) quot *O.* quid *V. Z.* 13) praeficit *V. O. Z.* 14) u. 15) *Fehlt Mp.* + *O. gegen V.* + *Z.* 16) congruat *V. O. Z.* 17) duxeris *nur O.*

imperium nequaquam terrere poteris. Tanta quippe mihi exercituum multitudo adest[1]), ut nulli melius quam arenae maris possit comparari, auri porro atque argenti haec copia, ut si mihi libitum esset, totam humum [inde][2]) consternere possem. Quapropter aureos tibi misi, uti, si ad reversionem sumptibus indigebis, habeas quod[3]) tibi tuisque necessaria emas. Sin autem[4]) iussionibus nostris obaudire distuleris, protinus mittam [viros][5]), qui te vinctum atque contumeliose verberibus affectum maiestati nostrae deducant."

37. Haec dicta primates Alexandri nimium perterruerunt. Quod ubi ipse mente percepit in haec verba prorupit: „O Macedones nostri, quid tandem adeo dictis barbaricis perturbamini? Quae arrogantiae quidem vanitatisque habent testimonium, non confidentiae probationem. Nam et canibus imbecillioribus mos est, quanto plus defuerit virium, eo magis latratibus indulgere. Haec mihi visa est competentior ad Darii iactantiam comparatio, qui, quod praestare viribus nequit, verbis minatur". Atque his dictis roborat pavitantia corda suorum. Persas ergo, qui legationis gratia venerant donatos omni eo auro quod secum adtulerant, remittit in sua cum litteris huiusmodi.

38. „Alexander rex regi regum consanguineoque deorum Dario salutem dicit. Turpe mihi videtur nimiumque abhorrens, tantum regem totque viribus, ut se[7]) iactat, consitum[8]), sub dicione[9]) contemptibilium, ut retur, homunculorum[10]) deventurum, atque inter eos abiecto cuidam ac latroni Alexandro diu graviterque serviturum. Quaeso igitur, quorsum te sententia duxit, quoniam dixisti, te[11]) auri argentique opibus aestuare? An [non][12]) ut his cognitis, auri si nobis fervor aut desiderium inest, obstinatius atque audacius dimicaremus adversum vos, scilicet spe maioris praedae? Addis etiam, misisse te mihi habenam et pilam loculosque cum aureis, de quibus, quamvis tu uti visum est dictitaris[13]), ego tamen [mihi][14]) velut auspicato cuncta esse[15]) concessa profitebor. Namque habenam accipi oportet, qua[16]) habeam uti in subiectos tibi. Pilae vero simulamen, ob rotunditatem sui, totius orbis mihi imperium repromittit. Quodque tertio[17]) addidisti, loculos auri, opum tuarum me dominum futurum testantur, teque subiectum[18]) viribus meis."

39. Enimvero lectis his Alexandri litteris Darius[19]) arrogantius motus ad satrapas suos ultra Taurum montem regentes scribit talia: „Fertur quidam adolescens insanire, Philippi filius, Asiamque universam

1) est *nur O.* 2) *Fehlt nur Mp.* 3) quo *O. Z.* 4) Si autem *O.* 5) *Fehlt Mp. + O. mit V.* 6) prorumpit *O.* 7) *Mp. O.* sese *Z.* 8) confisum *V.* 9) *Mp. + O.* dicionem *V. Z.* 10) *Mp. + O.* homullorum *V. + Z.* 11) te dixisti *O.* 12) *Fehlt Mp. + O. mit V.* 13) dictitares *V.* (*P.*) *Z.* 14) *Fehlt nur Mp.* 15) *Nur Mp.* ex te *V. O. Z.* 16) quam *nur O.* 17) *Mp. + O.* tertium *V. Z.* 18) subiectumque te *V. O. Z.* 19) l. his darius litt. alex. *O.*

incursare; super quo placet nobis, ut verberibus puerilibus graviter affectus indutusque post veste purpurea matri reddatur; satrapas quidem et classem eius una cum nautis ponto submergere militesque cunctos ferro vinctos ad rubri maris ulteriora transduci." At satrapae respondent regi talia: „Miramur adeo, rex, te hactenus talia latuisse, atque e multitudinis impetu tanta nostratibus supervenisse[1]). Boni igitur consulas[2]), et quam primum cum exercitu potentissimo eidem obviabis."

40. Ad ipsum igitur rursus, et nominum arrogantiam et consortium deorum vindicans sibi, Darius scribit talia: „Latuitne, Alexander, te solum nomen honosque Darii, quo nos participat supera[3]) maiestas? Quin ergo errata corrige, nec his ultra addas incrementum. Sat ergo habeo vel hoc unum imprudentiae signum, quod nos ratus es vestratibus[4]) similes[5]). Censeo autem, uti ad[6]) adorandum me venias. Quod si feceris, Iovem cunctosque parentes meos iuro, e meo pectore protinus omnem tui iniuriam recessuram.

41. Enimvero Alexander his auditis[7]) iurat, ultra non verbis quin potius strictis gladiis rem peragendam. Per Arabiam igitur exercitum suum [aciemque][8]) iubet extendi. Quo viso Darius, spem primam atque eam maximam in falcatis curribus ponens, ipse quoque exercitum iussit[9]) aptari. Verum Alexander incurrentibus[10]) per aciem[11]) locum transitui pandi praeiudicavit, sicque in currus transeuntes peditesque sequentes iacula torqueri. Cum ergo diu spes exitus fluctuaret atque utrimque graviter dimicaretur, tandem repentino imbre procedente Persae, caelitus sibi adversari dicentes, fugam capessunt; fugit[12]) quoque Darius ipse [praecursor][13]) amisso curru equoque conscenso [veloci][14]). Sed enim Alexander hanc sibi peculiarem appetens gloriam, si rex fugiens comprehenderetur, animosius eum insecutus currus quidem atque arma regalia matremque atque uxorem nec non et filias Darii comprehendit; ipsum vero Darium tenebrosa nox et cursus velocitas liberavit. Macedones vero[15]) potiti victoria in castra Persica migravere. Alexander vero[16]) cunctos, quos in bello mors inclytos fecerat, inquiri iubet ac magnifice sepulcris honorari. Matrem quoque Darii et uxorem et filias regio cultu prosequebatur.

42. Darius igitur recollecto [ac contracto][17]) post fugam longe auctiori numero in Alexandrum moliebatur. Quod ubi Alexander comperit, mox ad Scamandrum ducem suarum partium scribit, ac mandat

1) tantae multitudinis impetum supervenire nostratibus *V.* 2) consules *V.* 3) *Mp. Z. mit V.* superna *O.* 4) nostratibus *nur O.* 5) *Diese Umstellung beider Sätze (Mp. + O.) gegen V. + Z.*: Sat ergo habeo . . . Quin ergo . . . incrementum. 6) *Fehlt V.* 7) his aud. alex. *O.* 8) *Fehlt nur Mp.* 9) *Mp. O.* iubet *Z.* 10) inruentibus *nur O.* 11) acies *V. O. Z.* 12) *Mp. + O.* fit *Z.* 13) *Fehlt Mp. + O.* 14) *Fehlt nur Mp.* 15) *Mp. + O. mit V.* autem *Z.* 16) autem *O.* 17) *Fehlt nur Mp.*

talia[1]), ut sibi auxilia ex diversis locis mittere procuraret. Ipse vero[2]) peragrata omni Achaia multisque civitatibus adquisitis collegit centum [et][3]) septuaginta [milia][4]) armatorum, Taurumque transduxit[5]). In cuius montis vertice hasta defixa, dixisse fertur, ut, si quis illam rex milesve graecus aut barbarus humo evelleret, excidium patriae suae suorumque meminisset. *Huc[6]) usque tamen comes eius itineris [ac laboris][7]) mater Olympias fuit. Sed exin[8]) participato convivio cum ad Macedoniam illam[9]) remisisset, dat una ducere comitatum spectabilis multitudinis optimatum[10]) captivorum, ipseque* divertens[11]) iter instituit[12]) ad Darium. *Indeque[13]) ad Euxinum tendit omnesque sibi urbes eius litoris vendicat[14]).*

46. Sed cum per Thebas iter egisset, Thebani protinus portis firmatis[15]) arma sumpserunt, et ad resistendum sese paraverunt, quingentosque armatos e suis muris insistere ac voce magna clamare iussere ad Alexandrum, scilicet uti aut ad bella procederet, aut de moenibus et obsidione discederet. Sed ad haec Alexander subridens: „O vos", inquit, „stultissimos[16]) dicam, qui, cum ipsi murorum custodiam[17]) vallo teneatis, nobis bellandi praecepta[18]) praebetis." Etenim protinus mille equites iubet [circum]vallare[19]) eos, qui in muris constiterant, iaculisque ac telis debellare, pedites quoque[20]) securibus vectibusque aggredi claustra portarum ac fundamenta subruere murorum. Atque ita tertia fere die, conlapsis omnibus quae obstabant, invehitur [Alexander][20]) Thebas eamque diripere festinat. Ad quam fortunam ceteris stupentibus prae vi malorum, uni forte subit[21]) consilium, uti aptaret tibias caneretque melos regi. Atque dehinc provolutus pedibus tyranni ita eum adloquitur: „O fortissime regum, hancne tu[22]) urbem exscindes, quam dii immortales prosapiae tuae principes tibi peperere? Reminiscere hinc Liberum ortum, hanc Herculis nutricem! Hos etiam muros Amphion Zethusque, tuae pars maxima stirpis, aedificaverunt. Boni igitur consules, et ab hac tam sacrilega actione quiesces!" Sed neque carmine neque his dictis potuit sedari martium pectus, quin potius igne ferroque vastat tot saeculis nobilem urbem.

47. Deinde Thebani, quicumque fuga evaserunt, congregati, ubi tempus fuit, mittunt ad sciscitandum Apollinem, si forte urbem redintegrare[23]) fata permitterent, responsumque acceperunt[24]) huiusmodi:

Maiugena, Alchides[25]) et Pollux cestibus auctor
Arte sua Thebis reditum cultumque dedere.

1) *Zusatz in Mp.* 2) autem *O. Z.* 3) u. 4) *Fehlt Mp.* 5) transducit *O. Z.* 6) *Zusatz Mp.* + *O.* = V. 59/1—6. 7) *Fehlt Mp.* 8) *Mp. O.* exim *V.* 9) illam ad Mac. *V. O.* 10) optimatium *V. O.* 12) dev. *V.* 11) *Mp. O.* institit *V.* 13) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 59/24—25. vindicat *V.* 14) obfirmatis *O. Z.* 15) st. i. *Z.* 16) c. m. *Z. (V.).* 17) pr. b. *V. Z.* 18) vallare *Mp.* 19) vero *V. O. Z.* 20) *Fehlt Mp. O.* 21) *Mp. O. V.* subiit *Z.* 22) *Mp. mit V. fehlt O. Z.* 23) *Mp. O.* r. u. *Z. mit V.* 24) accepere *O.* 25) *Mp. O.*

Post haec igitur[1]) Alexander[2]) Corinthum aggreditur. Sed forte acciderat sollempne certamen apud illos agitari, petieruntque Alexandrum, uti[3]) adesset atque illi certamini praesideret. Annuit rex; cumque plurimos coronis donisque largissimis pro merito muneraret[ur][4]), Thebanus quidam, Clitomachus[5]) [nomine][6]), profitetur certamen luctaminis atque pugnae[7]) cestuum atque pugillatus. Cumque primum luctando adversario praestitisset coronamque laboris exegisset, iubet eum[8]) Alexander cetera prius exsequi, promittitque, quod si pari fortuna obtineret, nihil omnium fore quod sibi petenti rex negaret. Igitur ille et cestibus potior et pugillatu felicior revertitur ad regem coronandus. Cumque ex more ab eo[9]) quaereret praeco, quis esset nomine, quemve se civem profiteretur, Clitomachum[10]) se nuncupari respondit, civitatem vero se habere desisse. Additque[11]) olim se civitatem habuisse, sed priusquam Alexander regnum adeptus esset; eo vero imperante sibi patriam deperisse. Hinc itaque Alexander intellegens quo pergeret deprecantis intentio, edici per praeconem iubet, reaedificari Thebas esse permissum in honore trium deorum, Herculis, qui pugillatus invenerit, et Mercurii, qui repertor luctandi eluit, Pollucis etiam, qui cestibus sit magister. Eoque actum est ut responsum Apollinis congrueret Alexandri edictis.

II.

1. Post haec igitur Alexander Athenas adiens[12]) civibus illis litteras mittit et infit: „Equidem spero vos mihi fidos dextrosque futuros, quorum doctrina me imbutum reminiscor, atque ideo mihi omnis Europa[13]) subdita est. At, quia vos non secus meum velle sentire comperi, accipite sententiam meam, non verborum agmine gloriantem, verum ut sciatis vos boni consulturos, si praeceptis nostris libenter[14]) operam commodetis. Aut enim meliores esse oportet, aut melioribus obsequentes. Eaque re mille annua talenta mihi ab Atheniensibus dependi censeo.

2. Ad haec Athenienses illi rescribunt in hunc modum: „Non nos diffitemur, et patris tui vita diu offensos, et eius morte esse gavisos; quod idem et de te, o inconsultissime iuvenis, sentimus. Quod si tibi tanta est confidentia bellandi, paratioribus occursabis." Rursus illis Alexander[15]) rescribit[16]) talia: „Iam enim[17]) Leontam miseram ad vos, qui excisos linguis vestros oratores ad me perduceret. At nunc consultius mihi visum est, me ipsum ad subvertendas Athenas properare, quae iussis nostris adiecerit[18]) contumaciam. Si vero huic experimento de-

1) *Mp. O.* itaque Z. 2) *Fehlt O.* 3) ut *O.* 4) *Fehlt Mp.* 5) clytomachus *O.* 6) *Fehlt Mp.* 7) pugnamque *O. Z.* 8) *Mp. O.* i. al. eundem *V. Z.* 9) ab eo ex more *O. Z.* 10) clitomacum *Mp. O.* 11) Addiditque *O.* 12) ad. Ath. *O.* 13) E. O. *O. Z. mit V.* 14) *Mp. Z.* libentem *V.* + *O.* 15) Al. illis *Z.* 16) scribit *O.* 17) olim *O.* quidem *V.* 18) *Nur Mp.* obi *O. Z.*

clinando consulitis, decem oratores vestros ad me deduci sinite; hoc enim modo saevitiam nostram mansuescere poteritis.“ Quae res cum mox in curiam universum coetum contraxisset, percunctatus Aeschines[1]) orator in haec verba concionatur: „Comprehendisse me sentio, o Athenienses viri, nihil commodis[2]) nostris aut saluti utilius fore[3]), quam ut in hac sententia perseveretis, uti conditionibus praeceptisque regis pareamus, praesertim cum Alexandri institutionem et Philippi vehementiam reminiscar. Etenim Philippo arrogantiae mos proprior[4]) erat, Alexandro vero adsunt Aristotelis disciplinae. Forsitan [etiam][5]) his condignam reverentiam[6]) deferet, a quibus sibi ortae sunt eaedem disciplinae, fietque profecto, ut omnem intentionem animi, quam ad[7]) nos armasse videbatur, in benevolentiam[8]) vertat, [namque ipsi ars regnandi est tradita“][9]). His dictis ab Aeschine[10]) confestim Demades, unus e numero oratorum non ignobilis, subsequens sic[11]) exoritur: „Quousque, Aeschines, nobis timiditates struis, territans nos et avertens a belli studiis, quibus semper incliti fuimus? Aut quae te tam infesta vis in haec verba sollicitat, cum tu olim suaseris, et merito constanterque persuaseris, arma nos sumere adversum Persas, et in illa tot hostium milia sola animi virtute militasse? Num horum tela aciemve perhorrebimus, qui avertimus Lacedaemonios, vicimus Corinthios, stravimus Megares, Zacynthiosque excidimus, ad postremum tot milia etiam[12]) Xerxis[13]) regis abegimus, qui mare molibus navibusque stravit, qui terram omnem exercitu suo operuit, qui ipsum aera[14]) telis iaculisque velavit? O rem ridiculam, medius fidius! huic inconsultissimo puero non obviare nos, qui tot proeliis pollemus! Namque oratores nostros subtili quodam et clandestino sibi dari postulat consilio, quo facile spoliatam custodibus urbem possit adire.“

3. Igitur Athenienses Demosthenis dehinc consilia flagitant, qui populo tumultuanti manu silentium[15]) indicens ait: „O viri cives[16]), agitur haec curia, uti[17]) video, super tractatu, utrumne arma nobis adversum Alexandrum sumenda sint[18]), an eius conditionibus obsequendum. Ad quod accedens non segniter Aeschinis me[19]) sententiam laudare profitebor. Usus est enim[20]) oratione admodum temperantissima, ex qua videtur praemonuisse, neque diffidendum viribus, si bellandum foret, neque horum contemplatione praesenti commodo[21]) neglegendum[22]).

1) heschines *O.* 2) *V. Mp. Z.* commodius *O.* 3) *Mp.* + *O. fehlt Z.* 4) *Mp. Z.* propior *V.* + *O.* 5) *Fehlt Mp.* enim *O.* 6) r. c. *O.* 7) *Mp.* + *Z. mit V.* aduersum *O.* 8) beniv. *V. O.* 9) *Fehlt Mp.* nam et *O.* 10) *Mp. Z.* His dictis eschines *O.* 11) hinc *V. O. Z.* 12) *Mp. O.* etiam t. m. *Z.* 13) xersi *O.* 14) aerem *Z.* 15) *Mp. O.* m. s. p. t. *Z.* 16) cives viri *O. Z.* 17) ut *O.* 18) sint s. O. *Z. mit V.* 19) me Aesch. *V. O. Z.* 20) *Mp. V. Z.* enim est *O.* 21) *Mp.* + *O.* praesens commodum *Z.* 22) neglig *O.*

At vero Demades ita peroravit, ut putaret, nos olim felicium gloriarum reminiscentes exemplisque earum instructos arma in hostem esse sumenda[1]). Sed neque eius sententia improbanda videtur.“ Conversus itaque Demosthenes ad Demadem ait: „Quaeso, inquit, e Demades, uti mihi tales aliquos nunc depromas[2]) duces, quales nos priscis temporibus habuisse manifestum est. Quod si non adsunt[3]) tot talesve, utique tutioris consilii commoda nobis quaerenda sunt[4]). *[Non[5]) enim si orationis verba satis compta atque aliis ornatiora prompserimus[6]]] hinc nobis aliquid virium accessurum est aut erunt arma nobis fabricanda de verbis. Licet enim haud dubie profitendum nobis[7]) sit Xerxe[8]) viribus longe fuisse minores, consilio tamen atque prudentia extitimus potiores. Nunc autem video ne illud quidem Alexandro deesse, quo a nobis Xerxes[9]) potuerit superari[5]).*“

5. Haec atque alia multa Demosthene prosequente fit consensus omnium, *decerniturque[10]) Alexandro mittenda corona aurea pondo quinquaginta*[10]). Profecta itaque legatio offendit regem Alexandrum apud Plataeas civitatem, insinuatque mandata suasionemque Demosthenis. Rex igitur in benivolentiam versus mox Atheniensibus rescribit talia. „Scriberem vobis, o Athenienses, ut rex. Sed ab hac me appellatione[11]) cohibebo, donec omni barbarie[12]) devicta hic effectus Graeco proficiat nomini. Quia enim pridem vobis scripseram, decem oratores vestros ad me destinari, quod eorum culpa inobsequentiae argueremini, scitote non eo me istud[13]) consilio egisse, quo potentiam meam in eos experiri vellem, quorum disciplinis imbutus sum[14]): si enim id facto opus esset, utique una cum exercitu meo[15]) martioque terrore ad moenia vestra transcendissem[16]). Sed quoniam haec ostentatio hostica et inimica est, idcirco prudentissimos vestrum convenire consilio[17]) malui, ut cum his communis commodi iura tractarentur.“

6. Cumque[18]) haec atque alia multa rex Atheniensibus respondisset, collecto omni exercitu Lacedaemoniam[19]) profectus est. Adventanti igitur obiecta sunt claustra portarum, classemque et[20]) armis et militibus instruxere. Quibus rex compertis scribit ad eos, uti boni consulerent, et navibus deletis[21]) armisque amissis amicitiae suae potius quam armorum caperent experimentum. Acceptis his litteris Lacedaemonii, neque ob hoc flexi, confidentius in arma concurrunt. At vero Alexander

1) *Mp.* + *O.* sumptoros *Z.* 2) promas *O. Z. nach V.* 3) sunt *O.* 4) sunt querenda *O.* volutanda *V.* + *Z.* 5) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 72|2—12. 6) Non *bis* pr. *fehlt Mp.* 7) nobis pr. *O.* 8) xerxi *O.* 9) xerses *O.* 10) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 78|3: Decernit denique coronam auream Al. esse mittendam p. qu. 11) *Mp. Z. mit V.* app. me *O.* 12) barbaria *V. O. Z.* 13) *V. Mp. Z.* me id *O.* 14) exp. vellem *hinter* sum imbutus *O. Z. nach V.* 15) *Nur Mp.* 16) conscendissem *nur O.* 17) *Nur Mp.* conloqui *V. O. Z.* 18) Cum *O. Z.* 19) *Mp.* + *O.* Lacedaemona *V. Z.* 20) *Nur Mp.* 21) *Mp. O.* derelictis *V.* + *Z.*

flammis iniectis martioque instrumento excidium graviter minabatur. Quare supplices submissique Lacedaemonii flagitant[1]), ne sibi suisque quicquam mali inrogaret. Ad quos rex ait: Scio me integris [etiam][2]) rebus id consulere voluisse. Sed cum vos id post classis vestrae incendia supplicetis, non improbo tamen vel serum poenitendi consilium". Et his dictis quiescere iussit[3]) ab expugnatione milites.

7. Tunc rebus compositis ire in barbaros parat, itinere per Ciliciam[4]) ordinato. Itaque Darius, satrapis in unum conductis ducibusque universis, belli consilia quaerebat. Dolebatque, illum bellicae rei incrementis sublimari, quem saepe latrunculum nominarat[5]); [audaciam[6]) tamen et fortitudinem eius saepe admirari][6]) laudareque solebat. Quod videns frater eius Oxiastrus[7]) nomine ait: „Heu", inquit, „o frater, o rex, quid hoc tandem rei est, quod tantum huic Alexandro laudator testis ades? Num haec tibi iam[8]) meditata sententia [est][9]), ut illi regno tuo cedas, Macedoniamque tibi non vendices[10])? Quin potius imitare industriam hostis tui, hortorque ut exemplis eius utaris. Quippe vides illum nec[11]) ducibus suis[12]) quidem nec praecursoribus confidentem, sed sibimet officia totius laboris vendicantem[13]). Primusque lituo insonat[14]) atque ad bella concitat omnes." Protinus ergo iubet Darius omnem undique armatam multitudinem convenire.

8. Alexander quoque iter per Ciliciam agens, cum multum spatii sub aestivo sole armis onustus pedibus exegisset, forte cum Cydnon[15]) nulli secundum vel magnitudine vel perspicui amnis[16]) rigore flumen transire deberet, delectatus eius et magnitudine et evidentia, simul cum armis sese praecipitat e ponte ac natabundus exit. Sed id factum licet ei ad testimonium fortitudinis fuerit, valitudinem tamen discriminosius vicit. Quippe calente tunc et sudante corpore incidens aquae illius vehementiam, rigore nervorum[17]) tantam iniuriam perniciemque traxit[18]), ut mox[19]) expiabilis[20]) videretur. Sed dum hoc labore diu fatigaretur, Philippus quidam nomine, doctus artis eiusdem, poculum regi conficit, quod [ei][21]) plurimum profuturum dixit. Id cum die statuto Alexander hausurus esset, Parmenion, Philippo medico infestus, litteras mittens monet Alexandrum, ut ab hoc se poculo temperaret[22]), dicens, eum id eius rei [causa[23]) fecisse, ut saluti eius insidiaretur, sororemque Darii cum regni parte eius rei][22]) mercedem[24]) esse accepturum. Verum

1) *Nur Mp.* procedunt L. flagitantes *O* + Z *nach V.* 2) *Fehlt Mp.* 3) iubet *O. Z.* 4) ciliam *O.* 5) *Mp.* + *O.* nominasset *V* + *Z.* 6) *Fehlt Mp.* + *O.* 7) oxiathrus *O.* 8) *Mp. K.* iam tibi *O. Z.* 9) *Fehlt Mp.* 10) *Mp. O.* 11) *Mp. Z. mit V.* ne *O.* 12) *Nur Mp.* 13) *Mp. O.* 14) *Mp.* + *O.* (*Korrektur von* intonat). intonat *Z. nach V.* 15) cidon *O*; *am Rande* uel cignum. 16) *Mp.* + *O.* agminis *V.* + *Z.* 17) *Mp.* + *O.* nervis *V. Z.* 18) *Mp.* + *O.* tradidit *V.* + *Z.* 19) *Mp. O.* vix *V. Z.* 20) expirabilis *O* (*Korr. aus* expiabilis). 21) *Fehlt Mp.* 22) *Mp. O.* temperet *Z.* 23) *Fehlt Mp.* (*Augensprung!*). 24) mercede *O.*

Alexander suspectans litteras ad caput lectuli ponit, cumque poculum haustu[1]) admoveret, dat Philippo epistolam legendam. Denique cum curatio illa ad pristinum statum Alexandrum deduxisset, mox Philippus ultionem mendacii quaerit, rexque protinus Parmenionem poena capitis dependit.

9. Igitur recepta valitudine Alexander per Medos exercitum ducens, laboriosum nimis iter per desertum emensus est, *tandemque*[2]) *ad Eufratem fluvium venit magnitudine haud cuiquam facile secundum. Et ut iter suis incurantius*[3]) *persuaderet, pontem omnium primus*[4]) *emensus auctoritatem cunctis audaciae praestitit. Omni igitur [iam]*[5]) *multitudine impedimentisque transmissis illico*[6]) *pontem solvi*[7]) *iubet. Quod cum exercitus universus indignatus accepisset, ipse forte*[8]) *secum reputans, ut si forte ignaviae aut metus occasione reditus requireretur, longe fore melius illic occumbere gloriose quam post nomen praecedentis victoriae*[9]) *dedecoriosius evasisse*[10]). Dein[11]) cum omnis exercitus Darii[12]) prope[13]) Tigridis alveum locaretur et adventum Macedonum exspectaret, nec dubitans Alexander instructa acie obiecit sese hostibus. Coepto[14]) conflictu ferventique re bellica unus e Persis, indutus Macedonicis armis, a tergo Alexandrum infestans ferit. Sed ictus ille propter galeae fortitudinem frustra habitus dissiluit, confestimque ad comprehendendum virum satellites properant, eumque regi[15]) offerunt. A quo cum Alexander requireret[16]) causam[17]) huius facti, ait: „Primum [quidem][18]) scias, o Alexander[19]), me non ex numero [tuorum][20]) militum esse; enim vero Persa, vestratibus armis indutus, dignitatem huiusmodi apud Darium pactus sum, ut, si forte[21]) te occidissem[22]), partem regni eius cum filia ad coniugium promererer; quae profecto fierent nisi tecum fortuna magis quam mecum stetisset." His Alexander auditis promissi et audaciae laudatum ad propria redire concessit.

13. Dein[23]) collecta innumerabili multitudine [exercituum[24]) iam propius accessit, adeo ut etiam in conspectu Persarum assideret. Adventum quoque suum primo ita prodidit: coacta quippe in unum innumerabili multitudine][25]) armentorum, comprehendi iubet, eorumque cornibus et caudis ramos frondentes adnecti, utrumque imitatus, ut et[26]) cornibus erectis silvestrem quandam speciem agerent, et tractis ramulis, qui in caudis ferebantur, pulvis excitus dinoscentiam veri eminus confudisset.

1) haustuj *richtig O. mit V.* 2) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 85/24—86/30. 3) *Mp.* + *O.* incunctantius *V.* 4) primus omn. p. *V. O.* 5) *Fehlt Mp.* 6) ilico *O.* 7) s. p. *V. O.* 8) tamen *O.* 9) v. pr. *V. O.* 10) *Mp. O.* sed *Z.* 11) *Mp. O.* Dar. ex. *Z.* 12) propter *O. mit V.* iuxta *Z.* 13) *Mp.* + *O. mit V.* Coeptoque *Z.* 14) regique cum *V.* + *O.* + *Z.* 15) requisisset *V. O. Z.* 16) causas *V. O. Z.* 17) *Fehlt Mp. nach V.* 18) o. Al. scias *O. Z.* 19) *Fehlt Mp.* 20) *Fehlt V. O. Z.* 21) interfecissem *O. Z. nach V.* 22) Deinde *O. Z.* 23) *Derselbe Augensprung in Mp.* + *O.* 24) *Mp. Z.* et *O. mit V.*

Ex hoc pulvere nebulaque obstupefacti Persae [veluti][1]) ad opinionem magni exercitus stupore defixi sunt. Sicque Alexander prope Strangam fluvium castra metatus est. His ergo ferme diebus Alexandro bonum visum est, ut ipse pro sese internuntius ad Darium iret.

14. Comitatus ergo Eumedo atque satellite alio uno[2]) ad Strangam fluvium devenit, qui fluvius plerumque ex vehementia nivium adeo stringitur, ut etiam carris onustissimis sese viabilem[3]) praebeat, unde et tunc gradabilis fuit Alexandro. Ibidem ergo Eumedum subsistere atque se exspectare iubens, ipse uno usus equo coeptum iter agit, tentoriaque Darii adiit. Sed forte tunc Darius[4]) praevidendi exercitus sui causa processerat. Cui revertenti obvius factus Alexander ait: „En tibi adsum, internuntius [quidem][5]) Alexandri, cuius mandata sunt talia: Ego in quit, [arbitror][6]) eum regem, qui minus festinanter contendit ad proelium, ipsum iam[7]) sui ignaviae et diffidentiae testeu esse dico[8]). Quapropter respondeto, quod tempus agitandi proelium dederis nobis.“ Tum Darius: „Numnam ipse tu“, inquit, „Alexander es[9]), qui nobis adeo constanter confidenterque bellum indicis?“ Negat ille Alexandrum se[10]) fuisse, enimvero eius internuntium. Post haec Darius[11]) comprehensa manu Alexandri secum in regiam deducit. *Id[12]) quoque auspicato sibi fieri Alexander arbitratus est, quod volente rege in eius regiam deducebatur*[13]).

15. Igitur ubi tempus coenandi fuit, rexque accubuit, ceterique *secundum[13]) ordinem dignitatis, ut illis mos erat, discubuere*[13]), iussus est quoque[14]) Alexander sedentarius adversum Darium discumbere; contigitque eum ibi aliquid memorabile facere. Nam quodcumque vas ad bibendum sumpsit, ebibito vino vas sibi in sinum recondebat. Quod cum Dario a ministris indicaretur, prosiliens ille furore plenus, *ratus*[15]) *id dampnum ad contumeliam fieri*[15]): „Quid“, inquit, „hoc est, quod pocula oblata furtim avertisti?“ Respondens Alexander: „O rex“, ait, „morem aestimans hic nostri Alexandri servari, id quod apud nostros didici[16]) exsecutus sum. Nam de principibus ac ducibus suis, quos suo convivio dignatur, quotcumque pocula sumpserint haurienda, sibi propria habere permissum est. Me quoque illi te in hoc facto parem putasse ne in contumeliam traxeris.“ Atque hoc blandimento responsionis sedata et mitigata est ira regis; silentium itaque[17]) factum est magnum. Sed [id][18]) silentium ad periculum vergit. Unus quippe ex convivantibus,

1) *Fehlt Mp.* 2) alio u. s. *O. Z.* 3) v. sese *O. Z.* 4) *Mp. O.* Dar. tunc *Z. mit V.* 5) u. 6) *Fehlt Mp.* 7) *Mp. O.* iam ipsum *V.* 8) *Nur Mp.* 9) ades Alex. *O. Z.* Al. ades *V.* 10) *Fehlt O.* 11) *Mp. + O.* rex *Z.* 12) *Zusatz Mp. + O. = V.* 93/9—11. 13) *Zusatz Mp. + O. = V.* 93/12—13. 14) quoque est *O.* 15) *Zusatz Mp. + O. = V.* 93/24—25. 16) *Mp. + O.* didiceram *V. + Z.* 17) *Nur Mp.* 18) *Fehlt Mp.*

Phasarges[1]) nomine, olim a Philippo hospitio susceptus, in mentem sibi redisse profitebatur, hunc [ipsum][2]) se ibi Alexandrum[3]) puerulum vidisse. Quod ubi Alexander mente percepit, una cum poculis quae in[4]) sinu gestabat prosiliens exit[5]), moxque pro foribus offendit unum e Persis equum quo advectus fuerat tenentem. Custodem [quidem][6]) equi gladio transfodit, conscensoque equo fugae consuluit. Quod Persae videntes arma sumentes fugientem insequi properabant Sed illis molitio tardior et Alexandro fuga efficacior erat. Darius autem dampno hostis elapsi nimio maerore afficiebatur. At vero Alexander eundem alvei locum, quo advenerat[7]), se appetere sperans, incidit in alium non congelatum, simulque in flumen ipse et equus in profunda cernulantes[8]) prosiliunt; iam quippe nox erat. Ipse autem equo impulso [natatu][9]) exiit[10]), offenditque Eumedem[11]), quem ibi prius reliquerat cum equis duobus; rei mox rei gestae seriem explicat; utque ad castra exercitumque suum pervenit duces primatesque suos laetos de[12]) facto participat. *Omnem[13]) exercitum sibi iam iamque adesse instructum armis iubet. „En“, inquit, „ne sit vobis aliquid, milites, quod cunctemini, quaecumque fuerant ex hostibus noscitanda ipse per me praesens oculis deprehendi. Sunt enim illa hostium milia inexplicabilia[14]). Sed enim seges prorsus facilisque materia manibus ac virtutibus nostris[15]) cedent; nam[16]) cui vestrum arduus quidem[17]) et fugiendus hic labor, o Macedones, videatur[16])? Ad haec dicta gratantium voces et laetitia militum congruebat, omni scilicet cum[18]) alacritate bellum desiderantium*[13]).

16. Sequenti ergo die instructam ordinatamque aciem iuxta Strangam fluvium collocat. Videntque iam intrepidi Macedones Darium cum suis adventare, *omni[19]) videlicet parte terrarum, qua visentium oculi vagarentur, phalangis[20]) eius atque ordinibus confluentibus*[19]). Statuitque[21]) tunc Alexander, ut nemo ex[22]) suis flumen transire auderet, datque locum Persis transeundi, ascendens[23]) tribuit spatium illis pugnandi. Itaque Darius omnem exercitum suum flumen transire iussit *ordinesque*[24]) *suos perinde in aciem construxit*[25]). *Converso*[26]) *autem cum longe tranquillius doctiusque Alexander Macedonas*[27]) *in cornua praetendisset, ipse Bucephala suo vectus imperatoris officii*[28]) *fungebatur. Tandem igitur lituo praecinente commissoque proelio pari utrimque procursu*[29]) *partes in*

1) pasarges *V. O. Z.* 2) *Fehlt Mp. + O.* 3) *Mp. O.* Al. se ibi *Z.* 4) quae sinu *V. O. Z.* 5) *Mp. O.* exiit *Z.* 6) *Fehlt Mp. + O. mit V.* 7) venerat *V. O. Z.* 8) *Wichtig Mp.!* cernuantes *V. O. Z.* 9) *Fehlt Mp. + O.* 10) exit *O.* 11) *Mp. + O.* Eumedum *Z.* 12) *Nur Mp.* 13) *Zusatz Mp. + O. = V.* 95/29—96/12. 14) inexpl. h. milia *V. + O.* 15) vestris *V. O.* nostris *V. (P.).* 16) nisi cui-videatur *V.* nisi cui-videtur *O.* 17) *Mp. mit V.* quidam *O.* 18) *Fehlt V. O.* 19) *Zusatz Mp. + O. = V.* 96/16—17. 20) falangis *O.* 21) Statuit *O. Z.* 22) de *O. Z.* 23) ac secedens *O. Z.* 24) *Zusatz Mp. + O. = V.* 96/21—97/7. 25) constituit *O.* 26) E diuerso *V. + O.* 27) Macedones *V. O.* 28) officiis *V. + O.* 29) *Mp. mit V.* concursu *O.*

sese procurrunt. Primumque saxis ac missilibus iaculis[1]*), mox ensibus etiam strictis cominus praeliantur. Factaque est strages magna utrimque, multaque parte diei*[2]*) consumpta*[3]) tandem Persae more sibi non inconsueto, fugae consulunt Dario praecedente. Cumque omnes pariter flumen inconsulte irruerent, Stranga suum officium *cedente glacie*[4]) deficit, *ingressosque*[5]) submergit *omnesque*[6]*), quos alveo acceperat*[6]), necat reliquos vero Macedones insecuti obtruncant. Tunc Darius omni spe meliori deposita ingressus regiam suam humi sese miserabiliter eiulabundus prostravit.

17. Lamentatione nimia fatigatus tandem[7]) quiescens scribit Alexandro in hunc modum: „Domino meo Alexandro Darius salutem. Competentius feceris, si miseratione impertias illos, quos tibi fortuna subiugavit. Quaeso igitur, uti matris coniugisque ac filiorum nostrorum, ut te dignum est, meminisse digneris, mihique eos remittas. Eius tibi benevolentiae[8]) vicissitudinem spondeo, ut thesauros omnes, quoscumque reges ac patres mei humi suffossos mihi reliquerunt, ipse tibi tradam. Persarum quoque ac[9]) Medorum aliarumque gentium regnum tibi[10]) concedo."

19. Verum Alexander cum hoc se[11]) minime facturum denuntiaret, Darius protinus Poro, regi Indiae, scribit talia: „Mi Pore, quaeso, uti gentes plurimas congreges, mitteque mihi[12]) auxilium adversus Alexandrum. Nec deerit vobis condignus honor. Nam unicuique pediti dabo aureos tres, equiti vero quinque, et cetera quae in alimentis necessaria sunt, et praedae medietatem; at tibi quod maximum praecipuumque munus est, equum scilicet eius Bucephalam[13]), una cum omni regio[14]) ornatu." Sed Alexandrum nequaquam ista[15]) latuere *doctum*[16]*) ex transfuga quodam Persa*[17]*). Quare coacta manu ad regiones Medicas tendit*[16]) acceleratque Darium praevenire, antequam in Caspias portas intraret.

20. Aderant tunc Dario omnia[18]) fugam molienti duo satrapae, unus Besas nomine, alter Ariobarzanes. *His*[19]*) cum iam rumoribus calidioribus adesse Alexandrum nuntiaretur, rati se plurimum in gratiam provisuros esse victoris*[19]), si Dario necem[20]) inferrent[21]), hunc solitarium opprimunt ac letaliter vulnerant, fugiuntque[22]) donec dinoscerent quo se res verteret. Alexander vero repente superveniens eo ubi Darium

1) *Mp.* + *O.* iaculati *V.* 2) diei parte *V.* + *O.* 3) *Zusatz Mp.* + *O* = *V.* 96|21—97|7. 4) *Nur Mp.* + *O. fehlt V*(!). + *Z.* 5) *Mp. mit V.* ingressos *O.* + *Z.* 6) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 97|21. 7) tandemque *O.* 8) beniv. *O.* 9) et *O.* 10) t. r. *Z.* 11) *Mp. O.* sese *Z.* 12) mihique a. a. Al. mittas *O. Z.* 13) *Mp.* + *O. mit V.* 14) r. o. *O.* 15) i. n. *V. O.* Verum haec n. latuerunt Al. *Z.* 16) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 103/6—8. 17) Persa quodam *V. O.* 18) iam *O. Z. fehlt V.* 19) *Mp.* + *O.* = *V.* 103/20—22 (Hi). 20) n. D. *V. O.* 21) intulissent *V. O. Z.* 22) aufugiuntque *O. Z.*

observari compererat, *cursim irrumpit*[1]) offenditque[2]) eum adhuc spirantem ac miserabiliter vulneratum, quod illi ultra opinionem *omnium flebile*[3]*,* et luctuosum fuit. *Eumque*[4]) *amplexans et contegens regia clamide in haec verba solatur: „Erige te, quaeso, Dari*[5]*), nec*[6]) *deseras. Si quid enim ex animo est, quod iusseris, ratum habeto regna tua temet recepturum*[6])." Sed ad haec[7]) Darius exsangui *iam*[8]) corpore, cum utique voce[9]) *iam*[10]) deficeret, manus supplices tendens attrectansque genua Alexandri, ut poterat, tandem talibus alloquitur: *Licet*[11]) *mihi iam, Alexander victoriosissime, in hac fortuna constituto*[12]) *liberalius aliquid loqui, id quod amicum*[13]) *tibi, non hosticum putes. Nunquam igitur te regii nominis decus tollat; ne*[14]) *si quid blandius fortuna permiserit*[15])*, idcirco te [caeli]*[16]) *compotem arbitrare*[17]). *En tibi ille Darius, nosti quippe qui fuerim dominus [scilicet]*[18]) *et deus huius*[19]) *mundi existimatus. Ac*[20]) *nunc flebili morte*[21]) *oppeto. Sed habeo mortis*[22]) *huiusce grande solatium*[23]), quod in tuis manibus, fortissime regum, [hunc][24]) iam spiritum effundam. Quare quaeso, ne invideas mihi[25]) sepulturam, quam mihi cum Persis tui Macedones exsequantur. Tum Rogodunem[26]), matrem meam, et Clytho[27]) uxorem meam[28]) in manus tuas commendo; filiam meam[29]) Roxanem[30]) hac prece tibi commendo ut eam coniugio tuo dignam censeas; erit enim ei largiter ad solatium, nihil sibi de regia coniunctione defuisse." Et his dictis spiritum exhalavit.

21. Alexander vero multis lacrimis ad regiam dignitatem ritu Persarum eum[31]) sepeliri iubet. Post haec rebus ordinatis, cum ipsos scire cupivisset, qui Dario necem intulerant, ait: „Gaudeo me hostem maximum Darium servitio subiugasse, licet [ego][32]) ipse [id][33]) exsecutus non sim; habeo tamen gratiam condignam rependere his, qui benivolentiam suam erga me protestati sunt; quique hi sunt, hortor moneoque, uti se prodant. Namque patris matrisque meae maiestatem iuro, sublimes eos[34]) ac notissimos me facturum, quia maximo praeconio[35]) digni sunt." Mox quoque hoc audito Besas et Ariobarzanes obvios sese Alexandro ferunt, et professi facinus sponsionem praemii repetunt. Tunc protinus viros comprehendi iubet atque in altissimo loco crucifigi. Idque

1) *Mp.* + *O.* = *V.* 104/4. 2) *Mp. O.* 3) *Mp.* + *O* = *V.* 104/6. 4) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 104/10—13. 5) Darie *V. O.* 6) *V. Mp.* ne *O.* 7) *Mp.* + *O. mit V.* 8) *Mp.* + *O.* 9) voce u. *O.* 10) *Mp.* + *O. fehlt Z.* 11) *Mp.* + *O.* = *V.* 104/19—105/3. 12) *Mp. O.* c. f. *V.* 13) idque a me amicum *V.* + *O* 14) nec *V.* + *O.* 15) promiserit *V.* + *O.* 16) *Fehlt Mp.* 17) *Mp. mit V.* arbitrere *O.* 18) *Fehlt Mp.* 19) huiusce *V.* + *O.* 20) At *O. V.* (*T.*). 21) flebilem mortem *V.* 22) obitus *V.* + *O.* 23) *Mp.* + *O.* = *V.* 104/19—105/3. 24) *Fehlt Mp.* 25) *Fehlt O. mit V.* 26) *Mp. O.* 27) clyto *O.* 28) *Fehlt O. Z.* 29) *Mp. O. fehlt V. Z.* 30) *Mp. O.* 31) illum *O. Z.* 32) *Fehlt Mp.* + *V.* 33) *Fehlt Mp.* 34) *Mp. mit V.* illos *O. Z.* 35) *Nur Mp.* praemio *V. O. Z.*

praeter spem omnibus fuit. Nec tamen se reum de periurio dicebat, quia sublimes eos ac notissimos [omnibus][1] faceret[2]).

22. Ordinato igitur omni regno Persarum in Porum regem[3]) ducit exercitum.

III.

2. Ingressus [igitur][4]) Indiam mox obvii ei fuerunt[5]) legati, quos Porus cum litteris miserat in hunc modum: „Incursanti infestantique tibi fines hos mando, ut, cum te hominem memineris, nihil ad deos moliaris. Patet quippe nosse, quis ille ego sim, Porus, et nulli[6]) adversum nos licuerit ex fortitudine. Quare iubeo, te hinc ad tuas Graecias contentum[7]) redire. Neque enim, si nobis Graecia vestra opus esset, non olim subacta Indis foret; sed cum[8]) inutilis est nobis, nihilque dignum opibus nostris habet, neque quaesita est, neque quaeretur.“ His Pori litteris Alexander coram suis recitatis primum hortatur, ne temeritate verborum conturbarentur[9]), reminiscentes Darii crebram iactantiam huic non esse imparem. Deinde ad Porum talia scribit: „Terrere[10]) nos putas[11]), Pore, litteris tuis; dicis Graecos nihil dignum[12]) habere ad opulentiam vestram. Addis praeterea, operae pretium considerari militantibus, ne frustra laboretur. Quibus omnibus doces, quo nos alacrius ad vos tendere debeamus. Fateor enim, nihil esse Graecis harum divitiarum, quibus vos affluentes gloriamini, ideo[que][13]) indigentes a vobis petere sibi necessaria.“

3. His lectis Porus ad belli studia[14]) incitabatur. *Cogit*[15]) *ergo exercitum et quam plurimos elephantos ceteraque genera bestiarum, quibus Indi commilitant. Enimvero cum multitudinem illorum et memoratas bestias intuerentur, animo turbari coepere, cunctabundi ob insolentiam eiusmodi*[16]) *praelii et*[17]) *quod una esset in omnibus*[18]) *barbaris et omnigenis bestiis agitandum. Ipse quoque Alexander bestiarum novitate movebatur. Qnaesita ergo belli ratione comminiscitur per astutiam, quo demum genere averti posset impetus bestiarum. Igitur statuas aereas quam plurimas advehi secum quibusque de proximis locis ad locum praelii iubet ibidemque*[19]) *igne subiecto calefieri eas et igniri festinat. Erantque post primos aciei ordines sitae, atque ita ante belli tempus [hostibus]*[20]) *inusitatae*[21]). *At vero ubi signa bellica crepuere, Indi feras illas prae se ire dimittunt ita scilicet doctas, ut cum primum in adversos involavissent*[1]) *circaque eas hostes praeliaturi*[2]) *occuparentur, nihil Indis supervenientibus morae fieret, quin libera iaculandi hostibus trucidandique facultas pateret. Sed praedocti Macedonum ordines primi paululum de loco, in*[3]) *quo steterant, repedantes ignitas statuas bestiis incursantibus*[4]) *produnt. Quas cum impetu belli complexu et morsibus affectarent, mox sauciae debilesque aut protinus cadere aut refugere coepere, omnino nullum auxilii emolumentum dominis afferentes.* Vullius O. *Sicque Indis ab illo ferarum auxilio destitutis secunda concursio fuit.* Igitur Persae coeperunt[4]) Indos sagittis[5]) incessere, Macedones quoque iaculis diversi generis nec minus eos praeire. Equus tandem Alexandri Bucephala[7]) dextra Pori ictus occubuit, idque Macedonibus supra omnia, quae possunt in proeliis incommoda videri, ingratum fuit. Sicque neglecto omni opere bellandi Alexander exanimem equum cauda comprehensum in partes retrahit, metuens ne spolium illud Indi caperent, quod sibi esset pudendum[6]). Atque ita suis receptis *et proelio dissoluto*[8]) datur utrimque spatium viginti dierum, vel sanandi eos qui vulnerati, aut sepeliendis *exurendisque* his[10]), qui proelio detruncati[11]) fuerant.

4. Sed his ferme diebus iniit consilium, ut Porum ad solitarium proelium evocaret[12]) [dicens[13]), imperatores inde laudem non posse captare, unde subditis suis periculum fieret][12]). Quod et Poro placuit, quoniam[14]) considerabat exiguitatem corporis Alexandri, cum ipse quinque cubitorum esset[15]), Alexander vero trium tantummodo mensuraretur. Igitur cum dies et locus pariter[16]) incidisset[17]), fieretque pugna regalis diu anceps, Alexander scilicet locum vulneris rimante, et Poro id ipsum declinante, tandem Porus ex quadam repentina tumultuatione suorum conversus, ut videret, quidnam id esset, protinus Alexander eius inguina [gladio][18]) transfodit, eumque prostravit. Quo viso Indi mox in Alexandrum insurgere conabantur. At ipse, manu silentium poscens, tumultum repressit, atque ita fatur: „Quid hactenus inter duos reges actitatum est, nisi ut, vobis nostrisque incolumitate ac sospitate fruentibus, dum unus nostrum occumberet, alter fieret in regno successor? At, si nunc arma magis quam pacem desideratis, nequaquam nos imparatos ad haec offendetis. Sed neque hoc vobis leve videbitur, sicut etiam prioribus experimentis meminisse potestis.“ His dictis adquievit omnis vis Indorum, seseque Alexandro subdiderunt.

---

1) *Fehlt Mp.* 2) *Mp.* + *O.* fecerat *Z.* 3) *Fehlt O. Z.* 4) *Fehlt Mp.* 5) fuerunt ei *O. Z.* 6) *Mp.* + *O.* et an ulli *V.* + *Z.* 7) *Mp. Z. mit V.* contemptum *O. mit V. (P.)* 8) *Mp. Z.* quoniam *V.* + *O.* 9) turbarentur *O.* 10) *Mp.* + *O.* terreri *V.* + *Z.* 11) *Nur Mp.* putans *V. O. Z.* 12) n. d. Gr. *O. Z.* 13) *Fehlt Mp.* + *O.* 14) *Mp.* + *O. mit V.* ad proelia *Z.* 15) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 115/20—116/22. 16) *Mp.* + *V.* eiuscemodi *O.* 17) *Fehlt V. O.* 18) cum hominibus *V. O.* 19) ibidem *V.* + *O.* 20) *Fehlt Mp.* 21) inuisitate *V. O.*

1) volavissent *V.* 2) pr. hostes *V. O.* 3) *Fehlt V. O.* 4) inc. b. *V. O.* 5) coepere *V. O.* 6) sag. Indos *O. mit V.* 7) *V. Mp. O.* 8) *Mp.* + *O.* pudibundum *V.* + *Z.* 9) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 117/6. 10) *Mp.* + *O. mit V.* sepeliendi eos, qui *Z.* 11) *Nur Mp.* desiderati *V.* + *O.* qui mortui fuerant *Z.* 12) provocaret *V. O. Z.* 13) *Lücke Mp.* + *O.* 14) *Mp.* + *O.* cum *Z.* 15) *Fehlt O. Z.* 16) pariter et locus *O.* + *Z. mit V.* 17) *Mp.* institisset *O. Z.* constitisset *V.* 18) *Fehlt Mp.* + *O.*

Quare[1] *dimotis hostibus avectaque praeda ad Osidrogontas*[2] *iter suum dirigit, non quidem illam*[3] *gentem ut hosticam incursaturus — neque enim illis studia sunt armorum — sed quod celebre esset Indos, quos Gymnosophystas*[4] *appellant, hisce partibus inversari*[5], *opum quidem omnium et cuiusque pretii negligentes, solis vero diversoriis patientissimi, quae humi manibus*[6] *exhaurirent*[7] *aditibus perangusta, enimvero subter capacibus spatiata. Igitur cum comperirent*[8] *Alexandrum ad sese contendere, primates suos obviare adventanti iubent cum litteris huiuscemodi: „Gymnosophystae Alexandro homini dicunt: Si tendis ad nos proeliaturus, ita*[9] *tibi propositum est: quid nobis afferas, habes, porro quod auferas, nihil. Si vero*[10] *venias*[11], *ut discas, quae a nobis scilicet sciri queant, nulla est invidentia. Etenim non arbitramur inter hasce scientias nostras causam discordiae positam, cum tibi amica res proelium, nobis vero philosophia noscatur. His lectis Alexander pacificum iter agere decrevit viditque homines reliqua nudos, sed amictu simplici superiecto. Instituit cum his loqui. Ac primum quaerit, [an uspiam]*[12] *huius gentis hominibus sint sepulcra. Ad haec responsum est idem sibi domicilium esse, quod sepulcrum. Rursus quaerit ex alio, utrumne plures vivi quam*[13] *mortui putarentur. Ad haec responsum est videri quidem plurimos mortuos, sed [eos]*[14] *numerari non oportere, quoniam iam esse desissent. Quaeritque*[15], *utrumne vita fortior an vero mors sit*[16]. *Vitam esse responsum est, quod solis quoque orientis ferventior*[17] *vigor, marcentior vero viseretur occiduus, ortumque esse hominis*[18], *quo vivitur, contraque, quo frigeat. Addit vero*[19], *utrum mare spatiosius an*[20] *terra. Terram vero*[21] *respondent, cuius gremio continetur mare*[22]. *Sciscitatur quoque, quaenam omnium bestiarum*[23] *sit callidior et astutior. Hic vero cum risu hominem esse pronuntiant adduntque rationem de exemplo sui, qui solus tot animantium milia illexisset, ut ad persequenda ea, quae aliis essent, praedae cupiditate laboraret*[24]. *Non his ut ad contumeliam dictis Alexander movebatur. Enimvero addit, quod*[25] *imperium sibi videretur. At illi fraudis potentiam esse respondent adiutam temporis blandimento vel, si ita mavelit, iniusta audacia. Quaerit etiam, utrumne dies an vero nox prius constituta putaretur. Nihilque cunctati noctem priori ordine posuere, cum omnia quoque concepta vivendi auspicium in tenebris sortiantur, post vero nata in lucis spatia transmigrarent. Pergit denique sciscitari, cuinam*

1) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 119/20ff. 2) Osidracontas *O.* 3) i. qui *O. mit V.* 4) gymnosophistas *O.* 5) in partibus versari *V.* + *O.* 6) manu *V.* + *O.* 7) exhauriunt *V.* + *O.* 8) compererent *O.* 9) uti *O. mit V.* (utique). 10) sin vero *V.* + *O.* 11) venies *O.* venis *V.* 12) *Fehlt Mp.* 13) an *V.* + *O.* 14) *Fehlt Mp.* 15) Quaerit etiam *O.* 16) sit mors *V.* + *O.* 17) f. o. *V.* + *O.* 18) h. esse *V.* + *O.* 19) etiam *O.* 20) anne *V.* + *O.* 21) esse *V.* + *O.* 22) cuius mare gremio tenetur *O.* (teneretur *V.*). 23) bestia *V.* + *O.* 24) laborarent *V.* + *O.* 25) quia *O.* quid *V.*

hominem venerari non oportere[1]. *Responsum [est]*[2] *deo. Quaerit etiam, quasnam in homine partes honoratiores esse existimarent. Laevas esse responsum est, quod sol oriens ex laevo dextrorsum curriculum exequatur, tum quod permixtio maribus ac feminis laevarum mage partium existimetur, et reges ipsos indicia dignitatis praeferre laeva. Cumque post haec, quicquid vellent a rege, largiter polliceretur, immortalitatem consoni poposcere. Sed id cum rex praeter potestatem suam esse dixisset, „cur ergo“, aiunt, „cum sis mortalis, tot tamen laboribus servis et appetentiis vinceris, quarum tibi fructus aut nullus aut brevis est, enimvero idem mox ad alios transiturus?“ Tum Alexander: „Num*[3] *haec sane nobis“, inquit, „in manu sunt? Enimvero deorum vivimus lege, quam homines exequi sit necesse. Neque enim illi*[4] *nisi navigari maria scivissent, venti quoque navigantibus prosperarent. Quis neget cuncta ea ratione constare quanta*[5] *sunt? Nihil denique omnino frustra esse reperies. Denique facessant ista de medio, quae iam erant*[6] *inter homines discrimina fortunarum? quae desperatio*[7] *gloriae? quae dignitatum diversitas*[8]*? quis voti modus? Desinet protinus coli terra, transmitti mare, desiderari successio, cum sit promptior illa*[9] *naturae hominis admiratio nisi*[10] *videri, quae metuas, cum meminisse non desinas. Haec denique una vivendi lex est, velle sibi unumquemque, quod penes alterum videat, ut habeat, ipse quoque quod mox transmittat ad ceteros.“*

17. Post haec autem ordinatis rebus omnem Indiam peragravit, laboriosam nimis pro aquarum inopia et serpentium locorumque asperitate subiens iter, ut in epistola, quam Aristoteli, praeceptori suo, misit, cognoscere fas est.

19. Dum igitur desiderio Candacis reginae videndae flagraret atque ad eam iter instituisset, mox illa clam mittens unum e pictoribus suis iussit eum diligentissime depingi, sibique eius imaginem deferri.

18. At vero Alexander litteras ei amicitiae iura continentes miserat, ipsaque illi rescribit, dicens, hoc sibi prae omnibus placere, uti foedus ipsum[11] perpetuo inter se mansurum confirment. Additque[12]: „Habebis ergo tibi“, inquit, „ex nobis amicitiae argumentum, centum laterculos auri grandissimos, Aethiopas[13] impubes quingentos, psittacos sex Phrygasque[14] sex, praeterque haec Ammoni deo coronam smaragdis ac margaritis etiam toreumatibus[15] pretiosiorem. His et loculus refertissimos cuiusque generis margaritarum atque gemmarum ad decem numerum, aliosque loculos eburneos octoginta una misi usibus et deliciis

1) cuinam mentiri hominem non oporteret *V.* + *O.* 2) *Fehlt Mp.* 3) Non *bis* sunt *V.* + *O.* 4) *V.* + *Mp. fehlt O.* 5) qua nata *V.* + *O.* 6) erunt *V.* + *O.* 7) dispar ratio *V.* + *O.* 8) div. dign. *V.* + *O.* 9) illa pr. sit *V.* + *O.* 10) non *V.* + *O.* 11) illud *O. Z.* 12) addiditque *O. Z.* 13) ethiopes *O.* 14) frigasque *O* 15) toreomatis *O.* toreumatis *V. Z.*

tuis, ferarumque genera [quae sunt][1]) nostratia: elephantos[2]) trecentos quinquaginta, pardos sex, rinocerontas[3]) octoginta, pantheras [vero][4]) quatuor milia, canes etiam in homines efferatissimos nonaginta, tauros trecentos, virgas hebeni mille [et][5]) quingentas."

19. Et ad haec transferenda Alexander miserat. Interea accidit, ut filius eiusdem Candacis reginae, Canduele[6]) nomine, dum ad sacrificandum iret, quodam Bebriciorum regulo subripiente, uxore privaretur. Ipseque mox ad Alexandri confugit auxilium. At vero custodes tabernaculorum Alexandri comprehendentes eum cum suis satellitibus obtulerunt pimum Ptholomaeo, cuius tunc post regem primus erat in ordine gradus. Isque mox ad regem ingressus intimavit ei et personae novitatem et causam adventus. At vero Alexander Ptholomaeum regiis ornamentis indutum procedere iussit. At ubi Canduele[7]) illum intuitus est, aestimans eum Alexandrum esse[8]), protinus[9]) adoravit in terram. Porro Ptholomaeus Antigonum satellitem sibi iussit adesse, pro quo sese Alexander obtulit. Cumque Canduele[10]) causam sui adventus Ptholomaeo indicaret, peteretque auxilium uxoris recuperandae, ait Ptholomaeus ad Alexandrum: „Quid tibi, Antigone, super [hac][11]) sententia censendum videtur?" Respondit Alexander: „Cum"[12]), inquit, „confidentiae amicitiaeque more usus suffragium a te implorat, dignum mihi videtur illi succurrendum." Deinde percunctatur Ptholomaeus, quot milia militum Canduele[13]) sibi necessaria putaret. Respondit ille: quator. Rursus Ptholomaeus Alexandro[14]): „Nulli [inquit][15]), o Antigone, id laboris officium melius exsequendum credo, quam tibi, qui in omnibus strenue ac nobiliter decertare consueveras." Fatetur Alexander, se id libenti animo prosecuturum.

20. Accepta igitur expeditione profecti sunt ambo, Alexander videlicet[16]) cum suis, et Canduele[17]) cum suis. Ergo ubi ad urbem in qua praefatus Bebriciorum tyrannus morabatur cum rapta coniuge, devenerunt, iniit Alexander consilium, ut ignibus quam plurimis succensis in gyrum undique incendium [urbi][18]) minaretur. Quo viso cives atque re cognita, et[19]) quod exercitus esset Canduelis uxorem repetentis, protinus aulam tyranni irruerunt[20]) comprehensamque raptam coniugem Canduli restituerunt[21]); quibus patratis reversi sunt. Cumque Canduele Ptholomaeo, gratias pro beneficio sibi collato retulisset, fatetur Ptholomaeus, amore matris eius videndae sese flagrare. Cui Canduele:

1) *Fehlt Mp.* + *O.* 2) elefantes *O.* 3) rinocerotas *O.* 4) *Fehlt Mp.* + *O.* 5) *Fehlt Mp.* 6) candeules *O.* 7) Candeules *O.* 8) fuisse *O. Z.* 9) u. 10) pronus *O. Z.* 11) *Fehlt Mp.* + *O.* 12) Quoniam *O.* 13) pronus *O. Z.* 14) ait Alexandro *O.* 15) *Fehlt Mp.* + *O.* 16) *Fehlt O.* 17) Candeulesque *O.* 18) *Fehlt Mp.* min. urbi *O.* 19) *Fehlt O.* 20) inruentes *O. Z.* 21) restituunt *O. Z.*

„En", inquit, „tempus est[1]) una mecum illuc usque properes, atque ab ea dignis praemiis remunera beris[2])". At contra Ptholomaeus: „Prius" inquit, „per internuntium nobis est colloquendum, sicque demum egomet illuc proficiscar; comitem itaque tibi atque internuntium mittam Antigonum hunc, qui tibi socius fuit in repetenda uxore." Et Canduele: „Cupio [ait][3]) etiam hunc participem fieri dignae retributionis, quia particeps exstitit [et][4]) laboris."

21. Acceptis igitur Alexander paucis admodum secum cum Canduele profectus est. Occurritque adventanti filio Candacis[5]) regina et[6]) congratulans ei, quod amissam coniugem recuperasset. Et dum super Alexandro quaereret, quisnam esset, respondit Canduele, hunc esse Antigonum, Alexandri internuntium, qui sibi quoque auxilium uxoris recuperandae praebuerat[7]). At illa his cognitis complexans deosculabatur eum[8]), gratias [ei][9]) referens.

22. Adprehensaqua manu eius circumquaque deducebat[10]) illum ostendens[11]) ei divitiarum opumque suarum innumerabilem atque admirabilem copiam, auri scilicet gemmarumque, pretiosorum etiam lapidum, ad quorum splendorem oculi intuentium reverberabantur. Interque omnia ebur multum artisque eius pretia viseres maiora. At vero Alexander multo mirabiliora atque spectabiliora sese [saepe][12]) vidisse in Graecia aiebat. Cui illa: „Videtur mihi", ait, „quod [tu][13]) ipse Alexander sis[14])". Illo autem, ut res erat, negante, dum soliloquio fruerentur, adprehensum deducit eum[15]) in secretiorem aulam suam, et ostendit ei imaginem praememoratam, „*Agnoscisne*[16]), *ait „Alexandri illius, quem mentiri non potes, faciem? Sed quidnam intremuisti, quidve turbaris ex vultu? Num*[17]) *ille tu Persarum potens es? num*[17]) *Indiae dominus? Num*[17]) *quia*[18]) *iam in orientem omnem trophaeum tuum feceris, Parthis et Medis imperitas*[19])*? An vero te pudet sine militia vel expeditione in manus feminae devenisse? Quare conice, quaeso, quid [te]*[20]) *iuvarit illa tua*[21]) *famosa prudentia, cum nunc Candacem te vides sollertiorem? Quod igitur huc attinet, arrogantiam nomine*[22]) *prudentiae iam deponito." Haec illa dicente nec vultu constare Alexander, quin etiam dentibus frendere*[23]) *videbatur.* Ait: „Una quidem mihi [et haec][24]) maxima est indignatio, quod gladius meus huc mihi comes non adest." Et illa: „Cuinam[25]), inquit, „usui?" Respondit[26]) ille: „Etsi non aliud",

1) t. est inquit *O. Z.* 2) remunereris *O. Z.* ut — munerere *V.* 3) *Fehlt Mp.* etiam hunc ait *O.* 4) *Fehlt Mp. O.* 5) *Mp.* + *O.* 6) *Nur Mp.* 7) praebuerit *O. Z.* 8) illum *O. Z.* 9) *Fehlt Mp.* 10) ducebat *O.* 11) ostendit *O.* 12) *Fehlt Mp.* in Gr. saepe v. *O.* 13) *Fehlt Mp.* 14) adsis *O. Z.* 15) eum de *O.* 16) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 146/6—18. 17) Non *V.* + *O.* 18) qui *V.* 19) imperitans *V.* + *O.* 20) *Fehlt Mp.* 21) tua illa *V.* + *O.* 22) nimiae *V.* + *O.* 23) infrendere dentibus *V.* + *O.* 24) *Fehlt Mp.* + *O.* 25) et cuinam *O.* 26) respondens *O. Z.*

ait, „saltem esset honori, seu, quod verius ac regi[1]) decentius est, uti[2]) interfecta te me comitem esse[3]) praestitissem.“ Rursus ait illa: „Quaeso, mi Alexander, hunc metum abicias, nam fidem, quam Candueli, filio meo, in recuperanda uxore servasti, hanc tibi me servare semper profitebor. Verum [cum][4]) tu Pori sis interfector, cuius filiam iuniori filio meo coniugio copulatam forsan[5]) nec te latet, cunctis reliquis esto Antigonus, mihi vero Alexander eris“.

23. His dictis egrediuntur pransuri. At vero Karogarus[6]), iunior filius Candacis, qui filiam Pori, ut paulo superius retulimus, coniugio sortitus fuerat, ait ad matrem: „O domina mater, o quam mihi videtur hic ipse adesse[7]) Alexander, interfector soceri mei Pori! nostrae quoque iniuriae velim meminisse.“ Sed ab hac intentione [mater][8]) eum convertere cupiens dicebat, id minime fieri potuisse, ut tam parvae staturae homunculus orbis totius dominio potiretur. Enim vero internuntium Alexandri illum fuisse asserebat. At ille: „O“, inquit, saltem in hoc eius satellite sat mihi videbatur ulcisci carissimum nobis Porum.“ Rursus illa: „Neque [ait][9]) hoc germanus tuus Canduelis fieri sineret unquam, etiam si tu in hac voluntate atque sententia perseveres[10]); eius namque fidei sese committens ad nos usque pervenit; quin etiam huic nefando[11]) consilio ego nequaquam adsensum dabo, ne per nos internuntiorum iura rationesque violari videantur.“ Alexander quoque, quamquam aliquantisper mente turbaretur, vultu tamen intrepidus videbatur. Igitur[12]) secreto alloquitur illum[13]) regina, dicens: „O Alexander, o quam velim te[14]) proprii filii loco tenere; si enim id fortuitu[15]) casu proveniret, ut talis filii mater putarer, profecto reginam me ac dominam gentium adhuc utique fore sperarem“[16]). Ad haec ille nihil respondit. Igitur post haec largissimis atque regalibus donis ab ipsa regina clam muneratus, palam autem ut satellitem decebat muneribus honoratus remeavit ad sua.

Exin[17]) *ad Amazonas ire festinat. Ad quas praemittit litteras in hunc modum scriptas: Victorias nostras et in Darium bella exinque in alios, quocunque militavimus, glorias haud dubito famae ipsius magnificentiam commendasse vobis*[18]). *Nam et Pori fortunam et iter nostrum in Osydracontas ac Bragmanos digna taceri non arbitror, in hoc nomine*[19]) *gymnosophystarum etiam per dementiam laudatior*[20]). *Quod si vobis haud displicet, accipite nos istuc*[21]) *venientes, et quod est amicitiae munus, diis sacrificate pro nobis; iam quippe vobis aderimus. At vos velim*

1) regem *O. Z.* 2) ut *O.* 3) morte *O.* morti *V.* + *O.* 4) *Fehlt Mp.* + *O.* 5) forsitan *O.* 6) Car *O.* 7) esse *O.* 8) u. 9) *Fehlt Mp.* 10) *Mp.* + *O.* perseverares *Z.* 11) *Mp.* + *O.* 12) Iterum *O. Z.* rursusque *V.* 13) illum all. *O. Z.* 14) te vellem *V.* + *O.* + *Z.* 15) fortuito *O.* 16) *Mp.* + *O.* sperabam *Z.* 17) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 151/22 ff. 18) vobis *vor* famae *V.* + *O.* 19) *Mp.* + *O.* nomina *V.* 20) laudatiora *V.* + *O.* 12) isto *O. mit V.*

obviare nobis animo gratanti[1]), *cum ad amicitiam iter istud, non ad periculum sit futurum.“ Ad haec Amazones respondere: „Vel fiduciae munus est vel libertatis, omnia tibi, rex, scribere, quae penes nos sint, non quod fidem dictis deroget ulla suspicio, sed ut plenius noscas, quid operae pretium sit his, quicumque hostili fervore in nos cupiunt militare. Commune quippe humanitatis studium esse arbitramur, in quaeque dubia ausuros nihil prius quam emolumentum laboris intueri oportere. Scito igitur primum colere nos interamnanum, Amachonico flumine locum omnem, quo*[2]) *consistimus, ambienti*[3]), *eo fluenti circiter spatio*[4]), *ut una sit aditicula*[5]), *eaque vix accolis nota, quae fluminibus*[6]) *vel irrumpi oporteat vel emergi, eiusque alvei tanta est difficultas, quanta nos a quibusvis periculis tueatur. Hoc igitur tantillo in loco ducenta milia virginum coimus nullo omnino maris sexu interpolatae. Enimvero sicubi nobis ad naturam est consulendum, annuum sacrum est, quod ipsofania*[7]) *vocitamus. Eius sacri causa ad mares nostros, qui ultra amnem extrinsecus propalantur*[8]), *omnes fere*[9]) *transimus atque illic per dies triginta, ubi fuerit ad licentiam*[10]), *nubimus. Nuptas vero cum maribus derelinquimus pactis et legibus, ut quotcunque*[11]) *exin ad sexum hunc editae fuerint*[12]), *eaedem post septennium in exercitum dimittantur. Sed ubi venerint, eruduntur equis et pelthis, donec armis idoneae fuerint. Igitur nobis quocumque militantibus, tantum unaquaeque nostrum honore ditior est, quantum fuerit cicatricibus insignior*[13]). *Quippe et corona aurea redimitae salutamur atque adoramur a ceteris et publicis conviviis adhibemur et cuncta, quae sunt*[14]) *nobis ad obsequium deferuntur. Ceterum neque aurum neque argentum possidemus*[15]), *nisi si quid [sit]*[16]) *in insigniis*[17]) *militaribus. Haec illa sunt, ubi impenduntur nulla discrimina*[18]). *Quippe ubi Amazonibus auctor nostri generis Mars faverit, mares a feminis caesi victique cum maiori*[19]) *dedecore oppetent. Ubi vero cum maribus steterit belli fortuna, pudenda res est, si quid hic sexus superatis feminis glorietur. Haec igitur, rex, tibi responsa de nobis sunt, quarum si fiduciam probas, obsequium etiam non aspernabere. Superque his, quae*[20]) *mavelis, scribito; nos enim, si secus sederit, praeter amnem in acie deprehendes.“ Hisce rex lectis admodum delectatus*[21]) *sic respondit: „Qui terrae ambitum diligentius mensi sunt, huius mundi magnitudinem universi trifariam diviserunt*[22]), *easque partes Asiam [vel]*[23]) *Europam vel etiam Lybiam*[24]) *nomi-*

1) *Mp. O.* gratante *V.* 2) quoquo *V. O.* 3) ambiente *V. O.* 4) *V.* + *Mp.* spatioque *O.* 5) adicula *O.* 6) septem fluminibus *O.* 7) *Mp.* + *O.* 8) perpalantur *V.* + *O.* 9) ferme *V.* + *O.* 10) libentiam *O.* lub. *V.* 11) quaecumque *O.* quaeque *V.* 12) fuant *V.* + *O.* 13) insignitior *O. mit V.* 14) sint *V.* + *O.* 15) neque aurum nobis est neque argentum *V.* + *O.* 16) *Fehlt Mp.* nisi quod sit *V.* 17) insignibus *V.* + *O.* 18) in quibus imp. nostra discrimina *V.* + *O.* 19) m. cum ded. *O. V.* 20) quod *O mit V.* 21) del. adm. *V.* + *O.* 22) divisere *V.* + *O.* 23) *Fehlt Mp.* 24) libyam *O.*

navere. In his igitur partibus universis trophaea [quoque][1] nostra consistunt, et est pudendum, quibus nulla omnium obstitit difficultas, si a cognitione vestri veluti sub metus infamia declinemus. Quare vestrae sit facultatis, si quid de bello consultetis. Neque vero resistentibus exitium gentes et patriae neque cedentibus amica humanitas differetur. Progressae igitur, si vultis, praeter amnem ad nos venite omnemque multitudinem vestram illic in ordines ponite. Quod cum feceritis, ego [vobis][2] Hammonem patrem meum iuro nihil amplius a vobis exactum iri, quam si quid pro viribus offeratis. Mittite sane ad commilitium [mihi][3] strenuasque[4] quasque equites, quantas vultis, quibus singulis digna erit remuneratio. Enimvero istae ipsae[5], quas miseritis, ubi annuum nobis obsequium emensae fuerint, in propria remittentur, uti pro hisce vicarias destinetis. Super his igitur, ut vobis commodum est, consultate.“ Igitur Amazones motae rescribunt dare se regi veniendi, quam cupiat, facultatem inspiciendique terras suas et coronare se [eum][6] annuis talentis sex; quingentas etiam equites destinasse armatas et strenuas, ut poposcerat, quae per annos scilicet singulos aeque permittentur[7]. Quippe Amazonibus certum esse, viro absenti parere[8], cui cessisse omnium hominum genera didicissent.

His acceptis Alexander in Prasyacham[9] iter instituit, quae quidem eius militi peregrinatio labori admodum et plurimum[10] periculi fuit. Nam assiduam intemperiem imbrium et tonitruum plurimum crebrosque iactus fulminum vocesque incertas resonantes audierant et portentuosa plurima experti erant. Ubi vero ad Prasyacham[9] adventabant Ypanumque[11] flumen transierant, limitem huius loci Alexander sensim legens civitates eius invadere ac dicioni suae vendicare non negligit. Ibi[12] epistolam ab Aristotile[13] sumit scriptam in hunc modum: „Perdifficile mihi est eligere vel laudare, mi Alexander, ex hisce omnibus aliquid, quae te in ista militia gessisse cognovi. Quare diis primum immortalibus ago gratias competentes, quod emenso tibi has periculi difficultates gratulationem potius quam solatium scribo, quippe quem sciam non bellorum modo discrimen evasisse, verum temporum quoque et coeli difficultatibus non cessisse. Ex quibus colligere difficillimum, utrumne te prudentiae viribus an tolerantia[14] fortitudinis magis praedicem. Certe illud tibi iam Homericum adest, quod illic sapientissimus gloriatur:

„Multigenasque urbes hominum moresque notavi[15].“

Quis enim praedicationis finis istud capit, triginta ferme vix annos emensum [de][16] orientis omnis occidentisque dominari? Bracta[17] te

1) *Fehlt Mp.* 2) *Fehlt Mp.* 3) *Fehlt Mp.* 4) strenuas *V.* + *O.* 5) *Fehlt V. O.* 6) *Fehlt Mp.* 7) quae per annos scilicet permutentur *V.* + *O.* 8) p. v. abs. *V.* + *O.* 9) prasiacam *O.* 10) plurimi *V.* + *O.* 11) ypanimque *O.* 12) Ibique *O.* 13) aristotele *O.* 14) tolerantiae *O. mit V.* 15) *richtig Mp.* notaret *O.* 16) *Fehlt Mp.* 17) Bactra *V. O.*

vidit, Aethiopia salutavit, Scythae tremuerunt. Neque enim quemquam tuorum[1] aut caesum audivimus aut supplicantem.“ Haec quidem Aristotiles.

At vero Alexander collecto exercitu iter ad Babiloniam convertit. In qua susceptus honorificentissime[2] certamen gymnicum concelebrat. Atque inde iam pacificum iter temptans[3] hisce litteris ad Olympiadem[4] matrem suam scribit: „Super his quidem, quae in principiis egerimus ad Asiaticam usque expeditionem, omnia tibi nota sunt, mater. Aequum tamen fuit et de insequentibus te facere certiorem. Profectus quippe a Babilone una cum his, quos magis strenuos in exercitu habebam, in ulteriora [regionum][5] animum intendi perveniique ad Herculis stellas non minus numeris[6] ferme nonaginta quinque, famaque de Hercule sic loquente, quod hasce metas peregrinationis suae fixerit, qui et duas stellas, id est duos[7] titulos sui nominis ibidem dereliquit, quorum unus ex auro, alter vero argenteus habebatur, altitudinis cubitorum quindecim, crassitudinis vero duobus[8]. Hinc ergo per deserta redeuntes multaque praerupta incidimus loca obsessa crassioribus nubibus ac nebulosis, quae omnem aspectum sustulerunt homini[9] et diei. Septem denique dierum itinere [per has tenebras][10] exaticlato (!)[11] tandem Termodonti[12] supervenimus flumini haud cuiquam magnitudine secundo[13]. Propter[14] hunc Termodonta genus Amazonum colit, mulieres magnitudine corporis pariter ac pulchritudine cetera hominum genera supervectae, amictae vero, ut in picturis visere est[15] unimammas. At enim comperto illae, quid[16] ceterae quoque Amazones de mea amicitia captassent, ipsae etiam periculi causam donis a nobis et obsequiis redemerunt. Itemque indidem ad Rubrum mare venimus, alio quam veneramus itinere repedantes; fuit quoque[17] operae pretium illas quoque nosse regiones. Multa enim hominum genera et inusitata[18] sunt nobis cognita, quorum vel maximae nobis admirationi fuit videntibus homines absque capitibus corporatos. Namque his hominibus oculi pectoribus inhaerentes atque os omne ceteraque oris in parte corporis [situm plurimum][19] mirabamur. Illic et Trogoditas offendimus, qui subter terram domiciliis effossis serpentium instar successus sibi et habitacula laboravere. Quod exin eminus visere esset[20] tellurem quandam sitam in medio veluti[21] mari, aestimato longius quam unius diei[22] navigatione separata. Eo navigatione contendimus; repperimus in illa civitate insulam, quae quidem Solis esse diceretur, ambitus spatio non minus

1) *Richtig Mp.* non *V.* + *O.* 2) honoratissime *V.* + *O.* 3) captans *O.* coeptans *V.* 4) olympiadam *V. O.* 5) *Fehlt Mp.* 6) itinere dierum *O. mit V.* 7) *Fehlt V. O.* 8) duorum *O.* 9) homini sustulerant *V.* + *O.* 10) *Fehlt Mp.* 11) exanclato *O* (*darüber* transacto). 12) th. *O.* 13) secundo ex magnitudine *V.* + *O.* 14) *Darüber in O.* iuxta. 15) est v. *O. mit V.* 16) quod *O. mit V.* 17) fuitque *O. mit V.* 18) invisitata *O. mit V.* 19) *Fehlt Mp.* 20) *Mp. mit V.* est etiam *O.* 21) vel in m. m. *O. mit V.* 22) die *O.*

septuaginta stadiis circumscriptam; sed enim e medio civitatis constructo quodam et congesto in loco currus aureus visebatur una scilicet equis atque insessore aureo laboratus. Is omnis labor de auri materia et smaragdis [fuit][1]*. Mira tamen opificinae maiestas nec ulli in orbe terrarum [operi]*[2]*) facile contempnenda*[3]*). Ac sic revertentes, locorumne an tempus fortiter*[4]*) tenebras profundas incidimus. Et dum nullum omnino ignem, ex quo luminis foret copia, inveniremus, divinum quoddam auxilium sensimus: praeviantes scilicet nobis quasdam effigies numinum cernere fuit cum luminibus lampadarum, quas e materia argenti eminus aestimabantur*[5]*). Atque ita viati ductique Thanaim usque flumen venimus*[6]*). Is Thanais ex*[7]*) septentrionis partibus in mare Caspium profluens Asiam fertur Europamque discernere. Laevo igitur eius itinere immenso*[8]*) ad Xerxis*[9]*) regna pervenimus, quae post habita Cyri sunt ac nominata, ibique multa opum regiarum ac divitias offendimus. Cetera, quia sunt innumera, censeo praetermittenda.*"

30. Cumque inde proficisci disponeret, contigit ut quaedam mulier infantem pareret, cuius superior pars, ad hominem pertinens, iam quidem putrefacta ac semiviva videbatur, inferior vero beluinis capitibus, qualem Scyllam ferunt fabulae poetarum; praeter quod non caninis lupinisve, enimvero leonum et pardorum, ursorumque atque draconum capitibus inguina pueri[10]) cingebantur. Quod ubi Alexandro nuntiatum[11]) est, protinus mulierem advenire iussit partumque monstrare. [Adveniens[12]) illa nudavit infantem, monstrumque ostendens professa est se peperisse[13]).] Rex autem confestim prodigiorum interprete accersito[13]) sciscitabatur, quidnam hoc portenderet. Qui mox secreto respondit regi [dicens][14]): „O rex! [o][15]) utinam interpretatio hostibus et inimicis tuis haec esset! Superior quippe pars, quae ad hominem pertinet, quaeque iam putrida ac semiviva videtur, te significat, domine rex; in promptu quoque est, ut tu moriaris atque intereas. Inferior vero pars, quae ferinis capitibus cingitur, quaeque vivere videtur, hi sunt principes tibi subiecti. Et ut hae ferae inter se dissident, sic quoque post mortem tuam hi inter se discordes [erunt][16])." Haec interpretatio Alexandro non modicam[17]) maestitiam intulit.

31. Occasio igitur illius mortis haec fuit. Mater eius scripserat ad eum de simultatibus Antipatris et Divinopatris, praemonuitque insidias eorum cavendas. At ille statuit, eum ad sese de Macedonia venire, alio in loco eius subrogato. Unde Antipater iratus, in ipso

Antipatrum Hs.

1) *Fehlt Mp.* 2) *Fehlt Mp.* 3) contendenda *O. mit V.* 4) an temporis forent *O.* 5) aestimabamus *(natürlich) O. mit V.* 6) fluvium supervenimus *O. mit V.* 7) e *O.* 8) permenso *O. mit V.* 9) Xersis *O.* 10) infantuli *O. Z.* 11) *Mp. O.* intimatum *Z.* 12) *Lücke Mp.* + *O.* 13) *Mp. O.* arcessito *Z.* 14) *Fehlt Mp.* 15) *Fehlt Mp. O.* 16) *Fehlt Mp.* 17) n. m. Al. *O. Z.*

itinere veneno efficacissimo atque potentissimo elaborato, per ministrum regi destinavit hauriendum. Quo ille hausto mox lectulo decubuit[1]), *ac*[2]*) diebus complusculis cum illa pernicie colluctatus*[3]*)* intellexit se tandem moriturum. Ordinatis itaque rebus dispositisque principibus ac ducibus suis, prout sibi libuit, spiritum dimisit. Cumque de sepultura illius iurgia orirentur, quippe Macedonibus in sua [eum][4]) transferre cupientibus et Persis contra[4]) resistentibus, tandem Iovis oraculum consulentes, responsum acceperunt, apud Aegyptum eum sepeliri oportere, non in Memphis, verum in illa quam ipse sibi aedificaverat [urbe][5]). Ergo honorificentissime ibi [ei][6]) erecta est sepultura.

35. Vixit autem annis triginta duobus, imperio potitus annis duodecim, condiditque urbes duodecim, quas omnes suo de nomine „Alexandriam" nuncupavit: Alexandria[7]) quae condita est sub nomine Bucephali equi, Alexandria montuosa, Alexandria in Scythia, Alexandria Babylonis, Alexandria apud Massagetas, Alexandria apud Aegyptum, Alexandria apud Origala, Alexandria apud Granicum, Alexandria apud Troadam, Alexandria apud Tigridem fluvium, Alexandria apud Xanctum[8]). Insignivit ergo muros earum primorum quinque [Graecorum][9]) elementorum [characteribus][10]), uti legeretur in eis: Alexander rex genus Jovis fecit: *A. B. Γ. Δ.* E. Et quem orbis terrarum[11]) ferro superare non potuit, vino et veneno superatus atque exstinctus occubuit.

Explicit ortus, vita et obitus Alexandri regis Macedonum[12]).

Epitaphium tale ei superscripsere:

Magnus Alexander, rex ordine, gente Macedo,
Conditur Aegypto nominis urbe sui,
Graecia quem profert, tremit Aethiops, Indus adorat.
Imperii limes clauditur Oceano.
Amplius huic Fortuna dedit licuisse secunda,
Stare diu summo sed malefida negat.
Magna patrando brevi damnum brevitatis obumbrat.
Quod natura nequit, fama perhennis habet.
Cui furor hostilis cessit rabiesque ferina,
Vix elementa tenent, potio frausque tulit.
Felices equidem premerent nisi facta[13]) potentes,
Incertique sui[14]) vel meminisset homo?

1) datur *V. O. Z.* 2) *Zusatz Mp.* + *O.* = *V.* 164/1. 3) *Fehlt Mp.* 4) *Mp. O.* e contra *Z.* 5) *Fehlt Mp.* 6) *Fehlt Mp. O.* 7) *Mp. O.* 8) sanctum *O.* 9) *Fehlt Mp.* 10) *Fehlt Mp. O.* 11) universus *O.* 12) *Explicit ortus, vita et obitus Alexandri regis magni Macedonum O.* 13) *lies*: fata? 14) *lies*: Incertine sui *oder* Incertine aevi?

Anhang.

Ähnliche Epitaphia Alexandri hinter dem Prosatext der Epitome oder der Epistola sind mir auch sonst begegnet.

I.

Primus Alexander Pillea natus in urbe,
Quem comes Antipater confecto melle veneno
Abstulit et medio regnantem flore necavit,
Bissenis postquam populos domitaverat annis.
Quicquid in humanis constat virtutibus altis,
Exsuperat magnus belli virtute choruschus
Orbis Alexander domitor saeclique subactor,
Terra necne mari virtute potens speciali;
Quem non perduri valuerunt frangere muri,
Eius nec mentem pelagus superare furentem,
Quin mucrone suo vastaret cuncta cruento
Atque solo muros aequaret funditus altos.
Hunc sic magnanimum nimium cunctisque tremendum,
Tellus quem timuit, pontus quem ferre nequivit,
Et cuius reges robur stupuere potentes,
Quemque duces validi metuebant necne tyranni,
Concussit subito mulier conspecta timore.
Quamvis sit protinus pulsus virtute superba
Terror et in tumidam conversus pectoris iram,
Mens tamen est mutata viri turbataque virtus.
Hic quem pugnantum nequivit sternere ferrum
Milia conserto nec fortia multa duello
Vincere praefortis valuerunt robore cordis,
Succubuit leto sumpto cum melle veneno.

Hss. Paris, Bibl. Nat. Nouv. acqu. lat. 873, fol. 170. XII. Jahrh.
London, Brit. Mus. Royal 13. A. I. fol. 78. XI. Jahrh.
Royal 12. C. IV. fol. 160. XII. Jahrh.
Royal 15. C. VI. fol. 116. XII. Jahrh.
Cotton, Titus A. XXVII. fol. 216. XII. Jahrh.
Cotton, Galba E. XI. fol. 118. XIV. Jahrh.
Cambridge, Univ. Library. Mm. V, 29, fol. 143. XII. Jahrh.

II.

En ego, qui totum mundum certamine vici,
Dictus Alexander, vincor in hora brevi.
Omne tenens regnum cuntis dominabar in orbe:
Nunc me non teneo, nil mihi regna valent.
Reges sternebam: me mors durissima sternit.
Omnia mactabam: mactor et ipse miser.

Omnia temptabam: modo me mors temptat et artat.
Me vermes rodunt: vermis in orbe fui.
Omnia tollebam: mors me tulit omnia tollens.
Nulla tenere queo, pulvis et umbra teror.
Non mundus mihi sufficiens erat undique captus:
Me brevis olla capit, cui brevis orbis erat.
Ethereum culmen grifis mediante petivi:
Nunc cum Tartareis infima tango reus.
Et mare persensit me vitrea cesta profundum:
Urna brevis tandem me frigidaque tenet.
Cur homo, qui moreris, cupis in sublime levari?
Cum plus lucraris, nulla tenere cupis.
Omnia praetereunt, transit quoque florida virga.
Cum plus conscendis, summus ad ima ruis.
Aspice me miserum corpus, cui cuncta favebant:
Nunc brevis in stricto me tenet urna loco.
Cur natura viri scandens sublimia gaudet,
Cum sit ex fragili condita principio?
Sperma prius, post foetus, olens retro vermibus esca:
Haec tria sunt cuique dona parato viro.
Si praesciremus, quae cunctis morte parantur,
Multa timeret homo, quae sibi tuta putat.
Magnus Alexander dicor in orbe tyrannus:
Quis sum quidque, qualis, lector, et ipse vides.

Hss. Cambridge, Univ. Library. Ji. VI. 17, fol. 109. XVI. Jahrh.[1])
Breslau, Univ. Bibl. IV, Qu. 53, fol. 227; geschr. 1469.

Anm. Die Hs. Cambridge, Univ. Library Kk. IV, 25. XIII. Jahrh. gibt auf fol. 17b folgende metrische Einleitung zur Epistola und der Epitome:

Armipotentis Alexandri hic conscripta tenentur:
Ortus et occasus necnon et praelia saeva,
Per mare, per terras, quae quondam gesserat ipse,
Ipse manu valida, quae nulli parcere novit,
Omnia quin potius igni ferroque peremit
Ac fere per totum bellorum incendia mundum
Miscuit atque omnes excelsas subruit urbes.
Qui mare, qui terras quique aera terruit ipsum
Classibus et populis, iaculis pariterque sagittis,
Vis quoque quem ferri hominumve potentia nunquam
Vincere praevaluit, vino pariterque veneno
Victus et extinctus Herebi penetralia scandit.

Dahinter ist ein grosses Bild Alexanders in ziemlich roher Ausführung und bereits arg verwischten Farben zu sehen. Doch ist das Gold auf Zepter und Krone, auch auf dem Obergewande noch deutlich erkennbar.

1) Die Kollation verdanke ich der Liebenswürdigkeit von Dr. M. R. James.

УНИВЕРЗИТЕТСКА БИБЛИОТЕКА